



GEMEINSAMER BILDUNGSPLAN DER SEKUNDARSTUFE I

 Bildungsplan 2016

Englisch als erste Fremdsprache

**Bildung,
die allen
gerecht wird**

Das Bildungsland



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 23. März 2016

GEMEINSAMER BILDUNGSPLAN DER SEKUNDARSTUFE I

Vom 23. März 2016

Az. 32-6510.20/370/291

I. Der gemeinsame Bildungsplan der Sekundarstufe I gilt für die Werkrealschule und für die Hauptschule, für die Realschule, für die Gemeinschaftsschule sowie für die Schulen besonderer Art.

II. Der Bildungsplan tritt am 1. August 2016 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für die Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2016/2017 in die Klassen 5 und 6 eintreten.

Gleichzeitig tritt der Bildungsplan für die Werkrealschule vom 16. Mai 2012 (Lehrplanheft 1/2012) sowie der Bildungsplan für die Realschule vom 21. Januar 2004 (Lehrplanheft 3/2004) mit der Maßgabe außer Kraft, dass diese letztmals für die Schülerinnen und Schüler gelten, die vor dem Schuljahr 2016/2017 in die Klasse 6 eingetreten sind.

K.u.U., LPH 2/2016

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DIE BILDUNGSPLÄNE DER ALLGEMEIN BILDENDEN SCHULEN 2016

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
A	Bildungsplan der Grundschule	Grundschulen, Schule besonderer Art Heidelberg, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
S	Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I	Werkrealschulen/Hauptschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, Schulen besonderer Art, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
G	Bildungsplan des Gymnasiums	allgemein bildende Gymnasien, Schulen besonderer Art, sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Schüler in längerer Krankenhausbehandlung, sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Internat mit Förderschwerpunkt Hören, Stegen
O	Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen	Gemeinschaftsschulen

Nummerierung der kommenden Bildungspläne der allgemein bildenden Schulen:

LPH 1/2016 Bildungsplan der Grundschule, Reihe A Nr. 10

LPH 2/2016 Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I, Reihe S Nr. 1

LPH 3/2016 Bildungsplan des Gymnasiums, Reihe G Nr. 16

LPH 4/2016 Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen, Reihe O Nr. 1

Der vorliegende Fachplan *Englisch als erste Fremdsprache* ist als Heft Nr. 10 (Pflichtbereich) Bestandteil des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I, der als Bildungsplanheft 2/2016 in der Reihe S erscheint, und kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb	3
1.1 Bildungswert der modernen Fremdsprachen	3
1.2 Kompetenzen	4
1.3 Bildungswert des Faches Englisch	6
1.4 Didaktische Hinweise	8
1.5 Englisch-Kenntnisse aus der Grundschule	11
2. Prozessbezogene Kompetenzen	14
2.1 Sprachbewusstheit	14
2.2 Sprachlernkompetenz	14
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen	15
3.1 Klassen 5/6	15
3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen	15
3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	16
3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	17
3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen	17
3.1.3.2 Leseverstehen	18
3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen	20
3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen	21
3.1.3.5 Schreiben	22
3.1.3.6 Sprachmittlung	24
3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz	26
3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	29
3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation	30
3.1.4 Text- und Medienkompetenz	31
3.2 Klassen 7/8/9	34
3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen	34
3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	35
3.2.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	36
3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen	36
3.2.3.2 Leseverstehen	38
3.2.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen	40
3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen	43
3.2.3.5 Schreiben	43
3.2.3.6 Sprachmittlung	45
3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz	47
3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	50
3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation	52
3.2.4 Text- und Medienkompetenz	53

3.3	Klasse 10	56
3.3.1	Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen	56
3.3.2	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	57
3.3.3	Funktionale kommunikative Kompetenz	58
3.3.3.1	Hör-/Hörsehverstehen	58
3.3.3.2	Leseverstehen	59
3.3.3.3	Sprechen – an Gesprächen teilnehmen	61
3.3.3.4	Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen	63
3.3.3.5	Schreiben	64
3.3.3.6	Sprachmittlung	66
3.3.3.7	Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz	68
3.3.3.8	Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	71
3.3.3.9	Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation	72
3.3.4	Text- und Medienkompetenz	73
4.	Operatoren	76
5.	Anhang	79
5.1	Verweise	79
5.2	Abkürzungen	81
5.3	Geschlechtergerechte Sprache	83
5.4	Besondere Schriftauszeichnungen	83
5.5	Glossar	84

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

1.1 Bildungswert der modernen Fremdsprachen

In einer modernen und globalisierten Welt, die von zunehmender Mobilität und Vernetzung geprägt ist, stellen Fremdsprachenkenntnisse eine wichtige Grundlage für den internationalen Dialog dar. Sie befähigen den Einzelnen, sich in interkulturellen Kontexten angemessen zu bewegen. Indem sich Schülerinnen und Schüler mit sprachlicher und kultureller Vielfalt auseinandersetzen, erwerben sie interkulturelle Handlungskompetenz, die sie in die Lage versetzt, mit Individuen und Gruppen anderer Kulturen angemessen und respektvoll zu interagieren. Bei der Begegnung mit einer anderen Sprache wird der Einzelne mit einer neuen, ihm zunächst ungewohnten sprachlichen Ordnung der Welt konfrontiert. Er lernt diese neue Ordnung als andere mögliche Interpretation von Welt kennen und respektieren. Damit unterstützt der Fremdsprachenunterricht in besonderem Maße die Entwicklung von Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt und trägt zu einem friedlichen Zusammenleben in der Welt bei. In einer international geprägten Wirtschafts- und Arbeitswelt stellen Fremdsprachenkenntnisse außerdem eine wichtige Voraussetzung dar, um angemessen auf dem globalen Markt zu agieren.

Ziel eines modernen Fremdsprachenunterrichts ist es deshalb, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sich in der Fremdsprache sicher zu bewegen und sich dabei zunehmend flüssig und differenziert auszudrücken. Fremdsprachen zu lernen heißt, in fremde Welten einzutauchen und diese in steigendem Maße zu verstehen. Sie ermöglichen es den Lernenden, Wissen über fremde Denkmuster und Handlungsweisen zu erwerben und diese mit den eigenen zu vergleichen. Die Schülerinnen und Schüler können so deren kulturelle und gegebenenfalls auch historische Bedingtheit verstehen, Verständnis und Respekt für das Fremde entwickeln und Missverständnisse vermeiden.

Soziokulturelles Wissen im Zusammenspiel mit interkultureller und funktionaler kommunikativer Kompetenz versetzt die Schülerinnen und Schüler in die Lage, künftig Auslandsaufenthalte und internationale Begegnungen im Rahmen von Ausbildung, Studium und Beruf sowie im Privatleben gezielt und informiert in die Wege zu leiten und erfolgreich zu bewältigen. Hier leisten die modernen Fremdsprachen einen Beitrag zur beruflichen Orientierung der Schülerinnen und Schüler. Darüber hinaus fördert die Kenntnis von Strukturen verschiedener Sprachen sowie von Strategien und Methoden des Spracherwerbs das Erlernen weiterer Fremdsprachen, auch jenseits der schulischen Ausbildung und trägt damit zum lebenslangen Fremdsprachenlernen bei.

1.2 Kompetenzen

In den vorliegenden Bildungsplänen für die modernen Fremdsprachen ist die Ausbildung der interkulturellen kommunikativen Kompetenz das übergeordnete Ziel des Fremdsprachenlernens. Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen (GeR) der Sprachen von 2001 sieht in dieser interkulturellen Handlungsfähigkeit in unterschiedlichen Sprachen den Kern seines Mehrsprachigkeitskonzepts. Er definiert für alle Sprachen gültige Kriterien und Niveaus, nach denen die Sprachbeherrschung von Lernenden eingestuft werden kann. Daran orientiert sich der Kompetenzaufbau über die verschiedenen Klassen in den vorliegenden Bildungsplänen für die modernen Fremdsprachen. Die in den Bildungsplänen beschriebenen Kompetenzen entsprechen den Vorgaben der „Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife“ der Kultusministerkonferenz (KMK) von 2012, die zu einer Vereinheitlichung der Anforderungen über die Bundesländergrenzen hinweg führen sollen.



Zusammenspiel der Kompetenzbereiche (© Landesinstitut für Schulentwicklung)

Das Schaubild verdeutlicht, dass die Kompetenzen, wie sie nacheinander in den vorliegenden Bildungsplänen aufgeführt sind, keine isoliert zu beherrschenden Einzelfertigkeiten sind, sondern vielmehr ineinandergreifen. Sowohl die prozessbezogenen Kompetenzen als auch die inhaltsbezogenen Kompetenzen stehen im Dienst der interkulturellen kommunikativen Kompetenz.

Als prozessbezogene Kompetenzen werden Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz ausgewiesen: Zum einen unterstützt die Fähigkeit, eine Sprache – auch die Erstsprache – bewusst zu rezipieren und zu verwenden, den Spracherwerbsprozess. Die Schülerinnen und Schüler müssen zum anderen in ihrer Sprachlernkompetenz langfristig gefördert werden, um das eigene Sprachenlernen zielgerichtet zu steuern. Dieser Prozess beginnt bereits im Fremdsprachenunterricht der Grundschule. Die Lernenden sollen Strategien und Methoden erwerben, die sie dazu befähigen, ihr Lernen selbstständig zu organisieren und nach Ende ihrer Schulzeit im Sinne des lebenslangen Lernens weitere Fremd-

sprachen im außerschulischen Umfeld zu erlernen. Eine Voraussetzung dafür besteht darin, dass sie in ihrer Schullaufbahn allmählich Eigenverantwortung für ihren Lernprozess und -zuwachs übernehmen. Prozessbezogene Kompetenzen können nicht von den inhaltsbezogenen Kompetenzen losgelöst erworben werden, sie sind nicht gestuft und werden nicht unmittelbar geprüft. Der ausgewiesene Stand stellt die Zielstufe dar, die das beim Abschluss der 10. Klasse zu erreichende Niveau beschreibt.

Die inhaltsbezogenen Kompetenzen umfassen die als zentrales Ziel ausgewiesene interkulturelle kommunikative Kompetenz, die funktionale kommunikative Kompetenz und schließlich die Text- und Medienkompetenz. Voraussetzung für einen gelingenden Kompetenzaufbau ist, dass die Schülerinnen und Schüler angemessene sprachliche Mittel erwerben und reflektieren. Für die Realisierung der kommunikativen Kompetenzen haben sie dienende Funktion.

Die Text- und Medienkompetenz verlangt den Schülerinnen und Schülern einen komplexeren Umgang mit Texten ab, der über die reine Textrezeption hinausgeht. Sie erfordert, dass Schülerinnen und Schüler Texte zunehmend tiefer durchdringen und sich produktiv mit ihnen auseinandersetzen. Die Lernenden sollen die Fähigkeit erwerben, Texte zu strukturieren und zu analysieren, sie zu reflektieren und zu bewerten beziehungsweise neu zu gestalten. In den Bildungsplänen der modernen Fremdsprachen wird von einem erweiterten Textbegriff ausgegangen. Als Texte werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden.

Zur Text- und Medienkompetenz zählt darüber hinaus, dass die Schülerinnen und Schüler bei einer Recherche dem Internet zielgerichtet Informationen entnehmen und entsprechend der Aufgabenstellung auswerten können. Zudem lernen sie, Texte gegebenenfalls kritisch zu ihrem medialen Umfeld in Beziehung zu setzen. Damit trägt der moderne Fremdsprachenunterricht zur Medienbildung bei.

Jeweils zu Beginn der inhaltsbezogenen Kompetenzen werden Themen genannt, denn die Schülerinnen und Schüler erwerben die ausgewiesenen Kompetenzen nicht losgelöst von soziokulturellem Wissen. Dies geschieht vielmehr in der ständigen Begegnung und Auseinandersetzung mit Themen, die in ihrer Progression zunehmend gesellschaftsorientiert werden und ein vertieftes kulturelles Verständnis zum Ziel haben.

Methodisch-strategische Teilkompetenzen sind den funktionalen kommunikativen Kompetenzen zugeordnet. Sie sind im Bildungsplan 2016 jeweils am Ende einer Kompetenz aufgeführt und durch eine Zwischenüberschrift kenntlich gemacht. Verweise auf Teilkompetenzen anderer Bereiche der Fremdsprachenpläne zeigen, welche Teilkompetenzen Grundlage oder sinnvolle Erweiterungsmöglichkeiten darstellen. Mit den vorliegenden Verweisen wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben; sie sind nicht grundsätzlich verbindlich, sondern sollen zum Querlesen einladen.

Um den Lernstand, den die Schülerinnen und Schüler laut Bildungsplan aus den vorherigen in die nachfolgenden Klassen mitbringen sollen, besser nachvollziehen zu können, hat die jeweilige Teilkompetenz über alle Klassen hinweg die gleiche Nummerierung. Die Progression der einzelnen (Teil-) Kompetenzen wird so erkennbar. Mitunter wird eine Teilkompetenz ab einer bestimmten Klasse nicht mehr fortgeführt beziehungsweise sie setzt später ein. In diesen Fällen erfolgt ein konkreter Hinweis in der jeweiligen Zeile. Die Teilkompetenzen werden anhand von Operatoren beschrieben, deren jeweilige Bedeutung in der Liste im Anhang der Pläne definiert ist. Die definierten handlungsleitenden Verben dienen dazu, alle sprachlichen Operationen, die im Laufe des Erwerbs aller kommunikativen Kompetenzen erlernt werden, trennscharf zu erfassen. Es handelt sich dabei nicht um die fremdsprachlichen Prüfungsoperatoren.

1.3 Bildungswert des Faches Englisch

Die Schülerinnen und Schüler begegnen der englischen Sprache in ihrer Lebenswelt in vielfältiger Weise, zum Beispiel in der Jugendkultur, in den Medien, in der Werbung und im Sport. Die Sprache ist für sie im Alltag lebendig und stellt somit eine Grundlage für Freude am Sprachenlernen dar. Auch als Reisende erleben sie, dass Englisch als *lingua franca* vielerorts die Sprache ist, die die Verständigung mit anderssprachigen Personen ermöglicht. Diese Erfahrungen machen ihnen unmittelbar einsichtig, wie sinnvoll und bereichernd das aktive Sprachhandeln im Englischen ist. In einem späteren Lernstadium entwickeln sie ein Bewusstsein für Chancen und Grenzen der englischen Sprache als *lingua franca*.

Die Beherrschung der englischen Sprache ermöglicht jedoch nicht nur die Teilhabe am internationalen Dialog, sondern insbesondere den Zugang zu englischsprachigen Kulturräumen. Wichtigste Bezugsländer im Englischunterricht sind Großbritannien und die USA, wobei auch die Auseinandersetzung mit anderen englischsprachigen Nationen bedeutsam ist. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse über verschiedene Länder der anglophonen Welt und erkennen, dass diese zwar durch die Sprache verbunden, aber in ihren kulturellen Ausprägungen unterschiedlich sind. Das Fach Englisch trägt damit zu ihrer interkulturellen Sensibilität und Handlungsfähigkeit bei.

Im Englischunterricht der Sekundarstufe I kommt didaktisierten und zunehmend auch authentischen Texten eine besondere Bedeutung zu. In ihnen konkretisieren sich für die Schülerinnen und Schüler die ausgewiesenen Themen. Texte und Filmsequenzen aus unterschiedlichen englischsprachigen Ländern bieten die Gelegenheit, vielfältige Denk- und Handlungsweisen zu erfahren, andere Perspektiven einzunehmen und sich gestaltend mit Texten zu beschäftigen. Gleichzeitig bieten diese Lehr- und Lernmittel interkulturell bedeutsame kommunikative Modellsituationen an, so dass sie die Schülerinnen und Schüler für authentische Begegnungssituationen (zum Beispiel E-Mail-Projekte) sensibilisieren und deren sprachliche und interkulturelle kommunikative Kompetenz erweitern.

Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

In welcher Weise das Fach Englisch einen Beitrag zu den Leitperspektiven leistet, wird im Folgenden dargestellt:

- **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sinne der Leitperspektive erfolgt im Fach Englisch über die Auseinandersetzung mit den ausgewiesenen nachhaltigkeitsrelevanten Themen, die in den höheren Klassen in einen zunehmend globalen Kontext gestellt sind. Dazu gehören auch Fragestellungen, die im Rahmen aktueller Anlässe im Unterricht beleuchtet werden können. Auf diese Weise wird das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für die Notwendigkeit eines sozial und ökologisch verträglichen Handelns gefördert.

- **Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTv)**

Angesichts der Relevanz des Englischen als Welt- und Verkehrssprache gilt es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, in vielfältigen Kommunikationssituationen erfolgreich zu agieren. Die Voraussetzung dafür sind fundierte Kenntnisse über verschiedene englischsprachige Länder. Für ein vertieftes interkulturelles Verständnis vergleichen die Schülerinnen und Schüler die eigenen kulturbedingten Prägungen mit denen der englischsprachigen Zielländer und reflektieren Gemein-

samkeiten und Unterschiede. Somit leistet das Fach Englisch einen zentralen Beitrag zur Bildung von Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt im Sinne der Leitperspektive.

- **Prävention und Gesundheitsförderung (PG)**

Im Englischunterricht wird diese Leitperspektive in zweifacher Hinsicht umgesetzt: Den Schülerinnen und Schülern werden Wege aufgezeigt, Kommunikation wertschätzend und lösungsorientiert zu gestalten und auch in sprachlich oder kulturell bedingt schwierigen Situationen die Kommunikation aufrechtzuerhalten. Darüber hinaus unterstützt der Fremdsprachenunterricht junge Menschen durch den Erwerb geeigneter Strategien und Methoden darin, eigene Ressourcen effizient zu nutzen, um zielsicher und motiviert zu lernen und einer Überforderung vorzubeugen.

- **Berufliche Orientierung (BO)**

Im Englischunterricht der Orientierungsstufe werden die Lernenden zunächst auf persönliche und in späteren Klassen auch auf berufliche Begegnungssituationen vorbereitet. Insbesondere erwerben die Schülerinnen und Schüler die Voraussetzungen, sich schriftlich und mündlich in einer Bewerbungssituation zu bewähren. Neben der Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit spielt zunehmend die mündliche und schriftliche Auseinandersetzung mit Texten und gesellschaftlich relevanten Themen eine besondere Rolle, sodass die Schülerinnen und Schüler auf eine englischsprachige, multikulturelle Lebens- und Berufswelt vorbereitet werden und das Fach somit zur beruflichen Orientierung beiträgt.

- **Medienbildung (MB)**

Der Englischunterricht trägt in doppelter Hinsicht zur Medienbildung der Lernenden bei. Zum einen eignen sich digitale Medien in besonderem Maße sowohl für den individualisierten und selbstständigen Aufbau der sprachlichen Mittel als auch für die eigenständige Recherche interkulturell bedeutsamer Inhalte. Zum anderen thematisiert der Englischunterricht den sicheren, kritischen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien und Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Kenntnisse auch in der Produktion eigener Texte anzuwenden. Durch das Lernen mit und über Medien reflektieren sie auch die Rolle des Englischen in den Medien.

- **Verbraucherbildung (VB)**

Ziel der Leitperspektive Verbraucherbildung ist der Erwerb von Kompetenzen für einen selbstbestimmten und verantwortungsbewussten Konsum. Im Fach Englisch wird dieses Ziel durch die Auseinandersetzung mit geeigneten Texten zum Beispiel zur landesspezifischen Alltags- und Esskultur sowie zum Verbraucherverhalten gefördert. Dabei wird das Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Vergleich mit dem von Gleichaltrigen der Zielkultur betrachtet. An ausgewählten Beispielen lässt sich der Zusammenhang zwischen Konsumverhalten und möglichen globalen Folgen reflektieren.

Englisch als erste Fremdsprache

Grundlage der Kompetenzanforderungen sind die Bildungsstandards der KMK sowie der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen (GeR). Die Standards für den Hauptschulabschluss (in der Regel nach Klasse 9) orientieren sich dabei am Niveau A2+, die für den Mittleren Schulabschluss am Niveau B1, in Teilen B1+.

1.4 Didaktische Hinweise

Übergang von der Grundschule

Das Fremdsprachenlernen ist als Kontinuum zu sehen und insofern ist es wichtig, den Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule als Brücke zu gestalten. Um ein konstruktives Anknüpfen zu ermöglichen, ist den Kompetenzen der Orientierungsstufe ein Überblick über die in der Grundschule erworbenen Kompetenzen auf dem A1-Niveau des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR) vorangestellt (vergleiche 1.5). In der 5. Klasse schließt der Englischunterricht an die Prinzipien der Grundschuldidaktik an. Sofern die Schülerinnen und Schüler in der Grundschule Englisch gelernt haben, bringen sie inhaltsbezogene Kompetenzen, insbesondere im Bereich des Hör-/Hörsehverstehens und des Wortschatzes mit. Der Anfangsunterricht in Klasse 5 ist zu Beginn noch überwiegend rezeptiv orientiert, baut aber die produktiven sowie die lexikalischen und grammatischen Kompetenzen behutsam, konsequent und systematisch aus. In der Orientierungsstufe steht dabei das ganzheitliche, anschauliche Lernen im Vordergrund und die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit konkreten Themen, Situationen und Erfahrungen. Im Laufe der Sekundarstufe I setzen sie sich mit zunehmend abstrakteren Inhalten auseinander.

Im Bereich der prozessbezogenen Kompetenzen bringen die Schülerinnen und Schüler Ansätze einer Sprachbewusstheit und erste Sprachlerntechniken aus der Grundschule mit, die in der weiterführenden Schule stetig ausgebaut werden. Den Schülerinnen und Schülern mit Französisch als Grundschulfremdsprache (Rheinschiene) kommt die Erfahrung zugute, dass sie sich bereits auf eine fremde Sprache und Kultur eingelassen haben und die Situation kennen, nicht alles zu verstehen. Sie sind es gewohnt, kontextuelle Hilfen (Bilder, Mimik und Gestik) verständnisunterstützend zu nutzen. In Klassen ohne Vorkenntnisse in der englischen Sprache haben die Schülerinnen und Schüler bis zum Abschluss der Klasse sechs den gleichen Lernstand erreicht wie Schülerinnen und Schüler mit Vorkenntnissen. Hier empfiehlt es sich, besonders sensibel mit der Aufteilung der Wortschatzpenen über die beiden ersten Lernjahre umzugehen.

Funktionale Einsprachigkeit

Im Sinne der kommunikativen Ausrichtung ist Englisch prinzipiell und durchgängig Unterrichtssprache. In der Orientierungsstufe kann es in Ausnahmesituationen zielführender sein, wenn die Lehrkraft zum besseren Verständnis in sehr kurzen Phasen Deutsch spricht, zum Beispiel bei einzelnen schwierigen Grammatikphänomenen oder für interkulturell wichtige Erläuterungen. In den nachfolgenden Klassen ist der Englischunterricht beziehungsweise die Kommunikation der Schülerinnen und Schüler untereinander im Unterricht einsprachig. In der Wortschatzarbeit kann zur Semantisierung von Vokabeln oder mit Blick auf die Sprachmittlung die deutsche Entsprechung für einen Ausdruck sinnvoll sein.

Sprachliche Mittel

Im kompetenzorientierten Englischunterricht steht das Sprachhandeln in möglichst authentischen Kommunikationssituationen im Vordergrund. Die Voraussetzung dafür sind die sprachlichen Mittel, um Gesprächspartner beziehungsweise Texte zu verstehen und sich adäquat ausdrücken zu können.

Deshalb gibt es in einem kommunikativ ausgerichteten Englischunterricht Phasen, in denen bewusste Spracharbeit im Fokus steht. Nach der Bewusstmachung müssen die Schülerinnen und Schüler in möglichst vielfältigen Kommunikationssituationen die Möglichkeit haben, neue oder auch zuvor gelernte Lexik und grammatische Strukturen anzuwenden. Im frühen Lernstadium geschieht dies gegebenenfalls gelenkt, später zunehmend freier. Durch eine Fokussierung auf Übung und Wiederholung der sprachlichen Mittel im lexikalischen und grammatischen Bereich wird der Grundstein für erfolgreiches und nachhaltiges Sprachenlernen gelegt. Diesem Aspekt trägt der Bildungsplan folgendermaßen Rechnung:

Beim Auf- und Ausbau des thematischen und themenunabhängigen Wortschatzes ist angesichts der Idiomatik der englischen Sprache besonders auf die Vermittlung und Übung von Kollokationen, feststehenden Wendungen und idiomatischen Ausdrücken zu achten (Vergleiche Wortschatz Teilkompetenz (3)). Ausgewählte sprachliche Phänomene, welche ehemals unter Grammatik aufgeführt wurden, sind nun im Bereich Wortschatz als themenunabhängige Redemittel ausgewiesen. Auf diese Weise werden zum Beispiel Possessivpronomen, Mengenangaben oder Präpositionen als lexikalische Einheiten gelernt.

Die Grammatikprogression verfolgt den Ansatz, dass die vorab rezeptiv eingeführten sprachlichen Phänomene erst in der nachfolgenden Klassenstufe produktiv verlangt werden. Diese wiederholte Begegnung ist dem Lernerfolg dienlich.

Im Zuge einer zunehmenden Globalisierung werden bei Aussprache und Intonation neben *General American* und *Received Pronunciation* auch andere englische Standardsprachen akzeptiert wie zum Beispiel *Australian English*, *Irish English* oder *Indian English*. Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer schulischen Laufbahn unterschiedlichen Standardsprachen begegnen, entweder medial vermittelt oder durch den Kontakt mit Muttersprachlern.

Umgang mit Fehlern

Das oberste Ziel des Fremdsprachenunterrichts, die Kommunikationsfähigkeit, hat Konsequenzen für den Umgang mit und die Einschätzung von Fehlern bei Schüleräußerungen. Äußern sich Schülerinnen und Schüler spontan mündlich, sollten ausgewählte Fehler behutsam korrigiert werden. Bei der Bewertung sowohl schriftlicher als auch mündlicher Leistungen dürfen die Schülerinnen und Schüler nicht am Muttersprachler gemessen werden, sondern an dem für die jeweiligen Klassen ausgewiesenen Lernstand. Zudem ist zu berücksichtigen, dass der Erwerb sprachlicher Strukturen eine gewisse Zeit benötigt, bis diese sicher in der freien schriftlichen und mündlichen Äußerung verfügbar sind. Das bedeutet, dass die sprachliche Korrektheit nicht das ausschließliche Bewertungskriterium ist. Relevant sind auch die Verständlichkeit und das Ausdrucksvermögen sowie die Flüssigkeit in der gesprochenen Sprache.

Lehrwerke

Aus Gründen der Motivation und Aktualität ist es erstrebenswert, auch lehrwerksunabhängige und authentische Materialien einzusetzen. Lehrwerksteile können zum Beispiel über Ganzschriften und/oder Filmsequenzen abgedeckt werden. In der rezeptiven und produktiven Beschäftigung damit erwerben die Schülerinnen und Schüler die erforderlichen sprachlichen Mittel, welche auch eine Grundlage für die Weiterarbeit mit dem Lehrwerk darstellen. Da die Lehrwerke nicht immer bundesland-

spezifisch konzipiert werden, ist es zudem erforderlich, das eingesetzte Lehrwerk mit dem gültigen Bildungsplan und dem Lernstand der Schülerinnen und Schüler abzugleichen. Dies kann zur Folge haben, dass Teile nicht unterrichtet werden beziehungsweise das Lehrwerk ergänzt werden muss, um die Anforderungen des jeweiligen Bildungsplans zu erfüllen.

Aufgabenorientierung

Besonders geeignet für den kommunikativ orientierten Englischunterricht sind komplexe und lebensweltlich relevante Aufgabenstellungen, die verschiedene (Teil-) Kompetenzen integrieren. Dieser Anforderung trägt der methodische Ansatz der Aufgabenorientierung Rechnung: In Situationen, die sich an der Lebenswelt orientieren, erproben die Schülerinnen und Schüler ihre kommunikative Handlungsfähigkeit und bereiten sich so auf die Bewältigung realer Kommunikationserfordernisse vor. Dabei üben sie sich auch in ihrer methodischen und sozialen Kompetenz. Sie fassen Selbstvertrauen, indem sie die unterschiedlichen (Teil-) Kompetenzen anwenden und wählen dabei zunehmend selbstständig die sprachlichen Strukturen, die zur erfolgreichen Realisierung der Aufgabe führen.

Bilinguales Lernen

Im bilingualen Unterricht erarbeiten die Schülerinnen und Schüler Inhalte und Problemstellungen eines Sachfachs in der Fremdsprache. Damit fördert das bilinguale Lernen sowohl die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler als auch die Fachkompetenz im Sachfach. Bilinguale Module und Sequenzen in den Sachfächern können auch temporär im Sachfachunterricht von nicht bilingualen Schulen unterrichtet werden.

1.5 Englisch-Kenntnisse aus der Grundschule

Sofern die Schülerinnen und Schüler Englisch in der Grundschule gelernt haben, geht der weiterführende Kompetenzaufbau von dem nachfolgend in Kurzform dargestellten Lernstand aus.

Prozessbezogene Kompetenzen

Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein erstes überblickartiges Sprachbewusstsein. Sie wenden Strategien an, „um die eigenen Ressourcen zu mobilisieren und ausgewogen zu nutzen“ (Europarat für kulturelle Zusammenarbeit, 2001, S. 62).

Sie stellen Vergleiche mit der Erstsprache an, entdecken Besonderheiten der Zielsprache und ihrer Kultur. Sie bauen einfache Strategien auf, um zielsprachliche Äußerungen und Informationen, die situativ gestützt sind, zu verstehen. Wiederkehrende sprachliche Strukturen werden erkannt und übernommen. Sie lernen zunehmend, ihre sprachlichen Fähigkeiten zu beobachten und angeleitet zu dokumentieren.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Kulturelle Kompetenz, Themenfelder

In der Auseinandersetzung mit den ausgewiesenen Themenfeldern entdecken die Schülerinnen und Schüler einige Besonderheiten des Alltags in der Kultur der Zielsprache, erfahren dabei Offenheit und Toleranz für die fremde Sprache und erwerben sowohl verbindliche Redemittel als auch einen Wortschatz, der durch unterrichtliche Rahmenbedingungen (Schülerinteressen, örtliche Gegebenheiten ...) gesetzt wird.

Themenfelder

- Ich und meine Familie
- Körper
- Kleidung
- zu Hause
- Freizeit
- Schule
- Tagesablauf
- Essen, Trinken und Einkaufen
- Unterwegs
- Natur und Tiere
- Farben
- Zahlen, Datum, Uhrzeit
- Jahr und Feste
- Wetter

Auszug aus einem Themenfeld (Umsetzungsbeispiel):**Themenfeld: Ich und meine Familie**

Wortfeld Begrüßung, Verabschiedung, Höflichkeitsformeln, sich vorstellen, persönliche Fragen, Vorlieben, Familienmitglieder, Eigenschaften
Verbindliche Redemittel <i>Hello.</i> <i>How are you?</i> <i>I am ...</i> <i>Thank you.</i> <i>Good ...</i> <i>Bye bye!</i> <i>Excuse me ...</i> <i>What is your name?</i> <i>My name is ...</i> <i>I am ... years old.</i> <i>I live in ...</i> <i>What's your telephone number?</i> <i>My telephone number is ...</i> <i>How old are you?</i> <i>How old is ...?</i> <i>I have got ... brother/sister.</i> <i>His/Her name is ...</i> <i>He/She lives in ...</i> <i>He/She is ...</i>
Mögliche Verknüpfungen – Themenfelder: Körper; zu Hause; Tagesablauf; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit – Fächer: Sachunterricht

Kommunikative Fertigkeiten**Hör-/Hörsehverstehen**

Die Schülerinnen und Schüler können einfachen einsprachigen Unterrichtssituationen folgen und die sprachlichen Impulse verstehen. Dabei nutzen sie kontextuelle Hilfen wie Gestik, Mimik und Visualisierung. Aus didaktisierten Hör-/Hörsehtexten ihrer Lebenswelt können sie einzelne Informationen entnehmen.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, den Inhalt kurzer Texte mit weitgehend bekannter Lexik zu verstehen.

An Gesprächen teilnehmen / zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können mit eingeübten Redemitteln Aussagen zu ihrer Person machen, einfache Fragen stellen und verbale sowie nonverbale Antworten geben.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können einfache, isolierte Wendungen und Sätze schreiben.

Sprachliche Mittel

Wortschatz und Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler wenden die verbindlichen Redemittel an. Es erfolgt jedoch in der Regel keine Bewusstmachung der grammatikalischen Strukturen im Sinne einer systematischen Sprachbeschreibung. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen individuellen Wortschatz aus dem Bereich der ausgewiesenen Themenfelder.

Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler können bekannte Wörter und Strukturen verständlich aussprechen und dabei die entsprechende Satzintonation (Frage, Aussage) nutzen.

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Sprachbewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die sprachlichen Mittel des Englischen und vergleichen ausgewählte Phänomene mit ihrer Erstsprache und/oder anderen Sprachen. Sie nutzen vertraute Ausdrucksmittel des Englischen zunehmend bewusst, setzen dabei Stil, Register sowie kulturell bestimmte Formen des Sprachgebrauchs, zum Beispiel Formen der Höflichkeit, zunehmend sensibel ein und gestalten auch interkulturelle Kommunikationssituationen weitgehend sicher. Ihrem Gegenüber begegnen sie respektvoll und tolerant, unabhängig davon, ob dessen Identität anders geprägt ist als ihre eigene. Die Schülerinnen und Schüler nehmen sprachliche Kommunikationsprobleme wahr und sind in der Lage, einfache Kompensationsstrategien anzuwenden. Darüber hinaus reflektieren sie in Ansätzen die Rolle und Verwendung von Sprachen in der Welt.

2.2 Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können das eigene Sprachenlernen zunehmend selbstständig analysieren und gestalten. Dabei greifen sie auf ihr mehrsprachiges Wissen (Erstsprache, gegebenenfalls Zweitsprache, Fremdsprachen) und auf individuelle Sprachlernerfahrungen zurück, zum Beispiel indem sie grundlegende Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachen erkennen und für ihr Sprachenlernen zunehmend bewusst einsetzen.

Zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen nutzen sie vielfältige – direkte, medial vermittelte, simulierte und authentische – Begegnungen mit der Fremdsprache, auch an außerschulischen Lernorten. Sie verfügen über ein angemessenes Repertoire an sprachbezogenen Lernmethoden und Strategien, die sie ebenso wie digitale Hilfsmittel zielgerichtet und weitgehend eigenständig anwenden.

Die Schülerinnen und Schüler schätzen alters- und niveauangemessen ihre Sprachlernprozesse und -ergebnisse ein und ziehen daraus Konsequenzen für ihr sprachliches Handeln und die Gestaltung weiterer Lernschritte.

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1 Klassen 5/6

3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
ihre interkulturellen, sprachlichen und medialen Kompetenzen auf der Basis von Kenntnissen in folgenden Themenbereichen anwenden:		
(1) Alltagskultur und Lebensbedingungen junger Menschen (u. a. Familie, Freunde, Schule, Tiere, Essen und Essensgewohnheiten, Wetter, Hobbys, Einkaufen, Wohnverhältnisse, Bräuche und Feste)	(1) Alltagskultur und Lebensbedingungen junger Menschen (u. a. Familie, Freunde, Schule, Tiere, Essen und Essensgewohnheiten, Wetter, Hobbys, Einkaufen, Wohnverhältnisse, Bräuche und Feste)	(1) Alltagskultur und Lebensbedingungen junger Menschen (u. a. Familie, Freunde, Schule, Tiere, Essen und Essensgewohnheiten, Wetter, Hobbys, Einkaufen, Wohnverhältnisse, Bräuche und Feste)
L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Bewegung und Entspannung; Ernährung L VB Alltagskonsum	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Bewegung und Entspannung; Ernährung L VB Alltagskonsum	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Bewegung und Entspannung; Ernährung L VB Alltagskonsum
(2) Besonderheiten einer Stadt beziehungsweise einer Region sowie deren geographische Gegebenheiten	(2) Besonderheiten einer Stadt beziehungsweise einer Region sowie deren geographische Gegebenheiten	(2) Besonderheiten zweier Städte und zweier Regionen sowie deren geographische und gegebenenfalls historische Gegebenheiten
F GEO 3.1.5.1 Analyse ausgewählter Räume in Deutschland und Europa	F GEO 3.1.5.1 Analyse ausgewählter Räume in Deutschland und Europa	F GEO 3.1.5.1 Analyse ausgewählter Räume in Deutschland und Europa
Zielkultur: vorwiegend Großbritannien	Zielkultur: vorwiegend Großbritannien	Zielkultur: vorwiegend Großbritannien

3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über elementares soziokulturelles Orientierungswissen zu altersgerechten Themen und können mit den erlernten Redemitteln in Ansätzen zielkulturell angemessen agieren.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) sich zu den ausgewiesenen Themen einer Zielkultur äußern	(1) sich zu den ausgewiesenen Themen einer Zielkultur äußern und gegebenenfalls austauschen	(1) sich zu den ausgewiesenen Themen einer Zielkultur äußern und austauschen
(2) Aspekte des Alltags in der eigenen Kultur und in der Zielkultur vergleichen und mithilfe von bereitgestellten Redemitteln zu ausgewählten Themen ihre Meinung äußern	(2) Aspekte des Alltags in der eigenen Kultur und in der Zielkultur vergleichen und zu ausgewählten Themen in einfacher Form ihre Meinung äußern	(2) Aspekte des Alltags in der eigenen Kultur und in der Zielkultur vergleichen und zu ausgewählten Themen ihre Meinung äußern
L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen
(3) einfache kulturspezifische Verhaltensweisen (z. B. Restaurantbesuch) beachten und bereitgestellte Redemittel anwenden, um elementare Höflichkeitskonventionen einzuhalten (begrüßen, sich und andere vorstellen, Formen der Anrede, verabschieden, bitten, bedanken, zustimmen und ablehnen, sich entschuldigen)	(3) einfache kulturspezifische Verhaltensweisen (z. B. Restaurantbesuch) beachten und, gegebenenfalls bereitgestellte, Redemittel anwenden, um elementare Höflichkeitskonventionen einzuhalten (begrüßen, sich und andere vorstellen, Formen der Anrede, verabschieden, bitten, bedanken, zustimmen und ablehnen, sich entschuldigen)	(3) einfache kulturspezifische Verhaltensweisen (z. B. Restaurantbesuch) beachten und erlernte Redemittel anwenden, um elementare Höflichkeitskonventionen einzuhalten (begrüßen, sich und andere vorstellen, Formen der Anrede, verabschieden, bitten, bedanken, zustimmen und ablehnen, sich entschuldigen)
P 2.1 Sprachbewusstheit L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs L PG Wahrnehmung und Empfindung	P 2.1 Sprachbewusstheit L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs L PG Wahrnehmung und Empfindung	P 2.1 Sprachbewusstheit L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs L PG Wahrnehmung und Empfindung
		(4) [in 9/10 (GYM)]

3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können einer einsprachigen Unterrichtssituation folgen und auf einfache Anweisungen und Fragen angemessen reagieren. Sie können didaktisierte Hör-/Hörsehtexte zu altersgerechten Themen verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: visuelle Unterstützung, Vertrautheit mit dem Thema, Menge an unbekannten lexikalischen Einheiten, Textlänge, Sprechgeschwindigkeit, Anzahl der Sprecher und Klarheit der Aussprache.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) mithilfe gezielter Aufgaben die Hauptaussagen, die visuell unterstützt sind, von Gehörtem/Gesehenem entnehmen (z. B. <i>classroom discourse</i> , An- und Durchsage, Dialog, Geschichte, Filmsequenz, Lied)	(1) angeleitet die Hauptaussagen, die gegebenenfalls visuell unterstützt sind, von Gehörtem/Gesehenem entnehmen (z. B. <i>classroom discourse</i> , An- und Durchsage, Dialog, Geschichte, Filmsequenz, Lied)	(1) die Hauptaussagen von Gehörtem/Gesehenem und gegebenenfalls die Intention entnehmen (z. B. <i>classroom discourse</i> , An- und Durchsage, Dialog, Geschichte, Filmsequenz, Lied)
(2) einzelne explizite und gegebenenfalls implizite Detailinformationen von Gehörtem/Gesehenem mithilfe gezielter Aufgaben entnehmen (z. B. Beschreibung, Dialog, Geschichte, Filmsequenz)	(2) explizite und gegebenenfalls einzelne implizite Detailinformationen von Gehörtem/Gesehenem angeleitet entnehmen (z. B. Beschreibung, Dialog, Geschichte, Filmsequenz)	(2) explizite und gegebenenfalls implizite Detailinformationen von Gehörtem/Gesehenem angeleitet entnehmen (z. B. Beschreibung, Dialog, Geschichte, Filmsequenz)
(3) mithilfe gezielter Aufgaben die Verhaltensweisen von und Beziehungen zwischen den Sprechenden verstehen, sofern sie eindeutig erkennbar sind (z. B. Dialog, Geschichte, Filmsequenz)	(3) angeleitet die Verhaltensweisen von und Beziehungen zwischen den Sprechenden verstehen (z. B. Dialog, Geschichte, Filmsequenz)	(3) die Verhaltensweisen von und Beziehungen zwischen den Sprechenden verstehen (z. B. Dialog, Geschichte, Filmsequenz)
F D 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Wahrnehmung und Empfindung	F D 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Wahrnehmung und Empfindung	F D 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Wahrnehmung und Empfindung
Strategien und Methoden		
(4) Intonation, Gestik, Mimik und andere visuelle und auditive Informationen sowie Vorwissen angeleitet zum Verstehen nutzen	(4) Intonation, Gestik, Mimik und andere visuelle und auditive Informationen sowie Vorwissen angeleitet zum Verstehen nutzen	(4) Intonation, Gestik, Mimik und andere visuelle und auditive Informationen sowie Vorwissen angeleitet zum Verstehen nutzen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(5) verschiedene Hörstile angeleitet nutzen (z.B. <i>listening for gist, listening for detail</i>)	(5) verschiedene Hörstile angeleitet nutzen (z.B. <i>listening for gist, listening for detail</i>)	(5) verschiedene Hörstile angeleitet nutzen (z.B. <i>listening for gist, listening for detail</i>)
P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können schriftliche Arbeitsanweisungen, sehr einfache authentische Gebrauchstexte, didaktisierte Sachtexte sowie fiktionale Texte zu altersgerechten Themen verstehen. Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema, Menge an unbekannten lexikalischen Einheiten, kulturspezifische Begriffe und visuelle Unterstützung.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) kurzen Texten mithilfe gezielter Aufgaben die Hauptaussagen entnehmen (z.B. Brief, E-Mail, Broschüre, Geschichte, Interview, Liedtext)	(1) Texten angeleitet die Hauptaussagen entnehmen (z.B. Brief, E-Mail, Broschüre, Beschreibung, Geschichte, Interview, Liedtext)	(1) Texten die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention entnehmen (z.B. Brief, E-Mail, Broschüre, Beschreibung, Geschichte, Interview, Liedtext)
(2) kurzen Texten mithilfe gezielter Aufgaben explizite Detailinformationen entnehmen (z.B. einfacher Gebrauchstext, fiktionaler Text)	(2) Texten angeleitet explizite und einzelne implizite Detailinformationen entnehmen (z.B. einfacher Gebrauchstext, fiktionaler Text)	(2) Texten explizite und angeleitet implizite Detailinformationen entnehmen (z.B. einfacher Gebrauchstext, fiktionaler Text)
I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6)	I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6)	I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6)
(3) Sinnzusammenhänge zwischen ausgewählten Textteilen (additive, temporale, kausale) mithilfe gezielter Aufgaben erkennen (z.B. Geschichte)	(3) Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen (additive, temporale, kausale) angeleitet erkennen (z.B. Geschichte)	(3) Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen (additive, temporale, kausale) erkennen (z.B. Geschichte)
I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (3)	I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (3)	I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (3)

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(4) mithilfe gezielter Aufgaben die Verhaltensweisen von und Beziehungen zwischen Personen oder Charakteren verstehen, sofern sie eindeutig sind (z. B. Comic, Dialogszene, Geschichte, Märchen)	(4) angeleitet die Verhaltensweisen von und Beziehungen zwischen Personen oder Charakteren verstehen (z. B. Comic, Dialogszene, Geschichte, Märchen)	(4) die Verhaltensweisen von und Beziehungen zwischen Personen oder Charakteren verstehen (z. B. Comic, Dialogszene, Geschichte, Märchen)
L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Wahrnehmung und Empfindung
(5) eine niveaugerechte Ganzschrift verstehen (A1)	(5) eine niveaugerechte Ganzschrift verstehen (A1+/A2)	(5) mindestens eine niveaugerechte Ganzschrift verstehen (A1+/A2)
I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (2), (3), (9)	I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (2), (3), (9)	I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (2), (3), (9)
Strategien und Methoden		
(6) Lesestile angeleitet nutzen (z. B. <i>reading for gist</i> , <i>reading for detail</i>)	(6) Lesestile angeleitet nutzen (z. B. <i>reading for gist</i> , <i>reading for detail</i>)	(6) Lesestile angeleitet nutzen (z. B. <i>reading for gist</i> , <i>reading for detail</i>)
(7) Texterschließungstechniken angeleitet anwenden (z. B. <i>visual clues</i> , Unterstreichungen, W-Fragen, Überschriften)	(7) Texterschließungstechniken angeleitet anwenden (z. B. <i>visual clues</i> , Unterstreichungen, W-Fragen, Überschriften)	(7) Texterschließungstechniken angeleitet anwenden (z. B. <i>visual clues</i> , Markierungen, W-Fragen, Überschriften, Randnotizen)
P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen
(8) Wortschließungstechniken angeleitet anwenden (z. B. <i>cognates</i> , einfache <i>prefixes</i> und <i>suffixes</i>)	(8) Wortschließungstechniken angeleitet anwenden (z. B. <i>cognates</i> , einfache <i>prefixes</i> und <i>suffixes</i>)	(8) Wortschließungstechniken anwenden (z. B. <i>cognates</i> , einfache <i>prefixes</i> und <i>suffixes</i>)
P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6) L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können in einfachen Standardsituationen adressaten- und situationsgerecht an Gesprächen zu altersgerechten Themen teilnehmen und dabei auf die Gesprächspartnerin oder den Gesprächspartner reagieren.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) einfache Gespräche mithilfe von kurzen idiomatischen Wendungen beginnen, fortführen und beenden (z. B. Kennenlerngespräch, Verkaufsgespräch)	(1) Gespräche mithilfe von idiomatischen Wendungen beginnen, fortführen und beenden (z. B. Kennenlerngespräch, Verkaufsgespräch)	(1) Gespräche beginnen, fortführen und beenden (z. B. Kennenlerngespräch, Verkaufsgespräch)
I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) F D 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen	I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) F D 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen	I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) F D 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen
(2) Informationen austauschen, auch mithilfe von Textgerüsten	(2) Informationen austauschen, auch mithilfe von bereitgestellten Redemitteln, und dabei auf Mitteilungen reagieren	(2) Informationen und Meinungen austauschen und dabei spontan auf Mitteilungen reagieren
(3) Zustimmung und Ablehnung sowie die eigene Meinung mithilfe von bereitgestellten Redemitteln formulieren	(3) Zustimmung und Ablehnung sowie die eigene Meinung in einfacher Form formulieren	(3) Zustimmung und Ablehnung sowie die eigene Meinung formulieren und sich auf etwas einigen (z. B. Geschenk, Freizeitaktivität)
I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung	I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung	I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung
(4) mithilfe von bereitgestellten Redemitteln Wünsche, Bitten, Aufforderungen, Vorschläge unter Beachtung elementarer Höflichkeitskonventionen formulieren	(4) mit erlernten Redemitteln Wünsche, Bitten, Aufforderungen, Vorschläge unter Beachtung der Höflichkeitskonventionen in einfacher Form formulieren	(4) mit erlernten Redemitteln Wünsche, Bitten, Aufforderungen, Vorschläge unter Beachtung der Höflichkeitskonventionen formulieren
I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) I 3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (3) L PG Wahrnehmung und Empfindung	I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) I 3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (3) L PG Wahrnehmung und Empfindung	I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) I 3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (3) L PG Wahrnehmung und Empfindung
(5) [in 7/8/9]	(5) [in 7/8/9]	(5) [in 9/10 (GYM)]

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Strategien und Methoden		
(6) bei Ausdrucks- und Verständnisproblemen nachfragen (<i>classroom phrases</i>)	(6) bei Ausdrucks- und Verständnisproblemen nachfragen (<i>classroom phrases</i>)	(6) bei Ausdrucks- und Verständnisproblemen nachfragen (<i>classroom phrases</i>)
P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können in sprachlich einfacher Form und gegebenenfalls durch Notizen gestützt über altersgerechte Themen verständlich, wenn auch noch häufig stockend, sprechen.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) sich zur eigenen Person äußern, auch in isolierten Wendungen (z. B. Erlebnisse, Familie und Freunde, Freizeitaktivitäten)	(1) sich zur eigenen Person äußern sowie persönlich Erlebtes wiedergeben, auch in listenhafter Aufzählung (z. B. Erlebnisse, Familie und Freunde, Freizeitaktivitäten)	(1) sich zur eigenen Person, zu ihrer Lebenswelt und über persönlich Erlebtes äußern (z. B. Personen, Ereignisse, Pläne, Tätigkeiten, Orte, Gegenstände)
(2) sich zu Inhalten von kurzen behandelten Texten äußern, auch in isolierten Sätzen	(2) die Inhalte von kurzen und behandelten Texten angeleitet wiedergeben	(2) Textinhalte wiedergeben
I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (2)	I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (2)	I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (2)
(3) in isolierten Wendungen oder in listenhafter Aufzählung Vorlieben und Abneigungen benennen und die eigene Meinung äußern	(3) gegebenenfalls mithilfe von Redemitteln Vorlieben und Abneigungen benennen und die eigene Meinung äußern	(3) Vorlieben und Abneigungen benennen sowie die eigene Meinung äußern und sie kurz begründen
L PG Wahrnehmung und Empfindung	L PG Wahrnehmung und Empfindung	L PG Wahrnehmung und Empfindung

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(4) sich vor Zuhörern nach längerer Übungsphase zu einem vertrauten Thema auch in isolierten Wendungen äußern, auch medial unterstützt (z. B. Plakat, Realien)	(4) sich vor Zuhörern zu einem vertrauten Thema auch in listenhafter Aufzählung äußern, auch medial unterstützt (z. B. Plakat, Realien)	(4) sich vor Zuhörern zu einem vertrauten Thema äußern, auch medial unterstützt (z. B. Plakat, Realien)
I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (1), (10) F D 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen L MB Produktion und Präsentation	I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (1), (10) F D 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen L MB Produktion und Präsentation	I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (1), (10) F D 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen L MB Produktion und Präsentation
Strategien und Methoden		
(5) bei Ausdrucksproblemen sehr einfache Kompensations- und Korrekturstrategien anwenden (vorrangig mithilfe erlernter Redemittel)	(5) bei Ausdrucksproblemen sehr einfache Kompensations- und Korrekturstrategien anwenden (vorrangig mithilfe erlernter Redemittel)	(5) bei Ausdrucksproblemen sehr einfache Kompensations- und Korrekturstrategien anwenden (vorrangig mithilfe erlernter Redemittel)
P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.5 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können kurze und einfache Texte über altersgerechte Themen situations- und adressatengerecht verfassen und bei altersgerechten Textsorten grundlegende Konventionen beachten.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) kurze und einfache persönliche Korrespondenz nach vorgegebenem Muster verfassen (z. B. Postkarte, E-Mail, <i>text message</i> , Einladung)	(1) kurze und einfache persönliche Korrespondenz mithilfe von bereitgestellten Redemitteln verfassen (z. B. Postkarte, E-Mail, <i>text message</i> , Einladung)	(1) einfache persönliche Korrespondenz verfassen (z. B. Postkarte, E-Mail, <i>text message</i> , Einladung, Glückwunschkarte)
I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (8) L MB Kommunikation und Kooperation	I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (8) L MB Kommunikation und Kooperation	I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (8) L MB Kommunikation und Kooperation

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(2) kurze und einfache Beschreibungen und Berichte über persönliche Erfahrungen verfassen, gegebenenfalls mithilfe von Textbausteinen (z. B. Brief, Tagebucheintrag)	(2) kurze Beschreibungen und Berichte über persönliche Erfahrungen verfassen, gegebenenfalls mithilfe von bereitgestellten Redemitteln (z. B. Brief, Tagebucheintrag)	(2) Beschreibungen und Berichte über persönliche Erfahrungen verfassen, gegebenenfalls mithilfe von bereitgestellten Redemitteln (z. B. Brief, Tagesablauf, Sehenswürdigkeit)
F D 3.1.1.2 Sach- und Gebrauchstexte	F D 3.1.1.2 Sach- und Gebrauchstexte	F D 3.1.1.2 Sach- und Gebrauchstexte
(3) Zustimmung, Ablehnung, Vorlieben und Abneigungen formulieren und mithilfe von bereitgestellten Redemitteln begründen (z. B. Chat)	(3) Zustimmung, Ablehnung, Vorlieben und Abneigungen formulieren und begründen (z. B. Chat)	(3) Zustimmung, Ablehnung, Vorlieben und Abneigungen formulieren sowie die eigene Meinung äußern und kurz begründen (z. B. Chat)
I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)	I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)	I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
(4) kurze Geschichten, Gedichte und Szenen ergänzen sowie nach vorgegebenem Textmuster selbst verfassen (z. B. Liedtext, Dialog)	(4) kurze Geschichten, Gedichte und Szenen ergänzen sowie, gegebenenfalls mithilfe von Textbausteinen, selbst verfassen (z. B. Liedtext, Märchen)	(4) kurze Geschichten, Gedichte und Szenen mithilfe von Schlüsselbegriffen selbst verfassen (z. B. Abenteuergeschichte, Märchen, Interview)
I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (8), (9)	I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (8), (9)	I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (8), (9)
(5) Sinnzusammenhänge zwischen (Teil-)Sätzen mithilfe bereitgestellter Konnektoren ausdrücken	(5) Sinnzusammenhänge zwischen (Teil-)Sätzen mithilfe erlernter Konnektoren ausdrücken	(5) Sinnzusammenhänge zwischen (Teil-)Sätzen mithilfe erlernter Konnektoren ausdrücken
I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (3)	I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (3)	I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (3)
Strategien und Methoden		
(6) unter Anleitung einfache Methoden zur Ideenfindung für die Vorbereitung eigener Texte anwenden (z. B. <i>brainstorming</i> , <i>mindmap</i> , <i>cluster</i> , <i>keywords</i>)	(6) einfache Methoden zur Ideenfindung für die Vorbereitung eigener Texte weitgehend selbstständig anwenden (z. B. <i>brainstorming</i> , <i>mindmap</i> , <i>cluster</i> , <i>keywords</i>)	(6) einfache Methoden zur Ideenfindung für die Vorbereitung eigener Texte anwenden (z. B. <i>brainstorming</i> , <i>mindmap</i> , <i>cluster</i> , <i>keywords</i>)
P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(7) angeleitet einfache Hilfsmittel zum Verfassen eigener Texte verwenden (z. B. Wörterlisten, <i>useful phrases</i>)	(7) angeleitet einfache Hilfsmittel zum Verfassen eigener Texte verwenden (z. B. Wörterlisten, <i>useful phrases</i>)	(7) einfache Hilfsmittel zum Verfassen eigener Texte verwenden (z. B. Wörterlisten, <i>useful phrases</i>)
P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.6 Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in einfachen zweisprachigen Alltagssituationen vorgegebene Informationen zu altersgerechten Themen unter Anleitung sinngemäß und adressatengerecht übertragen.

Eine standardbezogene Differenzierung ergibt sich über die nachfolgend vorgenommene Niveauunterscheidung hinaus durch die Länge und den Schwierigkeitsgrad der Texte (vergleiche auch Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen).

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) einfache gehörte oder gelesene Informationen sinngemäß mündlich in die jeweils andere Sprache übertragen	(1) einzelne gehörte oder gelesene Informationen sinngemäß mündlich in die jeweils andere Sprache sowie schriftlich ins Deutsche übertragen	(1) gehörte oder gelesene Informationen sinngemäß mündlich in die jeweils andere Sprache sowie schriftlich ins Deutsche übertragen
(2) [in 7/8/9]	(2) erlernte Höflichkeitskonventionen bei der Übertragung in die englische Sprache beachten (z. B. Wünsche, Bitten)	(2) erlernte Höflichkeitskonventionen bei der Übertragung in die englische Sprache beachten (z. B. Wünsche, Bitten)
	I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs	I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
(3) unter Anleitung vorgegebene einfache kulturspezifische Begriffe aus dem Alltag übertragen (z. B. <i>6 pm</i>)	(3) vorgegebene kulturspezifische Begriffe aus dem Alltag übertragen (z. B. <i>6 pm</i> , Größe 38) oder angeleitet beschreiben (z. B. Nikolaustag, <i>Guy Fawkes Day</i>)	(3) vorgegebene kulturspezifische Begriffe aus dem Alltag übertragen (z. B. <i>6 pm</i> , Größe 38) oder beschreiben (z. B. Nikolaustag, <i>Guy Fawkes Day</i>)
P 2.1 Sprachbewusstheit	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2)	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2)

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Strategien und Methoden		
(4) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten unter Anleitung sehr einfache Kompensationsstrategien anwenden	(4) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten unter Anleitung sehr einfache Kompensationsstrategien anwenden	(4) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten sehr einfache Kompensationsstrategien anwenden
P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (4) I 3.1.3.2 Leseverstehen (8) I 3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen (6) I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (4) I 3.1.3.2 Leseverstehen (8) I 3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen (6) I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (4) I 3.1.3.2 Leseverstehen (8) I 3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen (6) I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein einfaches Repertoire an hochfrequenten lexikalischen Einheiten und Kollokationen, um sich zu altersgerechten Themen verständlich und weitgehend korrekt mündlich und schriftlich zu äußern. Darüber hinaus können sie zusätzliche lexikalische Einheiten hörend oder lesend verstehen.

Eine standardbezogene Differenzierung ergibt sich über die Anzahl der rezeptiv und produktiv verfügbaren lexikalischen Einheiten und Kollokationen.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) einen elementaren Wortschatz zu den ausgewiesenen Themen verstehen und weitgehend sicher anwenden	(1) einen einfachen Wortschatz zu den ausgewiesenen Themen verstehen und weitgehend sicher anwenden	(1) einen erweiterten Wortschatz zu den ausgewiesenen Themen verstehen und weitgehend korrekt anwenden
I 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen	I 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen	I 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen
(2) grundlegende themenunabhängige sprachliche Mittel verstehen und weitgehend sicher anwenden, insbesondere – Zahlen – Präpositionen – Datum und Uhrzeit – Demonstrativpronomen (<i>this, these/that, those</i>) – Personalpronomen – Possessivbegleiter – Modalverben (<i>can, may, must, to have to</i> – auch Verneinung)	(2) grundlegende themenunabhängige sprachliche Mittel verstehen und weitgehend korrekt anwenden, insbesondere – Zahlen – Präpositionen – Datum und Uhrzeit – Demonstrativpronomen (<i>this, these/that, those</i>) – Personalpronomen – Possessivbegleiter – Modalverben (<i>can, may, must, to have to</i> – auch Verneinung)	(2) grundlegende themenunabhängige sprachliche Mittel verstehen und weitgehend korrekt anwenden, insbesondere – Zahlen – Präpositionen – Datum und Uhrzeit – Demonstrativpronomen (<i>this, these/that, those</i>) – Personalpronomen – Possessivbegleiter – Modalverben (<i>can, may, must, to have to</i> – auch Verneinung)
(3) ein einfaches Repertoire an vorgegebenen themenunabhängigen Redemitteln verstehen und anwenden, um – additive, temporale und kausale Bezüge herzustellen (z. B. <i>and, or, then, but, because</i>) – jemanden anzusprechen, sich und andere vorzustellen, zu fragen, sich zu verabschieden (z. B. <i>hello, I'm, have you got ...?, can I, goodbye</i>)	(3) ein einfaches Repertoire an ausgewählten themenunabhängigen Redemitteln verstehen und gegebenenfalls angeleitet anwenden, um – additive, temporale und kausale Bezüge herzustellen (z. B. <i>and, or, then, till, until, after that, but, because</i>) – jemanden anzusprechen, sich und andere vorzustellen, zu fragen, sich zu verabschieden (z. B. <i>hello, good morning, I'm, this is my friend, have you got ...?, goodbye</i>)	(3) ein Repertoire an themenunabhängigen Redemitteln verstehen und weitgehend sicher anwenden, um – additive, temporale und kausale Bezüge herzustellen (z. B. <i>and, or, then, before, until, after that, but, because</i>) – jemanden anzusprechen, sich und andere vorzustellen, zu fragen, sich zu verabschieden (z. B. <i>good morning, my name is, nice to meet you, this is my friend, may I ask you sth?, have you got ...?, it was nice to meet you</i>)

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
– zu bitten, zu danken, zu- zustimmen, abzulehnen, sich zu entschuldigen (z. B. <i>please can/may I, thank you, I think so too, I'm sorry, excuse me</i>) – nachzufragen, zu erklären (z. B. <i>what does that mean?, can you say that again, please?, this is</i>) – Wünsche zu äußern, Vorschläge zu machen oder abzulehnen, sich zu einigen (z. B. <i>let's, I don't want to</i>) – Vorlieben und Abneigungen zu nennen, auch mithilfe des Gerundiums, seine eigene Meinung äußern (z. B. <i>I like / don't like, my favourite ... is, I think that</i>) – einfache Korrespondenz zu verfassen (z. B. <i>Dear ..., I'd like to invite you, yours ...</i>) – Gegenstände, Personen, Verhaltensweisen und Beziehungen zu beschreiben, vorwiegend mithilfe von Adjektiven (z. B. <i>I'm her/his friend, to like sb/sth, she's happy/unhappy</i>) – diskontinuierliche Texte zu versprachlichen (z. B. <i>there is/are, in the picture I can see, on the left/right</i>)	– zu bitten, zu danken, zu- zustimmen, abzulehnen, sich zu entschuldigen (z. B. <i>could you, thank you, I agree/disagree, I'm sorry, excuse me</i>) – nachzufragen, zu erklären (z. B. <i>what does that mean?, can you repeat that, please?, can I, this is</i>) – Wünsche zu äußern, Vorschläge zu machen oder abzulehnen, sich zu einigen (z. B. <i>I would like to, why don't we ..., I think you are right</i>) – Vorlieben und Abneigungen zu nennen, auch mithilfe des Gerundiums, seine Meinung zu äußern (z. B. <i>I like / don't like, my favourite ... is, I think that</i>) – einfache Korrespondenz zu verfassen (z. B. <i>Dear ..., say hello to ..., I'd like to invite you, yours ...</i>) – Gegenstände, Personen, Verhaltensweisen und Beziehungen zu beschreiben, vorwiegend mithilfe von Adjektiven (z. B. <i>I like sb/sth, I think she's happy/sad because</i>) – Textinhalte wiederzugeben (z. B. <i>there is, the story is about, at the beginning, at the end</i>) – diskontinuierliche Texte zu versprachlichen (z. B. <i>there is/are, in the picture I can see, on the left/right</i>)	– zu bitten, zu danken, zu- zustimmen, abzulehnen, sich zu entschuldigen (z. B. <i>may I, could you, thank you, I agree/disagree, no thanks, I'm sorry, excuse me</i>) – nachzufragen, zu erklären (z. B. <i>what does ... mean?, can you repeat that, please?, this is</i>) – Wünsche zu äußern, aufzufordern, Vorschläge zu machen oder abzulehnen, sich zu einigen (z. B. <i>I would like to, why don't we, sorry ... but, that's a deal</i>) – Vorlieben und Abneigungen zu nennen, auch mithilfe des Gerundiums; seine eigene Meinung äußern (z. B. <i>I really like, I don't like ... very much, I'm (not) crazy about, I think that ...</i>) – einfache Korrespondenz zu verfassen (z. B. <i>Dear ..., say hello to, I'd like to invite you, yours ...</i>) – Gegenstände, Personen, Verhaltensweisen und Beziehungen zu beschreiben, vorwiegend mithilfe von Adjektiven (z. B. <i>they are good friends, I think she's excited/sad because</i>) – Textinhalte wiedergeben (z. B. <i>it says in the text that, in the first part/paragraph there is, at the beginning, at the end</i>) – diskontinuierliche Texte zu versprachlichen (z. B. <i>the first picture shows, in the second picture we can see, on the left/right</i>)

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Strategien und Methoden		
(4) einfache Verfahren zum Memorieren, Dokumentieren und Strukturieren von lexikalischen Einheiten und Kollokationen angeleitet anwenden (z. B. Vokabelheft, Karteikarten, <i>word webs</i>)	(4) Verfahren zum Memorieren, Dokumentieren und Strukturieren von lexikalischen Einheiten und Kollokationen angeleitet anwenden (z. B. Vokabelheft, Karteikarten, <i>word webs</i> , <i>word fields</i> , <i>word families</i>)	(4) Verfahren zum Memorieren, Dokumentieren und Strukturieren von lexikalischen Einheiten und Kollokationen selbstständig anwenden (z. B. Vokabelheft, Karteikarten, <i>word webs</i> , <i>word fields</i> , <i>word families</i> , <i>translation method</i>)
(5) bei Wortschatzlücken einfache Strategien der Umschreibung angeleitet anwenden (z. B. Negation, Vergleich)	(5) bei Wortschatzlücken einfache Strategien der Umschreibung angeleitet anwenden (z. B. Negation, Vergleich, kurzer Hauptsatz)	(5) bei Wortschatzlücken und zur Erläuterung kulturspezifischer Begriffe einfache Strategien der Umschreibung angeleitet anwenden (z. B. Negation, Vergleich, Hauptsatz)
(6) grundlegende Wortbildungsregeln zur Erweiterung ihres rezeptiven Wortschatzes angeleitet anwenden (z. B. <i>un-</i> , <i>-(e)r</i> , <i>-ing</i>)	(6) grundlegende Wortbildungsregeln zur Erweiterung ihres rezeptiven Wortschatzes anwenden (z. B. <i>un-</i> , <i>-(e)r</i> , <i>-ing</i>)	(6) grundlegende Wortbildungsregeln zur Erweiterung ihres rezeptiven Wortschatzes anwenden (z. B. <i>un-</i> , <i>-(e)r</i> , <i>-ing</i>)
(7) einfache Hilfsmittel zur Festigung neuen Wortschatzes nutzen (z. B. Wortspeicher, Wortgleichungen im Schulbuch, Lernprogramm)	(7) einfache Hilfsmittel zur Erschließung und Festigung neuen Wortschatzes sowie zur Korrektur des bestehenden Wortschatzes (z. B. beim Schreiben) angeleitet nutzen (z. B. Wortspeicher, Schulbuch, Lernprogramm)	(7) einfache Hilfsmittel zur Erschließung und Festigung neuen Wortschatzes sowie zur Korrektur des bestehenden Wortschatzes (z. B. beim Schreiben) angeleitet nutzen (z. B. Wortspeicher, Schulbuch, zweisprachiges Wörterbuch, Lernprogramm)
P 2.2 Sprachlernkompetenz F D 3.1.2.1 Struktur von Äußerungen (10), (16), (17) L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz F D 3.1.2.1 Struktur von Äußerungen (10), (16), (17) L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz F D 3.1.2.1 Struktur von Äußerungen (10), (16), (17) L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können einfache und häufig verwendete grammatische Strukturen und Satzmuster bilden und anwenden, um sich zu altersgerechten Themen auf einfache Weise mündlich und schriftlich verständlich zu äußern.

Eine standardbezogene Differenzierung bildet sich über die nachfolgend vorgenommene Niveauunterscheidung hinaus in Bezug auf Verwendungssicherheit (*fluency*) und normgerechten Gebrauch (*accuracy*).

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) Art, Zugehörigkeit und Verhältnis von Gegenständen, Lebewesen und Sachverhalten ausdrücken – <i>singular and plural of nouns</i> – <i>countable/uncountable nouns</i> – <i>definite and indefinite article</i> – <i>genitive</i> – <i>prop word "one"</i>	(1) Art, Zugehörigkeit und Verhältnis von Gegenständen, Lebewesen und Sachverhalten ausdrücken – <i>singular and plural of nouns</i> – <i>countable/uncountable nouns</i> – <i>definite and indefinite article</i> – <i>genitive</i> – <i>prop word "one"</i>	(1) Art, Zugehörigkeit und Verhältnis von Gegenständen, Lebewesen und Sachverhalten ausdrücken – <i>singular and plural of nouns</i> – <i>countable/uncountable nouns</i> – <i>definite and indefinite article</i> – <i>genitive</i> – <i>prop word "one"</i>
(2) Mengen benennen – <i>quantifiers (much, many, a little, a few)</i> – <i>some/any</i>	(2) Mengen benennen – <i>quantifiers (much, many, a little, a few)</i> – <i>some/any</i>	(2) Mengen benennen – <i>quantifiers (much, many, a little, a few)</i> – <i>some/any</i>
(3) Sätze formulieren – <i>word order (SPO) in main clauses and subordinate clauses</i> – <i>questions</i> – <i>short answers</i> – <i>negations</i> – <i>commands</i>	(3) Sätze formulieren – <i>word order (SPO) in main clauses and subordinate clauses</i> – <i>questions</i> – <i>short answers</i> – <i>negations</i> – <i>commands</i>	(3) Sätze formulieren – <i>word order (SPO) in main clauses and subordinate clauses</i> – <i>questions</i> – <i>short answers</i> – <i>negations</i> – <i>commands</i>
(4) Sachverhalte, Handlungen und Ereignisse als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen – <i>simple present</i> – <i>present progressive</i> – <i>simple past</i> – <i>present perfect simple</i> [rezeptiv] – <i>going to-future</i> [rezeptiv] – <i>will-future</i> (ohne Kontrastierung)	(4) Sachverhalte, Handlungen und Ereignisse als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen – <i>simple present</i> – <i>present progressive</i> – <i>simple past</i> – <i>present perfect simple</i> (ohne Kontrastierung zum <i>simple past</i>) – <i>going to-future</i> – <i>will-future</i> (ohne Kontrastierung)	(4) Sachverhalte, Handlungen und Ereignisse als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen – <i>simple present</i> – <i>present progressive</i> – <i>simple past</i> – <i>present perfect simple</i> (ohne Kontrastierung zum <i>simple past</i>) – <i>going to-future</i> – <i>will-future</i> (ohne Kontrastierung)

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(5) formulieren, wie, wo, wann und wie häufig etwas der Fall ist – <i>adverbs of place/time/frequency</i> – <i>adverbs of manner</i> [rezeptiv]	(5) formulieren, wie, wo, wann und wie häufig etwas der Fall ist – <i>adverbs of place/time/frequency</i> – <i>adverbs of manner</i> [rezeptiv]	(5) formulieren, wie, wo, wann und wie häufig etwas der Fall ist – <i>adverbs of place/time/frequency</i> – <i>adverbs of manner</i> [rezeptiv]
(6) Personen, Gegenstände und Sachverhalte vergleichen – <i>comparison of adjectives: -er/-est, more/most, as ... as</i>	(6) Personen, Gegenstände und Sachverhalte vergleichen – <i>comparison of adjectives: -er/-est, more/most, as ... as</i>	(6) Personen, Gegenstände und Sachverhalte vergleichen – <i>comparison of adjectives: -er/-est, more/most, as ... as</i>
(7) [in 7/8/9]	(7) [in 7/8/9]	(7) [in 7/8/9]
(8) [in 7/8/9]	(8) [in 7/8/9]	(8) mündliche und schriftliche Äußerungen wiedergeben – <i>reported speech without backshift</i>
Strategien und Methoden		
(9) einfache Hilfsmittel, gegebenenfalls angeleitet, zum Nachschlagen verwenden (z. B. Grammatikanhang im Lehrwerk)	(9) einfache Hilfsmittel weitgehend selbstständig zum Nachschlagen verwenden (z. B. Grammatikanhang im Lehrwerk)	(9) einfache Hilfsmittel selbstständig zum Nachschlagen verwenden (z. B. Grammatikanhang im Lehrwerk)
P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation

Die Aussprache und Intonation der Schülerinnen und Schüler ist angemessen entsprechend einer der gängigen Standardsprachen des Englischen, sodass sie trotz eines möglichen muttersprachlichen Akzents verstanden werden.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) die englischen Laute unterscheiden und artikulieren sowie bekannte Wörter weitgehend verständlich aussprechen	(1) die englischen Laute unterscheiden und artikulieren sowie bekannte Wörter verständlich aussprechen	(1) die englischen Laute unterscheiden und artikulieren sowie bekannte Wörter weitgehend korrekt aussprechen
(2) Wortbetonungen von bekannten Wörtern weitgehend korrekt verwenden	(2) Wortbetonungen von bekannten Wörtern weitgehend korrekt verwenden	(2) Wortbetonungen von bekannten Wörtern korrekt verwenden

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(3) Intonationsmuster elementarer Satzarten weitgehend sicher anwenden (Aussage-, Aufforderungs- und Fragesatz)	(3) Intonationsmuster elementarer Satzarten weitgehend sicher anwenden (Aussage-, Aufforderungs- und Fragesatz)	(3) Intonationsmuster elementarer Satzarten angemessen anwenden (Aussage-, Aufforderungs- und Fragesatz)
Strategien und Methoden		
(4) digitale Medien zur Erschließung der Aussprache unbekannter Wörter nutzen	(4) digitale Medien sowie angeleitet die Zeichen der Lautschrift zur Erschließung der Aussprache unbekannter Wörter nutzen	(4) digitale Medien sowie angeleitet die Zeichen der Lautschrift zur Erschließung der Aussprache unbekannter Wörter nutzen
P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.4 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können einfache, in der Regel didaktisierte, Texte zu altersgerechten Themen erschließen, sich darüber austauschen und auf dieser Grundlage einfache Texte produzieren. Im Folgenden wird ein erweiterter Textbegriff zugrunde gelegt: Als „Text“ werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden. Die Text- und Medienkompetenz baut auf den rezeptiven und produktiven Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung.

Für den Schwierigkeitsgrad der Texte gelten die jeweiligen Hinweise unter „Leseverstehen“ und „Hör-/Hörsehverstehen“. Der Anspruch an die zu produzierenden Texte ergibt sich aus den Kompetenzbeschreibungen der Bereiche „Schreiben“ und „Sprechen“.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) mithilfe gezielter Aufgaben kurze Notizen zu Gelesenem, Gehörtem und/oder Gesehenem beziehungsweise für die Vorbereitung eigener Texte verfassen	(1) mithilfe gezielter Aufgaben kurze Notizen zu Gelesenem, Gehörtem und/oder Gesehenem beziehungsweise für die Vorbereitung eigener Texte verfassen	(1) angeleitet kurze Notizen zu Gelesenem, Gehörtem und/oder Gesehenem beziehungsweise für die Vorbereitung eigener Texte verfassen
I 3.1.3.2 Leseverstehen (7) I 3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (2), (4)	I 3.1.3.2 Leseverstehen (7) I 3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (2), (4)	I 3.1.3.2 Leseverstehen (7) I 3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (2), (4)

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(2) Gelesenes, Gehörtes und/oder Gesehenes mithilfe eines Lückentextes oder von Textbausteinen wiedergeben	(2) Gelesenes, Gehörtes und/oder Gesehenes mithilfe von Textbausteinen oder mithilfe von Schlüsselwörtern wiedergeben	(2) Gelesenes, Gehörtes und/oder Gesehenes mithilfe von Schlüsselwörtern wiedergeben
(3) persönliche Reaktionen auf Gelesenes, Gehörtes und/oder Gesehenes, auch in isolierten Wendungen, benennen	(3) persönliche Reaktionen auf Gelesenes, Gehörtes und/oder Gesehenes, gegebenenfalls mithilfe von Redemitteln, beschreiben	(3) persönliche Reaktionen auf Gelesenes, Gehörtes und/oder Gesehenes beschreiben und kurz begründen
F D 3.1.1.1 Literarische Texte (2) L PG Wahrnehmung und Empfindung	F D 3.1.1.1 Literarische Texte (2) L PG Wahrnehmung und Empfindung	F D 3.1.1.1 Literarische Texte (2) L PG Wahrnehmung und Empfindung
(4) einfache diskontinuierliche Vorlagen mithilfe von Textbausteinen oder mittels Satzergänzungen in einfacher Form versprachlichen (z. B. Stundenplan, Bild, Bildergeschichte)	(4) diskontinuierliche Vorlagen mithilfe von Satzergänzungen oder Schlüsselwörtern in einfacher Form versprachlichen (z. B. Stundenplan, Bild, Bildergeschichte)	(4) diskontinuierliche Vorlagen mithilfe von Schlüsselwörtern versprachlichen (z. B. Stundenplan, Bild, Bildergeschichte)
(5) [in 7/8/9]	(5) [in 7/8/9]	(5) [in 7/8/9]
(6) einzelne gehörte und gesehene Informationen mithilfe gezielter Aufgaben im Zusammenhang verstehen (z. B. Musik zur Untermalung der Handlung, Mimik und Gestik)	(6) einzelne gehörte und gesehene Informationen angeleitet im Zusammenhang verstehen (z. B. Musik zur Untermalung der Handlung, Mimik und Gestik)	(6) einzelne gehörte und gesehene Informationen im Zusammenhang verstehen (z. B. Musik zur Untermalung der Handlung, Mimik und Gestik)
L MB Medienanalyse	L MB Medienanalyse	L MB Medienanalyse
(7) [in 7/8/9]	(7) [in 7/8/9]	(7) [in 7/8/9]
(8) eingeführte Textsorten identifizieren, deren Merkmale benennen und mithilfe von bereitgestellten Textmustern bei der eigenen Textproduktion anwenden (z. B. Gedicht, E-Mail, Plakat)	(8) eingeführte Textsorten identifizieren, deren Merkmale benennen und gegebenenfalls angeleitet bei der eigenen Textproduktion anwenden (z. B. Gedicht, Brief, E-Mail, Dialogszene, Plakat)	(8) eingeführte Textsorten identifizieren, deren Merkmale benennen und bei der eigenen Textproduktion anwenden (z. B. Gedicht, Brief, E-Mail, Dialogszene, Plakat)
I 3.1.3.5 Schreiben (4) F D 3.1.1.1 Literarische Texte (9) L MB Produktion und Präsentation	I 3.1.3.5 Schreiben (2) F D 3.1.1.1 Literarische Texte (9) L MB Produktion und Präsentation	I 3.1.3.5 Schreiben (4) F D 3.1.1.1 Literarische Texte (9) L MB Produktion und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(9) Texte angeleitet in einfacher Form (um-)gestalten (z. B. Lückentext, Sprechblase, Rollenspiel, Paralleltext)	(9) Texte in einfacher Form (um-) gestalten (z. B. Lückentext, Sprechblase, Rollenspiel, Paralleltext)	(9) Texte (um-)gestalten (z. B. Sprechblase, Textvortrag, szenische Darstellung)
F D 3.1.1.1 Literarische Texte (12) L PG Wahrnehmung und Empfindung	F D 3.1.1.1 Literarische Texte (12) L PG Wahrnehmung und Empfindung	F D 3.1.1.1 Literarische Texte (12) L PG Wahrnehmung und Empfindung
(10) vorgegebenen Quellen mithilfe gezielter Aufgaben einzelne Informationen entnehmen	(10) vorgegebenen Quellen mithilfe gezielter Aufgaben Informationen entnehmen	(10) vorgegebenen Quellen mithilfe gezielter Aufgaben Informationen entnehmen
I 3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4) L MB Information und Wissen	I 3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4) L MB Information und Wissen	I 3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4) L MB Information und Wissen

3.2 Klassen 7/8/9

3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
ihre interkulturellen, sprachlichen und medialen Kompetenzen auf der Basis von Kenntnissen in folgenden Themenbereichen anwenden:		
(1) die Rolle des Individuums in der Gruppe (z. B. Formen des Zusammenlebens, Freunde, Schulleben, <i>peer groups</i>, <i>gender relations</i>, Identitätsfindung, Freizeitgestaltung, soziale Netzwerke, Stellenwert des Sports/der Musik, <i>role models</i> – auch als Medienkonstrukte) F ETH 3.2.2.2 Gesellschaft und Toleranz F GK 3.1.1.1 Zusammenleben in sozialen Gruppen F GK 3.1.1.2 Leben in der Medienwelt L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Wertorientiertes Handeln L MB Jugendmedienschutz; Kommunikation und Kooperation; Mediengesellschaft L PG Mobbing und Gewalt	(1) die Rolle des Individuums in der Gruppe (z. B. Formen des Zusammenlebens, Freunde, Schulleben, <i>peer groups</i>, <i>gender relations</i>, Identitätsfindung, Freizeitgestaltung, soziale Netzwerke, Stellenwert des Sports/der Musik, <i>role models</i> – auch als Medienkonstrukte) F ETH 3.2.2.2 Gesellschaft und Toleranz F GK 3.1.1.1 Zusammenleben in sozialen Gruppen F GK 3.1.1.2 Leben in der Medienwelt L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Wertorientiertes Handeln L MB Jugendmedienschutz; Kommunikation und Kooperation; Mediengesellschaft L PG Mobbing und Gewalt	(1) die Rolle des Individuums in der Gruppe (z. B. Formen des Zusammenlebens, Freunde, Schulleben, <i>peer groups</i>, <i>gender relations</i>, Identitätsfindung, Freizeitgestaltung, soziale Netzwerke, Stellenwert des Sports/der Musik, <i>role models</i> – auch als Medienkonstrukte) F ETH 3.2.2.2 Gesellschaft und Toleranz F GK 3.1.1.1 Zusammenleben in sozialen Gruppen F GK 3.1.1.2 Leben in der Medienwelt L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Wertorientiertes Handeln L MB Jugendmedienschutz; Kommunikation und Kooperation; Mediengesellschaft L PG Mobbing und Gewalt
(2) die Rolle des Individuums in seinem Lebensraum (z. B. unterschiedliche Lebensformen, Stadt/Land, Konsumverhalten, Umgang mit Natur)	(2) die Rolle des Individuums in seinem Lebensraum, auch unter Berücksichtigung historischer Entwicklungen (z. B. unterschiedliche Lebensformen, Stadt/Land, Konsumverhalten, Umgang mit Natur)	(2) die Rolle des Individuums in seinem Lebensraum, auch unter Berücksichtigung historischer Entwicklungen (z. B. unterschiedliche Lebensformen, Stadt/Land, Konsumverhalten, Umgang mit Natur)
F GEO 3.1.3.1 Lebensraum Stadt (1) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung L VB Bedürfnisse und Wünsche; Qualität der Konsumgüter	F G 3.2.2 Wende zur Neuzeit – neue Welten, neue Horizonte, neue Gewalt (3) F GEO 3.1.3.1 Lebensraum Stadt (1) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung L VB Bedürfnisse und Wünsche; Qualität der Konsumgüter	F G 3.2.2 Wende zur Neuzeit – neue Welten, neue Horizonte, neue Gewalt (3) F GEO 3.1.3.1 Lebensraum Stadt (1) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung L VB Bedürfnisse und Wünsche; Qualität der Konsumgüter

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(3) Orientierung des Individuums in der Berufswelt	(3) Orientierung des Individuums in der Berufswelt	(3) [in 9/10 (GYM)]
F WBS 3.1.2.1 Berufswähler L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt; Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf	F WBS 3.1.2.1 Berufswähler L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt; Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf	
(4) aktuelle Themen und Ereignisse	(4) aktuelle Themen und Ereignisse	(4) aktuelle Themen und Ereignisse
Zielkulturen: Großbritannien, USA und weitere englischsprachige Länder	Zielkulturen: Großbritannien, USA und weitere englischsprachige Länder	Zielkulturen: Großbritannien, USA und weitere englischsprachige Länder

3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über soziokulturelles Orientierungswissen zu Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses. Aufgrund ihres Wissens über grundlegende zielkulturelle Konventionen können sie in vertrauten Kommunikationssituationen kulturell angemessen agieren.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) sich auf Basis vorgegebener Informationen mit geübten Sprachmustern zu Themen der Lebenswelt Jugendlicher verschiedener Zielkulturen äußern und austauschen	(1) sich auf Basis vorgegebener Informationen, gegebenenfalls sprachlich unterstützt, zu Themen der Lebenswelt Jugendlicher verschiedener Zielkulturen äußern und austauschen	(1) sich auf Basis vorgegebener Informationen zu Themen der Lebenswelt Jugendlicher verschiedener Zielkulturen äußern und austauschen
(2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Kultur anhand ausgewählter Beispiele in einfacher Form beschreiben und sich sprachlich unterstützt darüber austauschen	(2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Kultur beschreiben, Ursachen anhand ausgewählter Beispiele verstehen und sich, gegebenenfalls sprachlich unterstützt, darüber austauschen	(2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Kultur beschreiben, Ursachen anhand ausgewählter Beispiele verstehen und sich darüber austauschen
L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(3) einfache kulturspezifische Verhaltensweisen (z. B. Umgang mit Einladungen, E-Mail-Konventionen) und Kommunikationskonventionen, gegebenenfalls sprachlich unterstützt, beachten (Gespräch beginnen, fortführen und beenden, zustimmen, ablehnen, nachfragen, Interesse bekunden)	(3) einfache kulturspezifische Verhaltensweisen (z. B. Umgang mit Einladungen, E-Mail-Konventionen) und Kommunikationskonventionen beachten (Gespräch beginnen, fortführen und beenden, zustimmen, ablehnen, nachfragen, Interesse bekunden)	(3) einfache kulturspezifische Verhaltensweisen (z. B. Umgang mit Einladungen, E-Mail-Konventionen) und Kommunikationskonventionen beachten (Gespräch beginnen, fortführen und beenden, zustimmen, ablehnen, nachfragen, Interesse bekunden)
P 2.1 Sprachbewusstheit L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs L PG Wahrnehmung und Empfindung	P 2.1 Sprachbewusstheit L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs L PG Wahrnehmung und Empfindung	P 2.1 Sprachbewusstheit L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs L PG Wahrnehmung und Empfindung
		(4) [in 9/10 (GYM)]

3.2.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

3.2.3.1 Hör-/Hörschverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können Äußerungen in der direkten Kommunikation sowie didaktisierte und einfache authentische Hör- und Hörsehtexte zu Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses verstehen, sofern in Standardsprache und deutlich gesprochen wird.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: visuelle Unterstützung, Vertrautheit mit dem Thema, Menge an unbekannten lexikalischen Einheiten, Sprechgeschwindigkeit und Anzahl der Sprecher.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) mithilfe gezielter Aufgaben die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention von Gehörtem/Gesehenem entnehmen (z. B. kurze/-r/-s Bericht, Präsentation, Interview, Spielfilmausschnitt)	(1) angeleitet die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention von Gehörtem/Gesehenem entnehmen (z. B. Bericht, Präsentation, Interview, Spielfilmausschnitt, <i>audioguide</i>)	(1) die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention von Gehörtem/Gesehenem, auch längerer Texte, entnehmen (z. B. Bericht, Präsentation, Interview, Filmausschnitt, Spielfilm, <i>audioguide</i>)

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(2) explizite und gegebenenfalls implizite Detailinformationen von Gehörtem/Gesehenem mithilfe gezielter Aufgaben entnehmen (z. B. Bericht, Präsentation, Geschichte, Interview, Spielfilmausschnitt)	(2) explizite und gegebenenfalls implizite Detailinformationen von Gehörtem/Gesehenem angeleitet entnehmen (z. B. Bericht, Präsentation, Geschichte, Interview, Spielfilmausschnitt)	(2) explizite und gegebenenfalls implizite Detailinformationen von Gehörtem/Gesehenem, auch längerer Texte, angeleitet entnehmen (z. B. Bericht, Präsentation, Geschichte, Interview, Filmausschnitt, Spielfilm, <i>audioguide</i>)
I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6)	I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6)	I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6)
(3) mithilfe gezielter Aufgaben die Haltungen von und Beziehungen zwischen den Sprechenden erschließen (z. B. Dialog, Geschichte, Spielfilmausschnitt)	(3) angeleitet die Haltungen von und Beziehungen zwischen den Sprechenden erschließen (z. B. Dialog, Geschichte, Spielfilmausschnitt)	(3) die Haltungen von und Beziehungen zwischen den Sprechenden erschließen (z. B. Dialog, Geschichte, Kurzfilm, Spielfilmausschnitt, Spielfilm)
F D 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen L BTW Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Wahrnehmung und Empfindung	F D 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen L BTW Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Wahrnehmung und Empfindung	F D 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen L BTW Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Wahrnehmung und Empfindung
Strategien und Methoden		
(4) Intonation, Gestik, Mimik und andere visuelle und auditive Informationen sowie Vorwissen zum Verstehen nutzen	(4) Intonation, Gestik, Mimik und andere visuelle und auditive Informationen sowie Vorwissen zum Verstehen nutzen	(4) Intonation, Gestik, Mimik und andere visuelle und auditive Informationen sowie Vorwissen zum Verstehen nutzen
(5) verschiedene Hörstile nutzen (<i>listening for gist, listening for detail, selective listening</i>)	(5) verschiedene Hörstile nutzen (<i>listening for gist, listening for detail, selective listening</i>)	(5) verschiedene Hörstile nutzen (<i>listening for gist, listening for detail, selective listening</i>)
P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte und einfache authentische Gebrauchstexte, Sachtexte und fiktionale Texte zu Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses verstehen. Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema, Menge an unbekannten lexikalischen Einheiten, kulturspezifische Begriffe und Informationsdichte.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) Texten, auch zu interkulturell relevanten Themen, mithilfe gezielter Aufgaben die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention entnehmen (z. B. Korrespondenz, Blog, Buch- und Filmempfehlung, Geschichte)	(1) Texten, auch zu interkulturell relevanten Themen, angeleitet die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention entnehmen (z. B. Korrespondenz, Blog, Buch- und Filmempfehlung, Geschichte, Gedicht)	(1) Texten, vorrangig zu interkulturell relevanten Themen, die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention entnehmen (z. B. Korrespondenz, Blog, Buch- und Filmempfehlung, längere Geschichte, Gedicht)
(2) Texten mithilfe gezielter Aufgaben explizite und einzelne implizite Detailinformationen entnehmen und diese im Zusammenhang verstehen (z. B. fiktionaler Text, Gebrauchstext, Interview, Grafik)	(2) angeleitet Texten explizite und implizite Detailinformationen entnehmen und diese im Zusammenhang verstehen (z. B. fiktionaler Text, Gebrauchstext, Interview, Beschreibung, Grafik)	(2) Texten explizite und, weitgehend selbstständig, implizite Detailinformationen entnehmen und diese angeleitet im Zusammenhang verstehen (z. B. fiktionaler Text, Gebrauchstext, Interview, Beschreibung, Grafik)
I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1) I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6)	I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1) I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6)	I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1) I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6)
(3) Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen (additive, temporale, kausale, kontrastive, konditionale, exemplifizierende) mithilfe gezielter Aufgaben erkennen (z. B. Geschichte, adaptierte Jugendliteratur)	(3) Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen (additive, temporale, kausale, kontrastive, konditionale, exemplifizierende) angeleitet erkennen (z. B. adaptierte Jugendliteratur, Blog)	(3) Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen (additive, temporale, kausale, kontrastive, konditionale, exemplifizierende) angeleitet erschließen (z. B. adaptierte Jugendliteratur, Blog, Lexikonartikel, Buch- und Filmempfehlung)
I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (3)	I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (3)	I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (3)
(4) mithilfe gezielter Aufgaben die Haltungen von und Beziehungen zwischen Personen oder Charakteren erschließen (z. B. adaptierte Jugendliteratur, Dramenauszug, Korrespondenz, <i>graphic novel</i>)	(4) angeleitet die Haltungen von und Beziehungen zwischen Personen oder Charakteren erschließen (z. B. adaptierte Jugendliteratur, Dramenauszug, Korrespondenz, <i>graphic novel</i>)	(4) die Haltungen von und Beziehungen zwischen Personen oder Charakteren erschließen (z. B. adaptierte Jugendliteratur, Dramenauszug, Korrespondenz, <i>graphic novel</i>)

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (3) L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L PG Wahrnehmung und Empfindung	I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (3) L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L PG Wahrnehmung und Empfindung	I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (3) L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L PG Wahrnehmung und Empfindung
(5) eine niveaugerechte Ganzschrift verstehen (A2+)	(5) eine niveaugerechte Ganzschrift verstehen (A2+/B1)	(5) mindestens eine niveaugerechte Ganzschrift verstehen (A2+/B1)
I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (2), (3), (5), (9)	I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (2), (3), (5), (9)	I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (2), (3), (5), (9)
Strategien und Methoden		
(6) Lesestile weitgehend selbstständig nutzen (<i>skimming, scanning, reading for gist, reading for detail, extensive reading</i>)	(6) Lesestile weitgehend selbstständig nutzen (<i>skimming, scanning, reading for gist, reading for detail, extensive reading</i>)	(6) Lesestile weitgehend selbstständig und zielgerichtet nutzen (<i>skimming, scanning, reading for gist, reading for detail, critical reading, extensive reading</i>)
(7) Texterschließungstechniken angeleitet anwenden (z. B. Markierungen, W-Fragen, Überschriften, Randnotizen)	(7) Texterschließungstechniken weitgehend selbstständig anwenden (z. B. Markierungen, W-Fragen, Überschriften, Randnotizen)	(7) Texterschließungstechniken weitgehend selbstständig anwenden (z. B. Markierungen, W-Fragen, Überschriften, Randnotizen, strukturierte Notizen)
P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen
(8) Wortschließungstechniken angeleitet anwenden (z. B. <i>cognates</i> , Wortbildungsregeln, Erschließen aus dem Kontext)	(8) Wortschließungstechniken angeleitet anwenden (z. B. <i>cognates</i> , Wortbildungsregeln, Erschließen aus dem Kontext)	(8) Wortschließungstechniken anwenden (z. B. <i>cognates</i> , Wortbildungsregeln, Erschließen aus dem Kontext)
P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6) L PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können adressaten- und situationsgerecht an Gesprächen zu Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses aktiv teilnehmen und dabei auf die Äußerungen anderer angemessen eingehen.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) einfache Gespräche beginnen, fortführen und beenden (fragen und nachfragen, ablehnen, zustimmen, bekräftigen)	(1) Gespräche beginnen, fortführen und beenden (fragen und nachfragen, ablehnen, zustimmen, bekräftigen)	(1) Gespräche und informelle Diskussionen beginnen, fortführen und beenden (fragen und nachfragen, ablehnen, zustimmen, Interesse bekunden, bekräftigen, anknüpfen, kommentieren)
I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) F D 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen	I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) F D 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen	I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) F D 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen
(2) in Alltagssituationen Informationen austauschen, gegebenenfalls mithilfe von Textgerüsten	(2) Informationen austauschen, wiedergeben und in einfacher Form kommentieren	(2) Informationen und Argumente austauschen, wiedergeben und kommentieren
(3) sich nach wiederholter Übung und mithilfe von bereitgestellten Redemitteln in Alltagssituationen auf ein gemeinsames Ziel (z. B. Freizeitaktivität) einigen (Vorschläge und Aufforderungen formulieren, Meinungen austauschen)	(3) sich in Alltagssituationen auf ein gemeinsames Ziel (z. B. Projekttag) oder einen gemeinsamen Lösungsweg (z. B. Gruppenarbeit), gegebenenfalls mithilfe von bereitgestellten Redemitteln, einigen (Vorschläge und Aufforderungen formulieren, Meinungen austauschen)	(3) sich in Alltagssituationen auf ein gemeinsames Ziel (z. B. Projekttag, Reiseplanung) oder einen gemeinsamen Lösungsweg (z. B. Gruppenarbeit) einigen (Vorschläge und Aufforderungen formulieren, Meinungen austauschen)
I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung	I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung	I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung
(4) [in 5/6]	(4) [in 5/6]	(4) [in 5/6]
(5) ein Bewerbungsgespräch nach eingeübtem Muster führen und dabei die eigene Person beschreiben	(5) ein Bewerbungsgespräch nach eingeübtem Muster führen und dabei die eigene Person zielgerichtet darstellen	(5) [in 9/10 (GYM)]

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
F WBS 3.1.2.1 Berufswähler L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale; Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt	F WBS 3.1.2.1 Berufswähler L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale; Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt	
Strategien und Methoden		
(6) Verständnisprobleme äußern (z. B. <i>classroom phrases</i>) und bei Wortschatzlücken einfache Kompensationsstrategien anwenden	(6) Verständnisprobleme formulieren (nachfragen, rückversichern) und auch bei Wortschatzlücken das Gespräch mit einfachen Strategien aufrechterhalten	(6) Verständnisprobleme formulieren (nachfragen, rückversichern) und auch bei Wortschatzlücken das Gespräch aufrechterhalten
P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können persönliche Erfahrungen sowie Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses weitgehend zusammenhängend, wenn auch noch nicht durchgehend flüssig darstellen, gegebenenfalls von Notizen gestützt.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) in einfacher Form Personen und Sachverhalte ihres persönlichen Umfelds beschreiben und vergleichen sowie über persönliche Erlebnisse berichten	(1) Personen und Sachverhalte beschreiben und vergleichen, Geschichten (nach-) erzählen sowie Erlebnisse und Ereignisse darstellen	(1) Personen und Sachverhalte beschreiben und vergleichen, Geschichten (nach-) erzählen sowie Erlebnisse und Ereignisse detailliert darstellen
L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale	L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale	

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(2) Text- und Unterrichtsinhalte in einfacher Form wiedergeben	(2) Text- und Unterrichtsinhalte wiedergeben oder angeleitet zusammenfassen und persönlich kommentieren, gegebenenfalls mithilfe von bereitgestellten Redemitteln	(2) Text- und Unterrichtsinhalte wiedergeben oder zusammenfassen und persönlich oder sachlich kommentieren
(3) mithilfe von bereitgestellten Redemitteln die eigene Meinung äußern und gegebenenfalls begründen	(3) die eigene Meinung in einfacher Form darlegen und begründen	(3) Argumente formulieren und die eigene Meinung schlüssig darlegen
I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L PG Wahrnehmung und Empfindung	I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L PG Wahrnehmung und Empfindung	I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L PG Wahrnehmung und Empfindung
(4) ein vertrautes Thema in sprachlich einfacher Form nach angemessener Vorbereitungsphase zusammenhängend präsentieren, auch medial unterstützt (z. B. mithilfe von Bildern oder eines Präsentationsprogramms)	(4) ein selbstständig erarbeitetes Thema zusammenhängend und medial unterstützt präsentieren (z. B. mithilfe von Bildern oder eines Präsentationsprogramms)	(4) ein selbstständig erarbeitetes Thema zusammenhängend und medial unterstützt präsentieren (z. B. mithilfe von Bildern oder einer Gliederung)
I 3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (4) I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (1), (10) F D 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen L MB Produktion und Präsentation	I 3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (4) I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (1), (10) F D 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen L MB Produktion und Präsentation	I 3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (4) I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (1), (10) F D 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen L MB Produktion und Präsentation
Strategien und Methoden		
(5) bei Ausdrucksproblemen einfache Kompensations- und Korrekturstrategien angeleitet anwenden	(5) bei Ausdrucksproblemen einfache Kompensations- und Korrekturstrategien angeleitet anwenden	(5) bei Ausdrucksproblemen einfache Kompensations- und Korrekturstrategien anwenden
P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.5 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können einfache und strukturierte Texte zu persönlichen Erfahrungen sowie Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses situations- und adressatengerecht verfassen. Bei gängigen Textsorten können sie grundlegende Konventionen der Textsorte beachten.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) persönliche sowie einfache berufsbezogene Korrespondenz mithilfe von Strukturierungshilfen oder Textmustern verfassen (z. B. Gesprächsnotiz, E-Mail, Brief, Bewerbung, Lebenslauf) I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (8), (9) F WBS 3.1.2.1 Berufswähler L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale; Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Kommunikation und Kooperation	(1) persönliche sowie berufsbezogene Korrespondenz mithilfe von Strukturierungshilfen verfassen (z. B. Gesprächsnotiz, E-Mail, Brief, Bewerbung, Lebenslauf) I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (8), (9) F WBS 3.1.2.1 Berufswähler L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale; Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Kommunikation und Kooperation	(1) persönliche Korrespondenz verfassen, auch aus der Perspektive anderer Personen (z. B. <i>agony aunt</i>, Brief, Tagebucheintrag) I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (8), (9) F WBS 3.1.2.1 Berufswähler L MB Kommunikation und Kooperation
(2) kurze Beschreibungen und Berichte mithilfe von Strukturierungshilfen und bereitgestellten Redemitteln verfassen (z. B. <i>survey</i>, Reisebericht, Sportbericht, Rezept) F D 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte	(2) Beschreibungen und Berichte gegebenenfalls mithilfe von bereitgestellten Redemitteln verfassen (z. B. <i>survey</i>, Reisebericht, Sportbericht, Rezept) F D 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte	(2) Beschreibungen und Berichte verfassen (z. B. Reisebericht, Sportbericht, Bericht für Schülerzeitung) F D 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte
(3) die eigene Meinung zu einem vertrauten Thema mithilfe von Strukturierungshilfen und bereitgestellten Redemitteln darlegen (z. B. Blog, Buch- und Filmempfehlung) I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) L MB Kommunikation und Kooperation	(3) die eigene Meinung zu einem vertrauten Thema begründet darlegen (z. B. Blog, Buch- und Filmempfehlung) I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) L MB Kommunikation und Kooperation	(3) Argumente formulieren und die eigene Meinung schlüssig darlegen (z. B. Blog, Buch- und Filmempfehlung) I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) F D 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte (11) L MB Kommunikation und Kooperation

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(4) Geschichten, Gedichte und Szenen mithilfe von Strukturierungshilfen und bereitgestellten Redemitteln verfassen (z. B. Bildergeschichte, Nacherzählung, rap)	(4) Geschichten, Gedichte und Szenen gegebenenfalls mithilfe von Strukturierungshilfen verfassen (z. B. <i>survival story</i> , rap, Filmszene)	(4) Geschichten, Gedichte und Szenen verfassen (z. B. <i>survival story</i> , rap, Filmszene)
I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (8), (9) F D 3.2.1 Texte und andere Medien	I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (8), (9) F D 3.2.1 Texte und andere Medien	I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (8), (9) F D 3.2.1 Texte und andere Medien
(5) Sinnzusammenhänge zwischen (Teil-)Sätzen und Textteilen mithilfe bereitgestellter Redemittel ausdrücken	(5) Sinnzusammenhänge zwischen (Teil-)Sätzen und Textteilen mithilfe erlernter Redemittel ausdrücken	(5) Sinnzusammenhänge zwischen (Teil-)Sätzen und Textteilen mithilfe variabel eingesetzter Redemittel ausdrücken
I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (3)	I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (3)	I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (3)
Strategien und Methoden		
(6) einfache Methoden der Ideenfindung und Strukturierung für die Vorbereitung eigener Texte weitgehend selbstständig anwenden (z. B. <i>brainstorming</i> , <i>mindmap</i> , <i>cluster</i> , <i>keywords</i>)	(6) Methoden der Ideenfindung und Strukturierung für die Vorbereitung eigener Texte selbstständig anwenden (z. B. <i>mindmap</i> , <i>cluster</i> , <i>keywords</i> , <i>flowchart</i>)	(6) Methoden der Ideenfindung und Strukturierung für die Vorbereitung eigener Texte selbstständig anwenden (z. B. Gliederung, <i>flowchart</i>)
(7) einfache, auch digitale, Hilfsmittel zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte weitgehend selbstständig verwenden (z. B. zweisprachige Wörterbücher)	(7) einfache, auch digitale, Hilfsmittel zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte selbstständig verwenden (z. B. zweisprachige Wörterbücher)	(7) einfache, auch digitale, Hilfsmittel zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte selbstständig verwenden (z. B. zweisprachige Wörterbücher)
P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.6 Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen Alltagssituationen Informationen aus Texten und mündlichen Äußerungen zu Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses interkulturell angemessen und adressatengerecht sinngemäß übertragen.

Eine standardbezogene Differenzierung ergibt sich über die nachfolgend vorgenommene Niveauunterscheidung hinaus durch die Länge und den Schwierigkeitsgrad der Texte (vergleiche auch Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen).

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) unter Anleitung adressatengerecht relevante Informationen sinngemäß mündlich in die jeweils andere Sprache übertragen	(1) adressatengerecht relevante Informationen sinngemäß mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen	(1) adressatengerecht relevante von irrelevanten Informationen unterscheiden sowie diese sinngemäß mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen
(2) Höflichkeitskonventionen bei der Übertragung in die englische Sprache beachten (z. B. Interesse bekunden, Vorschläge annehmen)	(2) Höflichkeitskonventionen bei der Übertragung in die englische Sprache beachten (z. B. Interesse bekunden, Vorschläge annehmen)	(2) Höflichkeitskonventionen bei der Übertragung in die englische Sprache beachten (z. B. Interesse bekunden, Vorschläge annehmen)
P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
(3) einzelne (hervorgehobene) kulturspezifische Begriffe aus der Lebenswelt Jugendlicher beschreiben oder erklären (z. B. <i>school assembly</i> , Tanzstunde)	(3) kulturspezifische Begriffe aus der Lebenswelt Jugendlicher identifizieren und beschreiben oder erklären (z. B. <i>school assembly</i> , Tanzstunde)	(3) kulturspezifische Begriffe aus der Lebenswelt Jugendlicher identifizieren und beschreiben oder erklären (z. B. <i>school assembly</i> , Tanzstunde)
P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2)	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2)	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2)

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Strategien und Methoden		
(4) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten Kompensationsstrategien angeleitet anwenden	(4) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten Kompensationsstrategien angeleitet anwenden	(4) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten Kompensationsstrategien weitgehend selbstständig anwenden
P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (4) I 3.2.3.2 Leseverstehen (8) I 3.2.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen (6) I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (4) I 3.2.3.2 Leseverstehen (8) I 3.2.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen (6) I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (4) I 3.2.3.2 Leseverstehen (8) I 3.2.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen (6) I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein angemessenes Repertoire an frequenten lexikalischen Einheiten und Kollokationen, um sich mündlich und schriftlich zu Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses verständlich und weitgehend korrekt zu äußern. Darüber hinaus können sie zusätzliche lexikalische Einheiten hörend oder lesend verstehen.

Eine standardbezogene Differenzierung ergibt sich über die Anzahl der rezeptiv und produktiv verfügbaren lexikalischen Einheiten und Kollokationen.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) einen einfachen Wortschatz zu den ausgewiesenen Themen verstehen und weitgehend sicher anwenden	(1) einen erweiterten Wortschatz zu den ausgewiesenen Themen verstehen und weitgehend sicher anwenden	(1) einen umfangreichen Wortschatz zu den ausgewiesenen Themen verstehen und weitgehend korrekt anwenden
I 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen	I 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen	I 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen
(2) themenunabhängige sprachliche Mittel verstehen und weitgehend sicher anwenden – Possessivpronomen (<i>mine, yours, ...</i>) – Reflexivpronomen (<i>myself, ..., each other</i>) – Adjektive nach Verben des Fühlens und Empfindens (z.B. <i>to feel good, to seem nice</i>) – Satzadverbien (z.B. <i>luckily, unfortunately</i>) [rezeptiv] – Modalverben (<i>could, should, to be able to, be allowed to, would</i> – auch Verneinung) – Entsprechungen für das deutsche „man“ (<i>you, one, they</i>) [rezeptiv] – frequente Verbkonstruktionen (<i>to want/would like sb to do sth</i>) [rezeptiv]	(2) themenunabhängige sprachliche Mittel verstehen und weitgehend korrekt anwenden, insbesondere – Possessivpronomen (<i>mine, yours, ...</i>) – Reflexivpronomen (<i>myself, ..., each other</i>) – Adjektive nach Verben des Fühlens und Empfindens (z.B. <i>to feel good, to seem nice</i>) – Satzadverbien (z.B. <i>luckily, unfortunately</i>) – Modalverben (<i>could, might, should, to be able to, be allowed to, would</i> – auch Verneinung) – Entsprechungen für das deutsche „man“ (<i>you, one, they</i>) [rezeptiv] – frequente Verbkonstruktionen (<i>to want/would like sb to do sth</i>) [rezeptiv]	(2) themenunabhängige sprachliche Mittel verstehen und weitgehend korrekt anwenden, insbesondere – Possessivpronomen (<i>mine, yours, ...</i>) – Reflexivpronomen (<i>myself, ..., each other</i>) – Adjektive nach Verben des Fühlens und Empfindens (z.B. <i>to feel good, to seem nice</i>) – Satzadverbien (z.B. <i>luckily, unfortunately</i>) – Modalverben (<i>could, might, should, to be able to, be allowed to, would</i> – auch Verneinung) – Entsprechungen für das deutsche „man“ (<i>you, one, they</i>) – frequente Verbkonstruktionen (<i>to want/would like sb to do sth</i>)

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(3) ein einfaches Repertoire an bereitgestellten themenunabhängigen Redemitteln verstehen und anwenden, um auf einfache Art – additive, temporale, kausale, kontrastive, konditionale, exemplifizierende Sinnzusammenhänge herzustellen (z. B. <i>firstly/secondly, before, until, after, when, on the one hand ... on the other hand, if, for example</i>) – zustimmen, Interesse zu bekunden, Komplimente zu machen, abzulehnen (z. B. <i>I agree, that's awesome, I like ... very much, I think you're wrong, I don't think this is a good idea because</i>) – zu fragen, zu erklären (z. B. <i>would you please ..., what's it like, have you (ever) ... before? it's another word for, it's a person who</i>) – Vorschläge zu machen, anzunehmen und abzulehnen, sich zu einigen (z. B. <i>I'd like to, that would be great, I'd rather, why don't we</i>) – seine Meinung zu äußern und kurz zu begründen (z. B. <i>I think that, in my opinion, because</i>) – formelle Korrespondenz zu verfassen (z. B. <i>Dear Sir or Madam, I am writing to you regarding / in reply to, I look forward to, yours sincerely</i>) – Personen, Beziehungen und Haltungen zu beschreiben sowie Sachverhalte zu beschreiben (z. B. <i>I think she's jealous because, boring, modern</i>)	(3) ein frequentes Repertoire an themenunabhängigen, gegebenenfalls bereitgestellten, Redemitteln verstehen und anwenden, um – additive, temporale, kausale, kontrastive, konditionale, exemplifizierende Sinnzusammenhänge herzustellen (z. B. <i>firstly/secondly, before, until, after, when, while, as, on the one hand ... on the other hand, if, whether, although, for example</i>) – zustimmen, Interesse zu bekunden, Komplimente zu machen, abzulehnen (z. B. <i>you're probably right, that's awesome, you look great, I believe that, I don't think this is a good idea because</i>) – zu fragen, zu erklären (z. B. <i>did I get that right? have you (ever) ... before?, it's another word for, it's a person who</i>) – Vorschläge zu machen, anzunehmen und abzulehnen, sich zu einigen (z. B. <i>I'd love to, I'd prefer, I'd rather, that's fine with me</i>) – seine Meinung zu äußern und kurz zu begründen (z. B. <i>in my opinion, I believe, therefore</i>) – formelle Korrespondenz zu verfassen (z. B. <i>Dear Sir or Madam, I am writing to you regarding / in reply to, I look forward to, yours sincerely</i>) – Personen, Beziehungen und Haltungen zu beschreiben sowie Sachverhalte zu beschreiben und zu vergleichen (z. B. <i>he seems to be, she behaves strangely, it's obvious that, modern, traditionally</i>)	(3) ein erweitertes Repertoire an themenunabhängigen Redemitteln verstehen und weitgehend sicher anwenden, um – additive, temporale, kausale, kontrastive, konditionale, exemplifizierende Sinnzusammenhänge herzustellen (z. B. <i>firstly/secondly, before, until, after, as, since, on the one hand ... on the other hand, if, whether, although, so that, in order to, by, for instance</i>) – zu fragen, zu erklären (z. B. <i>I would like to know if/ whether, are you saying that ...?, let me explain</i>) – zustimmen, abzulehnen, Interesse zu bekunden, Komplimente zu machen, abzulehnen (z. B. <i>I agree with you that, that's awesome, I'm afraid I would rather, I'd love to know more about, I had a really good time, I had a lot of fun</i>) – Vorschläge zu machen, anzunehmen und abzulehnen, sich zu einigen (z. B. <i>I suggest, I'd prefer, I'd much rather, I'm not quite sure this is a good idea, because ..., would it be ok for you if</i>) – seine Meinung zu äußern und kurz zu begründen (z. B. <i>in my opinion, I believe, therefore, for this reason</i>) – Personen und ihr Verhalten zu charakterisieren sowie Sachverhalte zu beschreiben und zu vergleichen (z. B. <i>he smiled happily, we visit ... regularly, he's honest, she's got a great personality, he behaves strangely towards sb., modern, traditionally, is similar to</i>)

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
– Textinhalte wiederzugeben (z.B. <i>there is/are, the story is about, at the beginning, at the end</i>) – diskontinuierliche Texte zu versprachlichen und zu erklären (z.B. <i>the cartoon describes, the chart shows, in the background, more than, the largest</i>)	– Texte zusammenzufassen, Handlung wiederzugeben (z.B. <i>the story is about, at first, at/in the end, character</i>) – diskontinuierliche Texte zu versprachlichen und zu erklären (z.B. <i>in the foreground/background, the cartoon describes, the chart compares, the size/number, more than, twice/three times, the largest</i>)	– Texte zusammenzufassen, Handlung wiederzugeben (z.B. <i>the story is about, at first, at/in the end, the main character</i>) – diskontinuierliche Texte zu versprachlichen und zu erklären (z.B. <i>in the foreground/background, the graph/cartoon shows, to deal with, to describe, to compare, the majority/minority, one out of</i>)
Strategien und Methoden		
(4) Verfahren zum Memorieren, Dokumentieren und Strukturieren von lexikalischen Einheiten und Kollokationen angeleitet anwenden (z.B. <i>word fields, word banks, collocations, Hierarchisierung</i>)	(4) Verfahren zum Memorieren, Dokumentieren und Strukturieren von lexikalischen Einheiten und Kollokationen angeleitet anwenden (z.B. <i>word fields, word banks, collocations, Hierarchisierung</i>)	(4) Verfahren zum Memorieren, Dokumentieren und Strukturieren von lexikalischen Einheiten und Kollokationen selbstständig anwenden (z.B. <i>word fields, word banks, collocations, Hierarchisierung</i>)
(5) bei Wortschatzlücken und bei der Erläuterung einfacher kulturspezifischer Begriffe einfache Strategien der Umschreibung angeleitet anwenden (z.B. Synonym, Antonym, Relativsatz)	(5) bei Wortschatzlücken und zur Erläuterung einfacher kulturspezifischer Begriffe Strategien der Umschreibung angeleitet anwenden (z.B. Synonym, Antonym, Relativsatz, Beispiel)	(5) bei Wortschatzlücken und zur Erläuterung einfacher kulturspezifischer Begriffe Strategien der Umschreibung anwenden (z.B. Synonym, Antonym, Relativsatz, Erläuterung, Beispiel)
(6) frequente Wortbildungsregeln zur Erweiterung ihres rezeptiven Wortschatzes angeleitet anwenden (z.B. <i>dis-, -ist, -ful, -less, -able</i>)	(6) frequente Wortbildungsregeln zur Erweiterung ihres rezeptiven Wortschatzes angeleitet anwenden (z.B. <i>dis-, -ist, -ful, -less, -able</i>)	(6) frequente Wortbildungsregeln zur Erweiterung ihres rezeptiven Wortschatzes selbstständig anwenden (z.B. <i>dis-, -ist, -ful, -less, -able</i>)

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(7) verschiedene Hilfsmittel zur Erschließung neuen Wortschatzes sowie zur Korrektur des bestehenden Wortschatzes (z. B. beim Schreiben) angeleitet nutzen (z. B. Schulbuch, zweisprachiges Wörterbuch, Online-Wörterbuch, <i>app</i>)	(7) verschiedene Hilfsmittel zur Erschließung und zum Gebrauch neuen Wortschatzes sowie zur Korrektur des bestehenden Wortschatzes weitgehend selbstständig nutzen (z. B. Schulbuch, zweisprachiges Wörterbuch, Online-Wörterbuch, <i>app</i> , <i>annotations</i>)	(7) verschiedene Hilfsmittel zur Erschließung und zum Gebrauch neuen Wortschatzes sowie zur Korrektur des bestehenden Wortschatzes selbstständig nutzen (z. B. Schulbuch, zweisprachiges Wörterbuch, Online-Wörterbuch, <i>app</i> , <i>annotations</i>)
P 2.2 Sprachlernkompetenz F D 3.2.2.1 Struktur von Äußerungen (16), (17) L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz F D 3.2.2.1 Struktur von Äußerungen (16), (17) L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz F D 3.2.2.1 Struktur von Äußerungen (16), (17) L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können die in den vorhergehenden Klassen erworbenen Strukturen weitgehend korrekt verwenden, wenn sie sich frei äußern.

Sie können die in Klassen 7/8/9 neu erworbenen Strukturen intentionsangemessen anwenden, um sich zu Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses mündlich und schriftlich verständlich zu äußern.

Eine standardbezogene Differenzierung bildet sich über die nachfolgend vorgenommene Niveauunterscheidung hinaus in Bezug auf Verwendungssicherheit (*fluency*) und normgerechten Gebrauch (*accuracy*).

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) Bezug nehmen auf Gebäude, Institutionen und Eigennamen – (<i>zero</i>) <i>article</i> [rezeptiv]	(1) Bezug nehmen auf Gebäude, Institutionen und Eigennamen – (<i>zero</i>) <i>article</i> [rezeptiv]	(1) Bezug nehmen auf Gebäude, Institutionen und Eigennamen – (<i>zero</i>) <i>article</i>
(2) [in 5/6]	(2) [in 5/6]	(2) [in 5/6]

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(3) Sätze formulieren und Sinnzusammenhänge ausdrücken – <i>conditional clauses I and II</i> – <i>relative clauses (who, which, that, whom/whose [rezeptiv], defining relative clauses, non-defining relative clauses [rezeptiv], contact clauses [rezeptiv])</i> – <i>question tags [rezeptiv]</i>	(3) Sätze formulieren und Sinnzusammenhänge ausdrücken – <i>conditional clauses I and II</i> – <i>adverbial clauses (of time, reason, result, purpose, concession, contrast)</i> – <i>relative clauses (who, which, that, whose, whom [rezeptiv], defining relative clauses, non-defining relative clauses, contact clauses)</i> – <i>question tags [rezeptiv]</i>	(3) Sätze formulieren und Sinnzusammenhänge ausdrücken – <i>conditional clauses I and II</i> – <i>adverbial clauses (of time, reason, result, purpose, concession, contrast)</i> – <i>relative clauses (who, which, that, whose, whom [rezeptiv], defining relative clauses, non-defining relative clauses, contact clauses)</i> – <i>question tags [rezeptiv]</i>
(4) Sachverhalte, Handlungen und Ereignisse als gegenwärtig, vergangen, zukünftig und hypothetisch sowie in ihrer zeitlichen Abfolge oder in ihrem zeitlichen Verlauf darstellen – <i>present perfect</i> – <i>past progressive [rezeptiv]</i> – <i>past perfect [rezeptiv]</i> – <i>going to-future</i> – <i>conditional forms</i>	(4) Sachverhalte, Handlungen und Ereignisse als gegenwärtig, vergangen, zukünftig und hypothetisch sowie in ihrer zeitlichen Abfolge oder in ihrem zeitlichen Verlauf darstellen – <i>present perfect</i> – <i>simple past (Kontrastierung)</i> – <i>present perfect progressive [rezeptiv]</i> – <i>past progressive</i> – <i>past perfect</i> – <i>conditional forms</i>	(4) Sachverhalte, Handlungen und Ereignisse als gegenwärtig, vergangen, zukünftig und hypothetisch sowie in ihrer zeitlichen Abfolge oder in ihrem zeitlichen Verlauf darstellen – <i>present perfect</i> – <i>simple past (Kontrastierung)</i> – <i>present perfect progressive</i> – <i>past progressive</i> – <i>past perfect</i> – <i>past perfect progressive</i> – <i>conditional forms</i>
(5) formulieren, wie etwas getan wird – <i>adverbs of manner and degree</i>	(5) formulieren, wie etwas getan wird – <i>adverbs of manner and degree</i>	(5) formulieren, wie etwas getan wird – <i>adverbs of manner and degree</i>
(6) Handlungen vergleichen – <i>comparison of adverbs</i>	(6) Handlungen vergleichen – <i>comparison of adverbs</i>	(6) Handlungen vergleichen – <i>comparison of adverbs</i>
(7) Geschehnisse aus unterschiedlicher Handlungsperspektive darstellen – <i>active voice</i> – <i>passive voice (simple present, present perfect, simple past) [rezeptiv]</i>	(7) Geschehnisse aus unterschiedlicher Handlungsperspektive darstellen – <i>active voice</i> – <i>passive voice (mit und ohne by-agent im simple present, present perfect, simple past)</i>	(7) Geschehnisse aus unterschiedlicher Handlungsperspektive darstellen – <i>active voice</i> – <i>passive voice (mit und ohne by-agent im simple present, present perfect, simple past)</i>

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(8) mündliche und schriftliche Äußerungen wiedergeben – <i>reported speech without backshift</i>	(8) mündliche und schriftliche Äußerungen wiedergeben – <i>reported speech (backshift, commands, questions)</i>	(8) mündliche und schriftliche Äußerungen wiedergeben – <i>reported speech (backshift, commands, questions)</i>
Strategien und Methoden		
(9) einfache Hilfsmittel, auch digitale, zum Nachschlagen und Üben grammatischer Phänomene verwenden	(9) Hilfsmittel, auch digitale, zum Nachschlagen und Üben grammatischer Phänomene verwenden	(9) Hilfsmittel, auch digitale, zum Nachschlagen und Üben grammatischer Phänomene verwenden
P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen Aussprache und Intonation entsprechend einer der gängigen Standardsprachen des Englischen klar genug, sodass sie trotz eines möglichen muttersprachlichen Akzents verstanden werden.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) bekannte Wörter weitgehend korrekt aussprechen	(1) bekannte Wörter weitgehend korrekt aussprechen	(1) bekannte Wörter korrekt aussprechen
(2) Wortbetonungen von bekannten Wörtern weitgehend korrekt verwenden	(2) Wortbetonungen von bekannten Wörtern weitgehend korrekt verwenden	(2) Wortbetonungen von bekannten Wörtern korrekt verwenden
(3) Intonationsmuster verschiedener Sprechakte gegebenenfalls mit Unterstützung anwenden (z. B. Bitten und Vorschläge)	(3) Intonationsmuster verschiedener Sprechakte weitgehend sicher anwenden (z. B. Bitten und Vorschläge)	(3) Intonationsmuster verschiedener Sprechakte sicher anwenden (z. B. Bitten und Vorschläge)
Strategien und Methoden		
(4) digitale Medien sowie, gegebenenfalls angeleitet, die Zeichen der Lautschrift zur Erschließung der Aussprache unbekannter Wörter nutzen	(4) digitale Medien sowie, gegebenenfalls angeleitet, die Zeichen der Lautschrift zur Erschließung der Aussprache unbekannter Wörter nutzen	(4) digitale Medien sowie, gegebenenfalls angeleitet, die Zeichen der Lautschrift zur Erschließung der Aussprache unbekannter Wörter nutzen
P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen

3.2.4 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte und einfache authentische Texte zu Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses erschließen, sich darüber austauschen und auf dieser Grundlage strukturierte Texte produzieren.

Im Folgenden wird ein erweiterter Textbegriff zugrunde gelegt: Als „Text“ werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden. Die Text- und Medienkompetenz baut auf den rezeptiven und produktiven Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung.

Für den Schwierigkeitsgrad der Texte gelten die jeweiligen Hinweise unter „Leseverstehen“ und „Hör-/Hörsehverstehen“. Der Anspruch an die zu produzierenden Texte ergibt sich aus den Kompetenzbeschreibungen der Bereiche „Schreiben“ und „Sprechen“.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) kurze Notizen zu Gelesenem und angeleitet zu Gehörtem und/oder Gesehenem beziehungsweise für die Vorbereitung eigener Texte schreiben	(1) Notizen zu Gelesenem und angeleitet zu Gehörtem und/oder Gesehenem beziehungsweise für die Vorbereitung eigener Texte schreiben	(1) Notizen zu Gelesenem und angeleitet zu Gehörtem und/oder Gesehenem beziehungsweise für die Vorbereitung eigener Texte schreiben
I 3.2.3.2 Leseverstehen (7) I 3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (2), (4)	I 3.2.3.2 Leseverstehen (7) I 3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (2), (4)	I 3.2.3.2 Leseverstehen (7) I 3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (2), (4)
(2) mithilfe von Strukturierungshilfen und bereitgestellten Redemitteln Texte zusammenfassen und die Handlung von fiktionalen Texten und Filmen wiedergeben	(2) gegebenenfalls mithilfe von Strukturierungshilfen Texte zusammenfassen und die Handlung von fiktionalen Texten und Filmen wiedergeben	(2) auch umfangreichere Texte zusammenfassen und die Handlung von fiktionalen Texten und Filmen wiedergeben
(3) ihre Meinung zur Handlung, den Personen und deren Verhalten in fiktionalen Texten mithilfe von bereitgestellten Redemitteln äußern und gegebenenfalls in Ansätzen begründen (z. B. als Teil einer Buch- oder Filmempfehlung)	(3) Personen in fiktionalen Texten mithilfe von bereitgestellten Redemitteln beschreiben sowie die eigene Meinung zur Handlung, den Personen und deren Verhalten darlegen und kurz begründen (z. B. als Teil einer Buch- oder Filmempfehlung)	(3) Personen in fiktionalen Texten mithilfe von bereitgestellten Redemitteln charakterisieren sowie die eigene Meinung zur Handlung, den Personen und deren Verhalten darlegen und kurz begründen (z. B. als Teil einer Buch- oder Filmempfehlung)
F D 3.2.1.1 Literarische Texte (16) L PG Wahrnehmung und Empfindung	F D 3.2.1.1 Literarische Texte (16) L PG Wahrnehmung und Empfindung	F D 3.2.1.1 Literarische Texte (16) L PG Wahrnehmung und Empfindung

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(4) diskontinuierliche Vorlagen mithilfe von Strukturierungshilfen und bereitgestellten Redemitteln versprachlichen und in einfacher Form erklären (z. B. Bildergeschichte, einfacher <i>cartoon</i>)	(4) diskontinuierliche Vorlagen, auch mithilfe von bereitgestellten Redemitteln, versprachlichen, erklären und gegebenenfalls kommentieren (z. B. Bildergeschichte, einfacher <i>cartoon</i>)	(4) diskontinuierliche Vorlagen versprachlichen, erklären und gegebenenfalls kommentieren (z. B. einfacher <i>cartoon</i> , Grafik)
(5) kurze Texte angeleitet vor ihrem gesellschaftlichen beziehungsweise historischen Hintergrund verstehen (z. B. Filmszene/Geschichte und Hintergrundinformation)	(5) Texte angeleitet vor ihrem gesellschaftlichen beziehungsweise historischen Hintergrund in ihren wichtigsten Aussagen erschließen (z. B. Filmszene/Geschichte und Hintergrundinformation)	(5) Texte angeleitet vor ihrem gesellschaftlichen beziehungsweise historischen Hintergrund erschließen (z. B. Filmszene/Geschichte und Hintergrundinformation)
(6) gehörte und gesehene Informationen mithilfe gezielter Aufgaben im Zusammenhang verstehen (z. B. <i>sound effects, props, setting</i>)	(6) gehörte und gesehene Informationen angeleitet im Zusammenhang verstehen (z. B. <i>sound effects, props, setting</i>)	(6) gehörte und gesehene Informationen im Zusammenhang verstehen (z. B. <i>sound effects, props, setting</i>)
 MB Medienanalyse	 MB Medienanalyse	 MB Medienanalyse
(7) in Grundzügen die Wirkweise von einfachen Texten in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Medium angeleitet verstehen (z. B. Musik/Liedtext, Telefonat/Statusmeldung auf sozialen Netzwerken)	(7) in Grundzügen die Wirkweise von Texten in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Medium angeleitet verstehen (z. B. Musik/Liedtext, Telefonat/Statusmeldung auf sozialen Netzwerken, klassisches Tagebuch/Blog)	(7) in Grundzügen die Wirkweise von Texten in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Medium verstehen und kommentieren (z. B. Musik/Liedtext, klassisches Tagebuch/Blog)
 D 3.2.1.3 Medien (2)  MB Medienanalyse  VB Medien als Einflussfaktoren	 D 3.2.1.3 Medien (2)  MB Medienanalyse  VB Medien als Einflussfaktoren	 D 3.2.1.3 Medien (2)  MB Medienanalyse  VB Medien als Einflussfaktoren
(8) angeleitet einige Textsorten und deren Merkmale identifizieren und diese bei der eigenen Textproduktion anwenden (z. B. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Flyer, Tagebucheintrag)	(8) einige Textsorten und deren Merkmale identifizieren und diese bei der eigenen Textproduktion angeleitet anwenden (z. B. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Flyer, Tagebucheintrag, Buch- oder Filmempfehlung, Interview)	(8) gängige Textsorten und deren Merkmale weitgehend selbstständig identifizieren und diese bei der eigenen Textproduktion anwenden (z. B. Flyer, Tagebucheintrag, Buch- oder Filmempfehlung, Interview)
 3.2.3.5 Schreiben (4)  D 3.2.1 Texte und andere Medien  MB Produktion und Präsentation	 3.2.3.5 Schreiben (4)  D 3.2.1 Texte und andere Medien  MB Produktion und Präsentation	 3.2.3.5 Schreiben (4)  D 3.2.1 Texte und andere Medien  MB Produktion und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(9) Texte in einfacher Weise (um-)gestalten (schriftlich, szenisch)	(9) Texte gegebenenfalls angeleitet, (um-)gestalten (schriftlich, szenisch) und dabei gegebenenfalls eine andere Perspektive übernehmen	(9) Texte (um-)gestalten (schriftlich, szenisch) und dabei gegebenenfalls eine andere Perspektive übernehmen
L PG Wahrnehmung und Empfindung	L PG Wahrnehmung und Empfindung	L PG Wahrnehmung und Empfindung
(10) gegebenenfalls selbstständig gewählten Quellen Informationen entnehmen, diese aufgabengerecht nutzen und dabei die Zuverlässigkeit der Quellen weitgehend selbstständig bewerten sowie die Urheberrechte beachten	(10) gegebenenfalls selbstständig gewählten Quellen Informationen entnehmen, diese aufgabengerecht nutzen und dabei die Zuverlässigkeit der Quellen weitgehend selbstständig bewerten sowie die Urheberrechte beachten	(10) gegebenenfalls selbstständig gewählten Quellen Informationen entnehmen, diese aufgabengerecht nutzen und dabei die Zuverlässigkeit der Quellen weitgehend selbstständig bewerten sowie die Urheberrechte beachten
I 3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4) I 3.2.3.5 Schreiben (2) F D 3.2.1.3 Medien (5) L MB Information und Wissen	I 3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4) I 3.2.3.5 Schreiben (2) F D 3.2.1.3 Medien (5) L MB Information und Wissen	I 3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4) I 3.2.3.5 Schreiben (2) F D 3.2.1.3 Medien (5) L MB Information und Wissen

3.3 Klasse 10

3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
ihre interkulturellen, sprachlichen und medialen Kompetenzen auf der Basis von Kenntnissen in folgenden Themenbereichen anwenden:		
(1) die Rolle des Individuums in der Gemeinschaft (z. B. <i>charities</i> /Ehrenamt, <i>volunteering</i> , <i>gap year</i> , <i>peer pressure</i>)	(1) die Rolle des Individuums in der Gemeinschaft (z. B. <i>charities</i> /Ehrenamt, <i>volunteering</i> , <i>gap year</i> , <i>peer pressure</i>)	(1) die Rolle des Individuums in der Gemeinschaft (z. B. <i>charities</i> /Ehrenamt, <i>volunteering</i> , <i>gap year</i> , <i>peer pressure</i>)
F AES 3.1.1 Lernen durch Engagement F GK 3.1.1.1 Zusammenleben in sozialen Gruppen L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTV Wertorientiertes Handeln	F AES 3.1.1 Lernen durch Engagement F GK 3.1.1.1 Zusammenleben in sozialen Gruppen L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTV Wertorientiertes Handeln	F AES 3.1.1 Lernen durch Engagement F GK 3.1.1.1 Zusammenleben in sozialen Gruppen L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTV Wertorientiertes Handeln
(2) der Übergang in die Erwachsenenwelt (z. B. Rechte und Pflichten, Verantwortung)	(2) der Übergang in die Erwachsenenwelt (z. B. Rechte und Pflichten, Verantwortung)	(2) der Eintritt in die Erwachsenenwelt (z. B. <i>initiation</i> , geographische Mobilität, Beziehungen zwischen den Generationen)
F GK 3.1.1.1 Zusammenleben in sozialen Gruppen (1) F GK 3.1.2.3 Grundrechte (1) L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Wertorientiertes Handeln L PG Wahrnehmung und Empfindung	F GK 3.1.1.1 Zusammenleben in sozialen Gruppen (1) F GK 3.1.2.3 Grundrechte (1) L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Wertorientiertes Handeln L PG Wahrnehmung und Empfindung	F AES 3.1.5.4 Zusammenleben verschiedener Generationen L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L PG Wahrnehmung und Empfindung L VB Chancen und Risiken der Lebensführung
(3) kulturelle Prägung durch regionale Identität (z. B. Geographie, Sprache, Geschichte, Religion)	(3) kulturelle Prägung durch regionale Identität (z. B. Geographie, Sprache, Geschichte, Religion)	(3) kulturelle Prägung durch regionale Identität (z. B. Geographie, Sprache, Geschichte, Religion)
L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung	L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung	L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(4) aktuelle Themen und Ereignisse	(4) aktuelle Themen und Ereignisse	(4) aktuelle Themen und Ereignisse
Zielkulturen: Großbritannien, USA und weitere englischsprachige Länder	Zielkulturen: Großbritannien, USA und weitere englischsprachige Länder	Zielkulturen: Großbritannien, USA und weitere englischsprachige Länder

3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über soziokulturelles Orientierungswissen zu gesellschaftlich relevanten Themen verschiedener Zielkulturen. Aufgrund ihres Wissens um zielkulturelle Konventionen können sie in Kommunikationssituationen überwiegend sicher und kulturell angemessen agieren.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) sich zu gesellschaftlich relevanten Themen verschiedener Zielkulturen gegebenenfalls sprachlich unterstützt äußern und austauschen	(1) sich zu gesellschaftlich relevanten Themen verschiedener Zielkulturen äußern und austauschen	(1) sich zu gesellschaftlich relevanten Themen verschiedener Zielkulturen äußern und austauschen
(2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Kultur beschreiben, gegebenenfalls deren gesellschaftliche und/oder historische Ursachen anhand ausgewählter Beispiele verstehen und gegebenenfalls sprachlich unterstützt ihren Standpunkt darlegen	(2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Kultur beschreiben, gegebenenfalls deren gesellschaftliche und/oder historische Ursachen anhand ausgewählter Beispiele verstehen und dazu ihren Standpunkt darlegen	(2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Kultur beschreiben, gegebenenfalls deren gesellschaftliche und/oder historische Ursachen anhand ausgewählter Beispiele erklären und dazu ihren Standpunkt darlegen
L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung
(3) kulturspezifische Verhaltensweisen und Kommunikationskonventionen in Alltagssituationen beachten (z. B. Zwischenfragen, Einwände, Kritik)	(3) kulturspezifische Verhaltensweisen und Kommunikationskonventionen in Alltagssituationen beachten (z. B. Zwischenfragen, Einwände, Kritik)	(3) kulturspezifische Verhaltensweisen und Kommunikationskonventionen in Alltagssituationen beachten (z. B. Zwischenfragen, Einwände, Kritik)
P 2.1 Sprachbewusstheit L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs L PG Wahrnehmung und Empfindung	P 2.1 Sprachbewusstheit L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs L PG Wahrnehmung und Empfindung	P 2.1 Sprachbewusstheit L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs L PG Wahrnehmung und Empfindung
		(4) [in 9/10 (GYM)]

3.3.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

3.3.3.1 Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können Äußerungen in der direkten Kommunikation sowie auch längere und authentische Hör- und Hörsehtexte zu persönlich und gesellschaftlich relevanten Alltagsthemen verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema, Grad der Explizitheit, Informationsdichte, Menge an unbekannten lexikalischen Einheiten, Sprechgeschwindigkeit und Anzahl der Sprecher.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) mithilfe gezielter Aufgaben die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention von Gehörtem/Gesehenem, auch längerer Texte, entnehmen (z. B. Bericht, Präsentation, Interview, <i>podcast</i> , Film-ausschnitt)	(1) angeleitet die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention von Gehörtem/Gesehenem, auch längerer Texte, entnehmen (z. B. Bericht, Präsentation, Interview, <i>podcast</i> , Film)	(1) die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention von Gehörtem/Gesehenem längerer Texte entnehmen (z. B. Bericht, Präsentation, Interview, <i>debate</i> , <i>podcast</i> , Film)
(2) angeleitet explizite und gegebenenfalls implizite Detailinformationen von Gehörtem/Gesehenem entnehmen und diese mithilfe gezielter Aufgaben im Zusammenhang verstehen (z. B. <i>podcast</i> , Film)	(2) angeleitet explizite und gegebenenfalls implizite Detailinformationen von Gehörtem/Gesehenem entnehmen und diese angeleitet im Zusammenhang verstehen (z. B. Präsentation, <i>podcast</i> , Film)	(2) explizite und gegebenenfalls implizite Detailinformationen von Gehörtem/Gesehenem, auch zu komplexeren Themen, entnehmen und diese angeleitet im Zusammenhang verstehen (z. B. Präsentation, Interview, <i>podcast</i> , Film)
I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6)	I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6)	I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6)
(3) mithilfe gezielter Aufgaben die Haltungen von Sprechenden sowie die Beziehungen zwischen ihnen erschließen (z. B. Interview, Spielfilm)	(3) angeleitet die Haltungen von Sprechenden sowie die Beziehungen zwischen ihnen erschließen (z. B. Interview, Spielfilm)	(3) die Haltungen von Sprechenden sowie die Beziehungen zwischen ihnen, auch wenn sie nicht explizit beschrieben werden, erschließen (z. B. Interview, Talkshow, Spielfilm)
F D 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Wahrnehmung und Empfindung	F D 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Wahrnehmung und Empfindung	F D 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Wahrnehmung und Empfindung

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Strategien und Methoden		
(4) Intonation, Gestik, Mimik, andere visuelle und auditive Informationen sowie Vorwissen zum Verstehen nutzen	(4) Intonation, Gestik, Mimik, andere visuelle und auditive Informationen sowie Vorwissen zum Verstehen nutzen	(4) Intonation, Gestik, Mimik, andere visuelle und auditive Informationen sowie Vorwissen zum Verstehen nutzen
(5) verschiedene Hörstile nutzen (<i>listening for gist, listening for detail, selective listening, critical listening, inferring meaning</i>)	(5) verschiedene Hörstile nutzen (<i>listening for gist, listening for detail, selective listening, critical listening, inferring meaning</i>)	(5) verschiedene Hörstile nutzen (<i>listening for gist, listening for detail, selective listening, critical listening, inferring meaning</i>)
P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können auch längere und authentische Gebrauchstexte, Sachtexte und fiktionale Texte zu persönlich und gesellschaftlich relevanten Themen verstehen.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema und der Textsorte, Menge an unbekannten lexikalischen Einheiten, kulturspezifische Begriffe, Grad der Explizitheit, Informationsdichte und Komplexität der Syntax.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) Texten mithilfe gezielter Aufgaben die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention entnehmen (z. B. adaptierte Jugendliteratur, Zeitungsartikel)	(1) Texten explizite und implizite Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention entnehmen (z. B. Gedicht, adaptierte Jugendliteratur, Zeitungsartikel)	(1) Texten, auch zu komplexeren Themen, explizite und implizite Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention entnehmen (z. B. Gedicht, adaptierte Jugendliteratur, Zeitungsartikel, Filmkritik)
(2) Texten mithilfe gezielter Aufgaben explizite und gegebenenfalls implizite Detailinformationen entnehmen und diese im Zusammenhang verstehen (z. B. fiktionale Texte, Gebrauchstext, Reisebericht)	(2) Texten explizite und gegebenenfalls implizite Detailinformationen entnehmen und diese angeleitet im Zusammenhang verstehen (z. B. fiktionale Texte, Gebrauchstext, Reisebericht, Interview)	(2) Texten, auch zu komplexeren Themen, explizite und gegebenenfalls implizite Detailinformationen entnehmen und diese weitgehend selbstständig im Zusammenhang verstehen (z. B. Zeitungsartikel, Bericht, Filmkritik, Jugendliteratur, Grafik)
I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1) I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6)	I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1) I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6)	I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1) I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6)

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(3) Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen (additive, temporale, kausale, kontrastive, konditionale, konsekutive, finale, modale, exemplifizierende) mithilfe gezielter Aufgaben erschließen (z. B. Zeitungsartikel)	(3) die Struktur eines Textes erkennen und die Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen (additive, temporale, kausale, kontrastive, konditionale, konsekutive, finale, modale, konzessive, exemplifizierende) angeleitet erschließen (z. B. Zeitungsartikel)	(3) die Struktur, sofern angeleitet, auch eines komplexeren Textes, erkennen und die Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen (additive, temporale, kausale, kontrastive, konditionale, konsekutive, finale, modale, konzessive, exemplifizierende) weitgehend selbstständig erschließen (z. B. Zeitungsartikel, Bericht, Rede, Jugendliteratur)
(4) mithilfe gezielter Aufgaben die Haltungen von und Beziehungen zwischen Personen und Charakteren erschließen (z. B. adaptierte Jugendliteratur, Kurzgeschichte, Filmskript)	(4) angeleitet die Haltungen von und Beziehungen zwischen Personen oder Charakteren erschließen (z. B. Jugendliteratur, Dramenauszug, Kurzgeschichte, Filmskript)	(4) die Haltungen von und Beziehungen zwischen Personen oder Charakteren erschließen, auch wenn sie komplexer sind (z. B. Jugendliteratur, Dramenauszug, Kurzgeschichte, Filmskript)
I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1) L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Wahrnehmung und Empfindung	I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1) L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Wahrnehmung und Empfindung	I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1) L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Wahrnehmung und Empfindung
(5) [in 7/8/9]	(5) [in 7/8/9]	(5) eine niveaugerechte Ganzschrift verstehen (B1/B1+)
		I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (2), (3), (5), (9)
Strategien und Methoden		
(6) Lesestile für selbstständige Lernleistungen nutzen (<i>skimming, scanning, reading for gist, reading for detail</i>)	(6) Lesestile für selbstständige Lernleistungen nutzen (<i>skimming, scanning, reading for gist, reading for detail</i>)	(6) Lesestile gezielt für selbstständige Lernleistungen nutzen (<i>skimming, scanning, reading for gist, reading for detail, extensive reading, critical reading, inferring meaning</i>)
(7) Texterschließungstechniken lerntypgerecht anwenden (z. B. Markierungen, W-Fragen, Überschriften, Randnotizen, <i>mind map, clustering, flow chart</i>)	(7) Texterschließungstechniken lerntypgerecht anwenden (z. B. Markierungen, W-Fragen, Überschriften, Randnotizen, strukturierte Notizen, <i>mind map, clustering, flow chart</i>)	(7) Texterschließungstechniken lerntypgerecht anwenden (z. B. Markierungen, W-Fragen, Überschriften, Randnotizen, strukturierte Notizen, <i>mind map, clustering, T-Chart, flow chart</i>)
P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(8) Wortschließungstechniken angeleitet anwenden (z. B. <i>cognates</i> , prefixes, suffixes, Wortbildungsregeln, Erschließen aus dem Kontext, Fremdwörter)	(8) Wortschließungstechniken anwenden (z. B. <i>cognates</i> , prefixes, suffixes, Wortbildungsregeln, Erschließen aus dem Kontext, Fremdwörter)	(8) Wortschließungstechniken anwenden (z. B. <i>cognates</i> , prefixes, suffixes, Wortbildungsregeln, Erschließen aus dem Kontext, Fremdwörter)
P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6) L PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können adressaten- und situationsgerecht an Gesprächen und Diskussionen zu persönlich und gesellschaftlich relevanten Themen aktiv teilnehmen und dabei interkulturell angemessen auf den/die jeweiligen Gesprächspartner eingehen.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) Gespräche und informelle Diskussionen auch mithilfe von Redemitteln beginnen, fortführen und beenden (Gesprächseröffnung, auf Argumente reagieren, (nach-)fragen, Einwände machen, Kritik äußern)	(1) Gespräche und informelle Diskussionen beginnen, fortführen und beenden (Gesprächseröffnung, auf Argumente reagieren, (nach-)fragen, Einwände machen, Kritik äußern) und dabei den Verlauf des Gesprächs mitgestalten (z. B. durch Themenwechsel)	(1) Gespräche und Diskussionen beginnen, fortführen und beenden (Gesprächseröffnung, auf Argumente reagieren, Einwände machen, (nach-)fragen, Kritik äußern) und dabei den Verlauf des Gesprächs mitgestalten (z. B. durch Themenwechsel, in Diskussionen das Wort ergreifen)
I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) F D 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen	I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) F D 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen	I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) F D 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen
(2) sich über Informationen und Sachverhalte zu behandelten Themen austauschen, sie wiedergeben und gegebenenfalls kurz kommentieren	(2) sich über Informationen und Sachverhalte zu vertrauten Themen austauschen, sie wiedergeben und kommentieren	(2) sich über Informationen und auch komplexere Sachverhalte austauschen, Argumente formulieren und wiedergeben sowie Standpunkte wiedergeben und dazu Stellung beziehen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(3) in vertrauten Alltagssituationen Kompromisse aushandeln (z. B. Filmauswahl, Projekt, Reiseplanung)	(3) in Alltagssituationen Kompromisse aushandeln (z. B. Filmauswahl, Projekt, Reiseplanung)	(3) Kompromisse aushandeln und dabei Meinungsverschiedenheit und Kritik zielkulturell angemessen äußern (z. B. Diskussion gesellschaftlich relevanter Veränderungen)
I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) L BNE Demokratiefähigkeit L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung	I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) L BNE Demokratiefähigkeit L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung	I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) L BNE Demokratiefähigkeit L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung
(4) [in 5/6]	(4) [in 5/6]	(4) [in 5/6]
(5) [in 7/8/9]	(5) [in 7/8/9]	(5) [in 9/10 GYM]
Strategien und Methoden		
(6) bei Verständnis- und Ausdrucksproblemen das Gespräch auch mithilfe von standardisierten Redewendungen aufrechterhalten	(6) bei Verständnis- und Ausdrucksproblemen das Gespräch mit angemessenen Strategien aufrechterhalten	(6) bei Verständnis- und Ausdrucksproblemen das Gespräch mit flexibel eingesetzten Strategien aufrechterhalten
P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können spontan über persönlich relevante Themen zusammenhängend sprechen. Bei entsprechender Vorbereitung können sie, von Notizen gestützt, auch gesellschaftlich relevante Themen strukturiert sowie überwiegend frei und flüssig darstellen.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) Sachverhalte beschreiben, darüber berichten oder erzählen (z. B. Zukunftspläne, Praktikumserfahrung, <i>1-minute talk</i>)	(1) Sachverhalte detailliert beschreiben, darüber berichten oder erzählen (z. B. Zukunftspläne, Zusammenfassung von Gruppenarbeit, Praktikums-erfahrung, <i>2-minute talk</i>)	(1) Sachverhalte detailliert darstellen, vergleichen und dazu Stellung beziehen (z. B. gesellschaftliche Entwicklungen, fiktionale Handlungen)
I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1) L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale; Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt	I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1) L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale; Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt	I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1)
(2) Textinhalte und behandelte Themen mithilfe von gezielten Aufgaben wiedergeben oder kurz zusammenfassen und kommentieren	(2) Text- und Unterrichtsinhalte weitgehend selbstständig im Detail wiedergeben oder zusammenfassen und kommentieren	(2) Text- und Unterrichtsinhalte detailliert wiedergeben oder strukturiert zusammenfassen und kommentieren
I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (1)	I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (1)	I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (1)
(3) den eigenen Standpunkt zu einem vertrauten Sachverhalt formulieren, Vor- und Nachteile nennen	(3) den eigenen Standpunkt zu einem vertrauten Sachverhalt formulieren, logisch argumentieren, Vor- und Nachteile nennen	(3) den eigenen Standpunkt zu einem konkreten Sachverhalt schlüssig darlegen sowie Argumente und Standpunkte anderer wiedergeben und sie kommentieren
I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) I 3.3.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (3) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L PG Wahrnehmung und Empfindung	I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) I 3.3.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (3) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L PG Wahrnehmung und Empfindung	I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) I 3.3.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (3) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L PG Wahrnehmung und Empfindung

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(4) ein vertrautes Thema medial unterstützt präsentieren (z. B. gestützt durch Handout, grafische Darstellung)	(4) ein selbstständig erarbeitetes Thema medial unterstützt präsentieren (z. B. gestützt durch Handout, grafische Darstellung)	(4) ein selbstständig erarbeitetes, gesellschaftlich relevantes Thema medial unterstützt präsentieren (z. B. gestützt durch Handout, grafische Darstellung)
I 3.3.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (4) I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (1), (10) F D 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen L MB Information und Wissen; Produktion und Präsentation	I 3.3.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (4) I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (1), (10) F D 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen L MB Information und Wissen; Produktion und Präsentation	I 3.3.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (4) I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (1), (10) F D 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen L MB Information und Wissen; Produktion und Präsentation
Strategien und Methoden		
(5) bei Ausdrucksproblemen Kompensations- und Korrekturstrategien anwenden	(5) bei Ausdrucksproblemen Kompensations- und Korrekturstrategien anwenden	(5) bei Ausdrucksproblemen Kompensations- und Korrekturstrategien anwenden
P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3.5 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können strukturierte und logisch aufgebaute Texte zu persönlich und gesellschaftlich relevanten Themen situations- und adressatengerecht verfassen. Bei gängigen Textsorten können sie die Konventionen der Textsorte beachten.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) persönliche und einfache formelle Korrespondenz verfassen, gegebenenfalls mithilfe von Strukturierungshilfen (z. B. E-Mail, Anfrage, Beschwerdebrief)	(1) persönliche und einfache formelle Korrespondenz verfassen (z. B. Brief, E-Mail, Anfrage)	(1) ausführliche persönliche und einfache formelle Korrespondenz verfassen (z. B. Brief, E-Mail, Anfrage)
I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Kommunikation und Kooperation L VB Verbraucherrechte	I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Kommunikation und Kooperation L VB Verbraucherrechte	I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) L MB Kommunikation und Kooperation L VB Verbraucherrechte

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(2) kurze Beschreibungen, Berichte und andere Sachtexte, gegebenenfalls mithilfe von bereitgestellten Redemitteln, verfassen (z. B. biografische Darstellung, Bericht für Schülerzeitung)	(2) Beschreibungen, Berichte und andere Sachtexte verfassen (z. B. biografische Darstellung, Bericht für Schülerzeitung)	(2) ausführlichere Beschreibungen, Berichte und andere Sachtexte verfassen (z. B. biografische Darstellung, Webseite, Zeitungsbericht)
F D 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte	F D 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte	F D 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte
(3) den eigenen Standpunkt zu einem Sachverhalt darlegen (z. B. Auswertung einer Diskussion, Erörterung)	(3) Vor- und Nachteile eines Sachverhalts darlegen und den eigenen Standpunkt formulieren (z. B. Auswertung einer Diskussion, Erörterung)	(3) Argumente sowie Vor- und Nachteile eines Sachverhalts detailliert darlegen sowie den eigenen Standpunkt anhand von Argumenten schlüssig erläutern (z. B. Stellungnahme)
I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) F D 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte (12) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen	I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) F D 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte (11) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen	I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) F D 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte (11) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen
(4) kurze fiktionale Texte verfassen (z. B. Geschichte, Dialogszene, Tagebucheintrag, Brief)	(4) fiktionale Texte verfassen (z. B. Geschichte, Dialogszene, Tagebucheintrag, Brief)	(4) auch längere fiktionale Texte verfassen (z. B. Geschichte, Dialogszene, Tagebucheintrag, Brief)
I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (8), (9) F D 3.3.1 Texte und andere Medien	I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (8), (9) F D 3.3.1 Texte und andere Medien	I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (8), (9) F D 3.3.1 Texte und andere Medien
(5) Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen durch erlernte Konnektoren und idiomatische Wendungen ausdrücken, um weitgehend strukturierte und kohärente Texte zu erstellen	(5) Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen durch erlernte Konnektoren und idiomatische Wendungen ausdrücken, um strukturierte und kohärente Texte zu erstellen	(5) Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen durch Konnektoren und idiomatische Wendungen ausdrücken, um längere, strukturierte und kohärente Texte zu erstellen
I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (3)	I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (3)	I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (3)
Strategien und Methoden		
(6) Methoden zur Umsetzung von Schreibprozessen weitgehend selbstständig anwenden (Planen, Verfassen, Überarbeiten)	(6) Methoden zur Umsetzung von Schreibprozessen weitgehend selbstständig anwenden (Planen, Verfassen, Überarbeiten)	(6) Methoden zur Umsetzung von Schreibprozessen weitgehend selbstständig anwenden (Planen, Verfassen, Überarbeiten)

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(7) Hilfsmittel, auch digitale, zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte verwenden (z. B. zweisprachige Wörterbücher, einfache Grammatik)	(7) Hilfsmittel, auch digitale, zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte selbstständig verwenden (z. B. zweisprachige Wörterbücher, einfache Grammatik)	(7) Hilfsmittel, auch digitale, zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte selbstständig verwenden (z. B. zweisprachige Wörterbücher, einfache Grammatik)
P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3.6 Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen mündlichen und schriftlichen Alltagssituationen Informationen interkulturell angemessen und situations- und adressatengerecht sinngemäß übertragen sowie Inhalte von Texten zu gesellschaftlich relevanten Themen aufgabengerecht vermitteln.

Eine standardbezogene Differenzierung ergibt sich über die nachfolgend vorgenommene Niveaueinteilung hinaus durch die Länge und den Schwierigkeitsgrad der Texte (vergleiche auch Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen).

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) unter Anleitung adressatengerecht relevante von irrelevanten Informationen unterscheiden sowie diese aufgabengerecht mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache sinngemäß übertragen	(1) adressatengerecht relevante von irrelevanten Informationen unterscheiden sowie diese aufgabengerecht und zusammenhängend mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache sinngemäß übertragen	(1) adressatengerecht relevante von irrelevanten Informationen unterscheiden sowie diese aufgabengerecht und zusammenhängend mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache sinngemäß übertragen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(2) unter Anleitung in mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen interkulturell sensible Sprechintentionen (z. B. Ablehnung) identifizieren und unter Beachtung der kulturspezifischen Höflichkeitskonventionen Informationen sinngemäß übertragen	(2) unter Anleitung in mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen interkulturell sensible Sprechintentionen (z. B. Ablehnung) identifizieren und unter Beachtung der kulturspezifischen Höflichkeitskonventionen Informationen sinngemäß übertragen	(2) in mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen interkulturell sensible Sprechintentionen (z. B. Ablehnung, Kritik) identifizieren und unter Beachtung der kulturspezifischen Höflichkeitskonventionen Informationen sinngemäß übertragen
P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
(3) kulturspezifische Begriffe unter Anleitung identifizieren und beschreiben (z. B. <i>high school</i> , Ausbildungsplatz)	(3) kulturspezifische Begriffe selbstständig identifizieren und beschreiben beziehungsweise erklären (z. B. <i>high school</i> , Biotonne)	(3) kulturspezifische Begriffe selbstständig identifizieren und beschreiben beziehungsweise erklären (z. B. <i>homecoming</i> , Biotonne)
P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2)	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2)	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2)
Strategien und Methoden		
(4) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten angemessene Kompensationsstrategien anwenden	(4) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten angemessene Kompensationsstrategien anwenden	(4) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten angemessene Kompensationsstrategien anwenden
P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.3.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (4) I 3.3.3.2 Leseverstehen (8) I 3.3.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen (6) I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.3.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (4) I 3.3.3.2 Leseverstehen (8) I 3.3.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen (6) I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.3.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (4) I 3.3.3.2 Leseverstehen (8) I 3.3.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen (6) I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein Repertoire an frequenten lexikalischen Einheiten und Kollokationen, um sich zu persönlich und gesellschaftlich relevanten Themen verständlich und weitgehend korrekt mündlich und schriftlich zu äußern. Darüber hinaus können sie zusätzliche lexikalische Einheiten hörend oder lesend verstehen.

Eine standardbezogene Differenzierung ergibt sich über die Anzahl der rezeptiv und produktiv verfügbaren lexikalischen Einheiten und Kollokationen.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) einen einfachen Wortschatz zu den ausgewiesenen Themen verstehen und weitgehend korrekt anwenden	(1) einen erweiterten Wortschatz zu den ausgewiesenen Themen verstehen und weitgehend korrekt anwenden	(1) einen umfangreichen Wortschatz zu den ausgewiesenen Themen verstehen und weitgehend korrekt anwenden
I 3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen	I 3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen	I 3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen
(2) die erlernten themenunabhängigen sprachlichen Mittel verstehen und weitgehend korrekt anwenden	(2) themenunabhängige sprachliche Mittel verstehen und weitgehend korrekt anwenden, insbesondere – frequente Verbkonstruktionen (<i>to be supposed to, used to, to have sth done, to make sb do sth, to let sb do sth</i>)	(2) themenunabhängige sprachliche Mittel verstehen und weitgehend korrekt anwenden, insbesondere – frequente Verbkonstruktionen (<i>to be to, to be supposed to, used to, to have sth done, to make sb do sth, to let sb do sth</i>)
(3) ein Repertoire an themenunabhängigen Redemitteln verstehen und weitgehend sicher anwenden, um – additive, temporale, kausale, kontrastive, konditionale, konsekutive, finale, modale, exemplifizierende Sinnzusammenhänge herzustellen (z.B. <i>another, since, as, whereas, moreover, all in all, for instance</i>) – ein Gespräch zu beginnen, fortzuführen und zu beenden (z.B. <i>do you mind if ...?, it has been nice talking to you, see you soon</i>)	(3) ein Repertoire an themenunabhängigen Redemitteln verstehen und weitgehend sicher anwenden, um – additive, temporale, kausale, kontrastive, konditionale, konsekutive, finale, modale, konzessive, exemplifizierende Sinnzusammenhänge herzustellen (z.B. <i>another, since, as, whereas, as a consequence, despite, for instance</i>) – ein Gespräch zu beginnen, fortzuführen und zu beenden (z.B. <i>nice to meet you, by the way, it was nice talking to you, see you around</i>)	(3) ein differenziertes Repertoire an themenunabhängigen Redemitteln verstehen und weitgehend sicher anwenden, um – additive, temporale, kausale, kontrastive, konditionale, konsekutive, finale, modale, konzessive, exemplifizierende Sinnzusammenhänge herzustellen (z.B. <i>furthermore, that day, since, while, whereas, in case, hoping to, that way, as a consequence, despite, I see your point but, a case in point</i>)

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
– zu kritisieren, zu widersprechen, seine Meinung zu äußern und Kompromisse auszuhandeln (z. B. <i>I'm very sorry, for this reason, I can understand ... but</i>) – einen Standpunkt zu formulieren und Vor- und Nachteile zu nennen (z. B. <i>my point of view is, on the one hand / on the other hand, another advantage is</i>) – formelle Korrespondenz zu verfassen (z. B. <i>with reference to, to whom it may concern, subject, we are looking for sth, please let me know</i>) – zu Personen beziehungsweise deren Verhalten Stellung zu nehmen (z. B. <i>he looks quite handsome, he seems to be, she behaves strangely</i>) – Beschreibungen und Darstellungen von Sachverhalten zu verfassen (z. B. <i>is famous for, is popular because, is known as</i>) – Texte zusammenzufassen (z. B. <i>author, title, is about, paragraph</i>) – diskontinuierliche Texte in einfacher Form zu versprachlichen und zu erklären (z. B. <i>it deals with, most of, the caricature criticizes</i>)	– zu kritisieren, zu widersprechen, seine Meinung zu äußern und Kompromisse auszuhandeln (z. B. <i>I'm terribly sorry, for this reason, I see it differently, it's true that, but, my view is</i>) – einen Standpunkt zu vertreten und logisch zu argumentieren (z. B. <i>my point of view is, my main argument is, for this reason</i>) – formelle Korrespondenz zu verfassen (z. B. <i>in response to, with reference to, to whom it may concern, subject, we are looking for sth, please let me know</i>) – Personen zu charakterisieren und ihr Verhalten zu analysieren (z. B. <i>the main character is, seems to be a/an person, a friend of</i>) – Beschreibungen und Darstellungen von Sachverhalten zu verfassen (z. B. <i>is famous for, is popular because, is known as</i>) – Texte zusammenzufassen (z. B. <i>author, title, to deal with, paragraph</i>) – diskontinuierliche Texte zu versprachlichen, zu erklären und dazu Stellung zu nehmen (z. B. <i>it deals with, the majority/minority, the caricature criticizes, the pie chart is divided into, this slide shows</i>)	– ein Gespräch/eine Diskussion zu beginnen, fortzuführen und zu beenden (z. B. <i>let me begin with, speaking of which, I'd like to raise one more point, in conclusion we can say that</i>) – unter Meidung von Direktheit zu kritisieren, zu widersprechen, seine differierende Meinung zu äußern und Kompromisse auszuhandeln (z. B. <i>you have a point there but still I, I don't quite agree with you, I see it differently, my view is slightly different</i>) – Argumente (auch anderer) darzulegen, sie zu kommentieren und seinen Standpunkt zu vertreten (z. B. <i>my main argument is, for this reason, referring to, personally I believe that</i>) – formelle Korrespondenz zu verfassen (z. B. <i>in response to, with reference to, to whom it may concern, subject, we are looking for sth, thank you in advance</i>) – Personen zu charakterisieren und deren Verhalten zu analysieren (z. B. <i>the main character is, laid-back, he's full of crazy ideas, she can be described as, she acts like that because</i>) – detaillierte Beschreibungen und Darstellungen von Sachverhalten zu verfassen (z. B. mithilfe von relativierenden Adverbien wie <i>to some extent, totally, gradually</i>) – Sachtexte und fiktionale Texte zusammenzufassen (z. B. <i>author, title, to deal with, the aim of the text, the problem presented, main idea, protagonist</i>)

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
		– diskontinuierliche Texte zu versprachlichen, zu erklären und dazu Stellung zu nehmen (z. B. <i>the result highlights, it represents, the caricature criticizes, a sharp increase, a small minority</i>)
Strategien und Methoden		
(4) Verfahren zum Memorieren, Dokumentieren und Strukturieren von lexikalischen Einheiten und Kollokationen anwenden (z. B. Vokabelordner mit thematischem und themenunabhängigem Wortschatz)	(4) differenzierte Verfahren zum Memorieren, Dokumentieren und Strukturieren von lexikalischen Einheiten und Kollokationen anwenden (z. B. Vokabelordner mit thematischem und themenunabhängigem Wortschatz)	(4) differenzierte Verfahren zum Memorieren, Dokumentieren und Strukturieren von lexikalischen Einheiten und Kollokationen anwenden (z. B. Vokabelordner mit thematischem und themenunabhängigem Wortschatz)
(5) bei Wortschatzlücken und zur Erläuterung kulturspezifischer Begriffe Strategien der Umschreibung angeleitet anwenden (z. B. Erläuterung, Beispiel)	(5) bei Wortschatzlücken und zur Erläuterung kulturspezifischer Begriffe Strategien der Umschreibung anwenden (z. B. Erläuterung, Oberbegriff, Beispiel)	(5) bei Wortschatzlücken und zur Erläuterung kulturspezifischer Begriffe Strategien der Umschreibung flexibel anwenden (z. B. Erläuterung, Oberbegriff, Beispiel)
(6) ein breites Repertoire an Wortbildungsregeln zur Erweiterung ihres rezeptiven Wortschatzes angeleitet anwenden (z. B. <i>-ion, -ment, -al, mis-, dis-, im-, il-, in-, de-, compounding, conversion</i>)	(6) ein breites Repertoire an Wortbildungsregeln zur Erweiterung ihres rezeptiven Wortschatzes weitgehend selbstständig anwenden (z. B. <i>-ion, -ment, -al, mis-, dis-, im-, il-, in-, de-, compounding, conversion</i>)	(6) ein breites Repertoire an Wortbildungsregeln zur Erweiterung ihres rezeptiven Wortschatzes selbstständig anwenden (z. B. <i>-ion, -ment, -al, mis-, dis-, im-, il-, in-, de-, compounding, conversion</i>)
(7) verschiedene Hilfsmittel zur Erschließung und zum Gebrauch neuen Wortschatzes weitgehend selbstständig nutzen (z. B. Schulbuch, zweisprachiges Wörterbuch, Online-Wörterbuch, <i>annotations</i>)	(7) verschiedene Hilfsmittel zur Erschließung und zum treffsicheren Gebrauch neuen Wortschatzes weitgehend selbstständig nutzen (z. B. Schulbuch, zweisprachiges Wörterbuch, Online-Wörterbuch, <i>annotations</i>)	(7) verschiedene Hilfsmittel zur Erschließung und zum treffsicheren Gebrauch neuen Wortschatzes nutzen (z. B. Schulbuch, zweisprachiges Wörterbuch, Online-Wörterbuch, <i>annotations</i>)
P 2.2 Sprachlernkompetenz F D 3.3.2.1 Struktur von Äußerungen (17) L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz F D 3.3.2.1 Struktur von Äußerungen (17) L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz F D 3.3.2.1 Struktur von Äußerungen (17) L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können die in den vorhergehenden Klassen erworbenen Strukturen weitgehend korrekt verwenden, wenn sie sich frei äußern.

Sie können die in Klasse 10 neu erworbenen Strukturen intentionsangemessen anwenden, um sich zu persönlich und gesellschaftlich relevanten Themen verständlich und zunehmend differenziert mündlich und schriftlich zu äußern.

Eine standardbezogene Differenzierung bildet sich über die nachfolgend vorgenommene Niveauunterscheidung hinaus in Bezug auf Verwendungssicherheit (*fluency*) und normgerechten Gebrauch (*accuracy*).

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) [in 7/8/9]	(1) [in 7/8/9]	(1) auf abstrakte Begriffe Bezug nehmen – <i>(zero) article</i>
(2) [in 5/6]	(2) [in 5/6]	(2) [in 5/6]
(3) komplexe Sätze formulieren sowie Sinnzusammenhänge ausdrücken – <i>conditional clauses (III)</i> – <i>sequence of adverbials</i> [rezeptiv] – <i>infinitive and participle constructions instead of subordinate clauses</i> [rezeptiv]	(3) komplexe Sätze formulieren sowie Sinnzusammenhänge ausdrücken – <i>conditional clauses (III)</i> – <i>sequence of adverbials</i> – <i>infinitive and participle constructions instead of subordinate clauses</i> [rezeptiv]	(3) komplexe Sätze formulieren sowie Sinnzusammenhänge ausdrücken – <i>conditional clauses (III)</i> – <i>sequence of adverbials</i> – <i>infinitive and participle constructions instead of subordinate clauses</i> [rezeptiv]
(4) Sachverhalte, Handlungen und Ereignisse als vergangen und zukünftig (vollendet) darstellen, Dauer und Wiederholung von Geschehnissen ausdrücken – <i>present perfect progressive</i> [rezeptiv] – <i>past perfect</i> – <i>future progressive</i> [rezeptiv] – <i>future perfect</i> [rezeptiv]	(4) Sachverhalte, Handlungen und Ereignisse als zukünftig (vollendet) darstellen, Dauer von Geschehnissen ausdrücken – <i>future progressive</i> [rezeptiv] – <i>future perfect</i> [rezeptiv]	(4) Sachverhalte, Handlungen und Ereignisse als zukünftig (vollendet) darstellen, Dauer von Geschehnissen ausdrücken – <i>future progressive</i> [rezeptiv] – <i>future perfect</i> [rezeptiv]
(5) [in 7/8/9]	(5) [in 7/8/9]	(5) [in 7/8/9]
(6) [in 7/8/9]	(6) [in 7/8/9]	(6) [in 7/8/9]

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(7) Geschehnisse aus unterschiedlicher Handlungsperspektive darstellen – <i>passive voice (verbs with two objects, verbs with prepositions)</i>	(7) Geschehnisse aus unterschiedlicher Handlungsperspektive darstellen – <i>passive voice (verbs with two objects, verbs with prepositions)</i>	(7) Geschehnisse aus unterschiedlicher Handlungsperspektive darstellen – <i>passive voice (past perfect, future, progressive, infinitive)</i> – <i>passive voice (verbs with two objects, verbs with prepositions)</i>
(8) mündliche und schriftliche Äußerungen wiedergeben – <i>reported speech (backshift, commands, questions)</i>	(8) [in 7/8/9]	(8) [in 7/8/9]
Strategien und Methoden		
(9) Hilfsmittel, auch digitale, zum Nachschlagen und Üben grammatischer Phänomene einsetzen	(9) Hilfsmittel, auch digitale, zum Nachschlagen und Üben grammatischer Phänomene selbstständig einsetzen	(9) Hilfsmittel, auch digitale, zum Nachschlagen und Üben grammatischer Phänomene selbstständig und gezielt einsetzen
P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen Aussprache und Intonation entsprechend einer der gängigen Standardsprachen des Englischen weitgehend sicher, auch wenn ein muttersprachlicher Akzent hörbar ist, der in der Regel aber nicht zu inhaltlichen Missverständnissen führt.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) auch unbekannte Wörter, die gängigen Wortbildungsregeln folgen, verständlich aussprechen	(1) auch unbekannte Wörter, die gängigen Wortbildungsregeln folgen, verständlich aussprechen	(1) auch unbekannte Wörter in der Regel korrekt aussprechen
(2) Wortbetonungen bekannter Wörter in der Regel korrekt verwenden	(2) Wortbetonungen bekannter Wörter in der Regel korrekt verwenden	(2) Wortbetonungen auch unbekannter Wörter weitgehend korrekt verwenden
(3) Intonationsmuster verschiedener Sprechakte weitgehend sicher anwenden	(3) Intonationsmuster verschiedener Sprechakte sicher anwenden	(3) Intonationsmuster verschiedener Sprechakte intentionsangemessen anwenden

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Strategien und Methoden		
(4) digitale Medien sowie die Zeichen der Lautschrift zur Erschließung der Aussprache unbekannter Wörter nutzen	(4) digitale Medien sowie die Zeichen der Lautschrift zur Erschließung der Aussprache unbekannter Wörter nutzen	(4) digitale Medien sowie die Zeichen der Lautschrift zur Erschließung der Aussprache und Betonung unbekannter Wörter nutzen
P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen

3.3.4 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können auch längere didaktisierte und einfache authentische Texte zu persönlich und gesellschaftlich relevanten Themen erschließen und analysieren sowie die daraus resultierenden Ergebnisse für die eigene Textproduktion nutzen.

Im Folgenden wird ein erweiterter Textbegriff zugrunde gelegt: Als „Text“ werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden. Die Text- und Medienkompetenz baut auf den rezeptiven und produktiven Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung.

Für den Schwierigkeitsgrad der Texte gelten die jeweiligen Hinweise unter „Leseverstehen“ und „Hör-/Hörsehverstehen“. Der Anspruch an die zu produzierenden Texte ergibt sich aus den Kompetenzbeschreibungen der Bereiche „Schreiben“ und „Sprechen“.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(1) Notizen zu Gelesenem, Gehörtem und/oder Gesehenem beziehungsweise für die Vorbereitung eigener Texte bedarfsorientiert verfassen	(1) Notizen zu Gelesenem, Gehörtem und/oder Gesehenem beziehungsweise für die Vorbereitung eigener Texte bedarfsorientiert verfassen	(1) Notizen zu Gelesenem, Gehörtem und/oder Gesehenem beziehungsweise für die Vorbereitung eigener Texte bedarfsorientiert verfassen
I 3.3.3.2 Leseverstehen (7) I 3.3.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (2), (4)	I 3.3.3.2 Leseverstehen (7) I 3.3.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (2), (4)	I 3.3.3.2 Leseverstehen (7) I 3.3.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (2), (4)
(2) Sachtexte oder fiktionale Texte angeleitet zusammenfassen	(2) Sachtexte oder fiktionale Texte, gegebenenfalls angeleitet, zusammenfassen	(2) Sachtexte oder fiktionale Texte zusammenfassen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(3) mit Strukturierungshilfen zu Personen und ihrem Verhalten in fiktionalen Texten Stellung nehmen (z. B. als Teil einer Buch- oder Filmempfehlung)	(3) Personen in fiktionalen Texten gegebenenfalls angeleitet charakterisieren und ihr Verhalten analysieren (z. B. als Teil einer Buch- oder Filmempfehlung)	(3) Personen in fiktionalen Texten charakterisieren, ihr Verhalten analysieren und kommentieren (z. B. als Teil einer Buch- oder Filmkritik)
F D 3.3.1.1 Literarische Texte (17) L MB Medienanalyse L PG Wahrnehmung und Empfindung	F D 3.3.1.1 Literarische Texte (17) L MB Medienanalyse L PG Wahrnehmung und Empfindung	F D 3.3.1.1 Literarische Texte (17) L MB Medienanalyse L PG Wahrnehmung und Empfindung
(4) diskontinuierliche Vorlagen versprachlichen und erklären (z. B. Bild, Grafik, Tabelle)	(4) diskontinuierliche Vorlagen versprachlichen, erklären und dazu kurz Stellung nehmen (z. B. Bild, Grafik, Tabelle)	(4) diskontinuierliche Vorlagen versprachlichen, erklären und dazu Stellung nehmen (z. B. Bild, Grafik, Tabelle)
(5) angeleitet kurze Texte vor ihrem historischen beziehungsweise gesellschaftlichen Hintergrund erschließen und gegebenenfalls in einfacher Form kommentieren (z. B. Kurzgeschichte und Hintergrundinformation)	(5) angeleitet Texte vor ihrem historischen beziehungsweise gesellschaftlichen Hintergrund erschließen und gegebenenfalls in einfacher Form kommentieren (z. B. Romanauszug und Hintergrundinformation)	(5) angeleitet Texte vor ihrem historischen beziehungsweise gesellschaftlichen Hintergrund erschließen und kommentieren und in Ansätzen interpretieren (z. B. Romanauszug und Hintergrundinformation)
I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1) L MB Medienanalyse	I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1) L MB Medienanalyse	I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1) L MB Medienanalyse
(6) gehörte und gesehene Informationen mithilfe gezielter Aufgaben aufeinander beziehen und in ihrem Zusammenspiel und ihrer Wirkung verstehen (z. B. <i>sound effects</i> , <i>camera techniques</i> , <i>setting</i> in Spielfilmen, Werbung)	(6) gehörte und gesehene Informationen angeleitet aufeinander beziehen und in ihrem Zusammenspiel und ihrer Wirkung verstehen (z. B. <i>sound effects</i> , <i>camera techniques</i> , <i>setting</i> in Spielfilmen, Werbung)	(6) gehörte und gesehene Informationen weitgehend selbstständig aufeinander beziehen und in ihrem Zusammenspiel und ihrer Wirkung verstehen (z. B. <i>sound effects</i> , <i>camera techniques</i> , <i>setting</i> in Spielfilmen, Werbung)
(7) die Wirkweise von Texten in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Medium mithilfe gezielter Aufgaben verstehen (z. B. gedrucktes Gedicht/ Rap-Video, Filmausschnitt/ Romanauszug, Werbung)	(7) die Wirkweise von Texten in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Medium mithilfe gezielter Aufgaben verstehen und kurz kommentieren (z. B. gedrucktes Gedicht/ Rap-Video, Filmausschnitt/ Romanauszug, Werbung)	(7) die Wirkweise von Texten in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Medium angeleitet analysieren und kommentieren (z. B. gedrucktes Gedicht/ Rap-Video, Film/Buch, Werbung)
F D 3.3.1.3 Medien (1) L MB Medienanalyse L VB Medien als Einflussfaktoren	F D 3.3.1.3 Medien (1) L MB Medienanalyse L VB Medien als Einflussfaktoren	F D 3.3.1.3 Medien (1) L MB Medienanalyse L VB Medien als Einflussfaktoren

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(8) angeleitet gängige Textsorten (informierende, appellative und fiktionale) und deren Merkmale identifizieren und diese bei der eigenen Textproduktion anwenden (z. B. Interview, Nachrichten, Werbung)	(8) Textsorten (informierende, einfache kommentierende, appellative und fiktionale) und deren Merkmale identifizieren und diese bei der eigenen Textproduktion anwenden (z. B. Interview, Nachrichten, <i>comment</i>)	(8) Textsorten (informierende, kommentierende, appellative und fiktionale) und deren Merkmale identifizieren und diese bei der eigenen Textproduktion anwenden (z. B. Interview, Nachrichten, <i>comment</i>)
P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.3.3.5 Schreiben (4) L MB Produktion und Präsentation	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.3.3.5 Schreiben (4) L MB Produktion und Präsentation	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.3.3.5 Schreiben (4) F D 3.3.1 Texte und andere Medien L MB Produktion und Präsentation
(9) Texte mit bereitgestellten Strukturierungshilfen (um-)gestalten (schriftlich, szenisch) und dabei gegebenenfalls eine andere Perspektive übernehmen	(9) Texte gegebenenfalls mit bereitgestellten Strukturierungshilfen (um-)gestalten (schriftlich, szenisch) und dabei gegebenenfalls eine andere Perspektive übernehmen	(9) Texte (um-)gestalten (schriftlich, szenisch) und dabei gegebenenfalls eine andere Perspektive übernehmen
L PG Wahrnehmung und Empfindung	L PG Wahrnehmung und Empfindung	L PG Wahrnehmung und Empfindung
(10) Informationen aus dem Internet und anderen englischsprachigen Quellen aufgabengerecht nutzen und dabei die Zuverlässigkeit der Quellen weitgehend selbstständig bewerten sowie die Urheberrechte beachten	(10) Informationen aus dem Internet und anderen englischsprachigen Quellen aufgabengerecht nutzen und dabei die Zuverlässigkeit der Quellen weitgehend selbstständig bewerten sowie die Urheberrechte beachten	(10) Informationen aus dem Internet und anderen englischsprachigen Quellen aufgabengerecht nutzen und dabei die Zuverlässigkeit der Quellen weitgehend selbstständig bewerten sowie die Urheberrechte beachten
I 3.3.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4) I 3.3.3.5 Schreiben (2) F D 3.3.1.3 Medien (6) L MB Information und Wissen	I 3.3.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4) I 3.3.3.5 Schreiben (2) F D 3.3.1.3 Medien (6) L MB Information und Wissen	I 3.3.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4) I 3.3.3.5 Schreiben (2) F D 3.3.1.3 Medien (6) L MB Information und Wissen

4. Operatoren

In den Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen werden Operatoren (handlungsleitende Verben) verwendet. Diese sind in der vorliegenden Liste aufgeführt. Standards legen fest, welchen Anforderungen die Schülerinnen und Schüler gerecht werden müssen. Daher werden Operatoren in der Regel nach drei Anforderungsbereichen (AFB) gegliedert. Die Beschreibung dieser Anforderungsbereiche entspricht den KMK-Standards für die fortgeführte Fremdsprache 2012:

- **Anforderungsbereich I** umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.
- **Anforderungsbereich II** umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- **Anforderungsbereich III** umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen.

Nicht in allen Fällen ist eine eindeutige Zuordnung eines Operators zu einem Anforderungsbereich möglich.

Operatoren	Beschreibung	AFB
(sich) äußern, ausdrücken	Aussagen zu einem Thema machen, Gedanken zum Ausdruck bringen, auch ungeordnet oder unvollständig	I, II
analysieren	inhaltliche und/oder sprachliche Aspekte eines Textes (zum Beispiel Strukturen, Motive, Intention) herausarbeiten und erklären	II, III
an-/verwenden, nutzen, einsetzen, beachten	sprachliche und inhaltliche Kenntnisse sowie Methoden und Lernstrategien durch Abstraktion und Transfer in anderen Kontexten nutzbar machen; Regeln und Konventionen zur Kenntnis nehmen und bewusst einhalten	II, III
(korrekt) aussprechen, schreiben, vortragen	Aussprache, Intonationsmuster und Schreibweise von Wörtern und Sätzen korrekt umsetzen	I
austauschen	sich im Gespräch gegenseitig Fragen stellen und Informationen über Sachverhalte, Meinungen, Positionen geben	I, II, III
ein Gespräch/ eine Diskussion beginnen, aufrechterhalten (fortführen) und beenden	ein Gespräch / eine Diskussion unter Anwendung soziokulturellen Wissens sowie unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel (auch Floskeln und Wendungen) und Gesprächsstrategien adressatengerecht führen	III
begründen	Positionen, Auffassungen oder Urteile durch Argumente stützen oder widerlegen	II, III

Operatoren	Beschreibung	AFB
belegen	eine Deutungshypothese durch Verweis auf spezifische Textstellen nachweisen	I
(be-)nennen	Sachverhalte präzise bezeichnen, aufzählen oder auflisten	I
beschreiben	Gegenstände, Personen und Vorgänge sachlich und präzise darstellen	I, II
bewerten	Sachverhalte, Aussagen, Positionen, Maßnahmen, Lösungen auf ihre Vor- und Nachteile hin prüfen und darauf basierend zu einem begründeten Urteil gelangen	III
in Beziehung setzen	einen Sachverhalt, ein Zitat oder ein Argument aspekt- und kriterienorientiert mit einem anderen kombinieren oder in einen neuen (gegebenenfalls übergeordneten) Zusammenhang stellen	III
darstellen, darlegen	Sachverhalte, Positionen sachbezogen ausführen	II
erkennen, identifizieren	(gelernte) sprachliche oder inhaltliche Sachverhalte (auch Strukturen und Sprechintentionen) in Texten erfassen	I
erklären	Sachverhalte so darstellen, dass Zusammenhänge (wie Ursache, Folge) klar werden, auch unter Verwendung geeigneter Beispiele	II
erörtern	eine vorgegebene Problemstellung unter Abwägung von Argumenten diskutieren und zu einem begründeten Urteil kommen	III
erschließen	einen sprachlichen oder inhaltlichen Sachverhalt aus dem Kontext heraus und/oder unter Anwendung textexternen Wissens herleiten	II, III
(nach-)erzählen	Erlebtes, Erdachtes, Gehörtes oder Gelesenes mit narrativer Struktur ausführen	II, III
formulieren	Inhalte, Sachverhalte mit eigenen Worten und unter Beachtung sprachlicher Regeln zum Ausdruck bringen	I
herausarbeiten	Teilaspekte (zum Beispiel Strukturen, Leitgedanken, Strategien) aus einem Textganzen herauslösen und auf Wesentliches konzentriert darlegen	II, III
Informationen entnehmen	explizite oder implizite Aussagen in einem Text erfassen	I, II, III
interpretieren	den Sinngehalt eines Textes unter Berücksichtigung des Inhalts, des Aufbaus, der sprachlichen Mittel sowie textexterner Aspekte (zum Beispiel historischer, sozialer) erklären	III
kommentieren	einen Sachverhalt oder eine Fragestellung kritisch beleuchten beziehungsweise Anmerkungen zu einem Sachverhalt machen	III
Leerstellen füllen	fiktionale Texte sach-, textsorten- und/oder aufgabengerecht erweitern	III
nachschlagen	Informationen (lexikalische Einheiten, grammatische Phänomene, Aussprache) zur Texterschließung oder zur Textproduktion gezielt in adäquaten Nachschlagewerken auffinden und nutzbar machen	I
eine Perspektive übernehmen	sich in eine bestimmte Person oder Rolle hineinversetzen	III

Operatoren	Beschreibung	AFB
präsentieren	Sachverhalte unterschiedlicher Komplexität der Klasse oder einem Publikum vorstellen, gegebenenfalls unter Einsatz geeigneter Präsentationstechniken und -medien	III
reagieren	Äußerungen eines Gesprächspartners angemessen verbal und/oder nonverbal begegnen	I, II, III
eine Rolle gestalten	eine Rolle sprachlich und inhaltlich erarbeiten und ausfüllen (szenische Interpretation einer Figur, ausgehend von einer Textvorlage oder einer von Schülerinnen und Schülern ausgearbeiteten Gestaltung einer Leerstelle)	III
Stellung beziehen, den eigenen Standpunkt vertreten	den eigenen Standpunkt mit geeigneten Argumenten begründet darlegen beziehungsweise in einer Diskussion verteidigen	III
strukturieren	nach vorgegebenen oder eigenen Kriterien ordnen	II
überarbeiten	einen Text anhand bekannter Kriterien und Regeln auf seine Richtigkeit und/oder auf seine stilistische Qualität hin prüfen und gegebenenfalls verbessern	II
übersetzen	Sachverhalte in einer anderen Sprache präzise wiedergeben	II
übertragen	Inhalte von Texten sach-, adressaten- und situationsgerecht zusammenfassen und sinngemäß in der jeweils anderen Sprache wiedergeben	II
einen Text umgestalten	einen Text textsortengerecht umschreiben (zum Beispiel anderer Schluss) oder in eine andere Textsorte überführen	III
einen Text verfassen	einen Text unter Anwendung der erforderlichen Textsortenmerkmale schreiben (zum Beispiel innerer Monolog, Tagebucheintrag, Brief)	III
vergleichen	Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sachverhalten, Standpunkten und Personen feststellen und Schlüsse ziehen	II, III
versprachlichen	diskontinuierliche Texte, Bilder und Bildsequenzen unter Verwendung angemessener Redemittel präzise und sachbezogen in kontinuierliche Texte übertragen	III
(global, detailliert, selektiv) verstehen	einem Text – je nach Lese- oder Hörabsicht – Informationen entnehmen, die aus dem Textganzen, aus für das Textverständnis relevanten Details oder aus ausgewählten Einzeltextstellen hervorgehen	I
wiedergeben	Textinhalte mit eigenen Worten ausführen	I
zuordnen, unterscheiden	einzelne Inhalte (zum Beispiel Laute) einer vorgegebenen Kategorie zuweisen	I
zusammenfassen	Texte beziehungsweise einzelne Textaspekte sachbezogen, strukturiert und auf das Wesentliche begrenzt wiedergeben	II

5. Anhang

5.1 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan 2016 unterscheidet zwischen vier verschiedenen Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

Symbol	Erläuterung
P	Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen
I	Verweis auf andere Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen desselben Fachplans
F	Verweis auf andere Fächer
L	Verweis auf Leitperspektiven

Die vier verschiedenen Verweisarten

Die Darstellungen der Verweise weichen im Web und in der Druckfassung voneinander ab.

Darstellung der Verweise auf der Online-Plattform

Verweise auf Teilkompetenzen werden unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz als anklickbare Symbole dargestellt. Nach einem Mausklick auf das jeweilige Symbol werden die Verweise im Browser detaillierter dargestellt (dies wird in der Abbildung nicht veranschaulicht):

(8) aus ihren Kenntnissen der Mechanik Regeln für sicheres Verhalten im Straßenverkehr ableiten (z. B. Sicherheitsgurte)	(8) aus ihren Kenntnissen der Mechanik Regeln für sicheres Verhalten im Straßenverkehr ableiten (z. B. Sicherheitsgurte)	(8) aus ihren Kenntnissen der Mechanik Regeln für sicheres Verhalten im Straßenverkehr ableiten (z. B. Sicherheitsgurte)	
P I F L	P I F L	P I F L	

Darstellung der Verweise in der Webansicht (Beispiel aus Physik 3.2.7 „Mechanik: Dynamik“)

Darstellung der Verweise in der Druckfassung

In der Druckfassung und in der PDF-Ansicht werden sämtliche Verweise direkt unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz dargestellt. Bei Verweisen auf andere Fächer ist zusätzlich das Fächerkürzel dargestellt (im Beispiel „T“ für „Technik“):

(8) aus ihren Kenntnissen der Mechanik Regeln für sicheres Verhalten im Straßenverkehr ableiten (z. B. Sicherheitsgurte)	(8) aus ihren Kenntnissen der Mechanik Regeln für sicheres Verhalten im Straßenverkehr ableiten (z. B. Sicherheitsgurte)	(8) aus ihren Kenntnissen der Mechanik Regeln für sicheres Verhalten im Straßenverkehr ableiten (z. B. Sicherheitsgurte)
P 2.3 Bewertung I 3.2.6 Mechanik: Kinematik F T 3.2.3.4 Mobilität L PG Sicherheit und Unfallschutz	P 2.3 Bewertung I 3.2.6 Mechanik: Kinematik F T 3.2.3.4 Mobilität L PG Sicherheit und Unfallschutz	P 2.3 Bewertung I 3.2.6 Mechanik: Kinematik F T 3.2.3.4 Mobilität L PG Sicherheit und Unfallschutz

Darstellung der Verweise in der Druckansicht (Beispiel aus Physik 3.2.7 „Mechanik: Dynamik“)

Gültigkeitsbereich der Verweise

Sind Verweise nur durch eine gestrichelte Linie von den darüber stehenden Kompetenzbeschreibungen getrennt, beziehen sie sich unmittelbar auf diese.

Stehen Verweise in der letzten Zeile eines Kompetenzbereichs und sind durch eine durchgezogene Linie von diesem getrennt, so beziehen sie sich auf den gesamten Kompetenzbereich.

Die Schülerinnen und Schüler können			Die Verweise gelten für ...
(1) die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten anhand vorgegebener Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (z. B. Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)	(1) die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in verschiedenen Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (z. B. Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)	(1) die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (z. B. Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)	
L	L	L ←	... die Teilkompetenz (1)
(2) einzelne Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen	(2) verschiedene Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen	(2) Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen	
(3) Strategien für gewaltfreie und verantwortungsbewusste Konfliktlösungen anhand einzelner Beispielsituationen aus ihrer Lebenswelt entwickeln und überprüfen (z. B. Kompromiss, Mediation, Konsens)	(3) Strategien für gewaltfreie und verantwortungsbewusste Konfliktlösungen anhand von Beispielsituationen aus ihrer Lebenswelt entwickeln und überprüfen (z. B. Kompromiss, Mediation, Konsens)	(3) selbstständig Strategien zu gewaltfreien und verantwortungsbewussten Konfliktlösungen entwickeln und überprüfen (z. B. Kompromiss, Mediation, Konsens)	
L	L	L ←	... die Teilkompetenzen (2) und (3)
P I	P I	P I ←	... alle Teilkompetenzen der Tabelle

Gültigkeitsbereich von Verweisen (Beispiel aus Ethik 3.1.2.2 „Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt“)

5.2 Abkürzungen

Leitperspektiven

Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung

Fächer der Sekundarstufe I

Abkürzung	Fach
AES	Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES) – Wahlpflichtfach
BIO	Biologie
BK	Bildende Kunst
BKPROFIL	Bildende Kunst – Profulfach an der Gemeinschaftsschule
BMB	Basiskurs Medienbildung
BNT	Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)
CH	Chemie
D	Deutsch
E1	Englisch als erste Fremdsprache
E2	Englisch als zweite Fremdsprache – Wahlpflichtfach
ETH	Ethik
F1	Französisch als erste Fremdsprache
F2	Französisch als zweite Fremdsprache – Wahlpflichtfach
G	Geschichte
GEO	Geographie
GK	Gemeinschaftskunde
M	Mathematik

Abkürzung	Fach
MUS	Musik
MUSPROFIL	Musik – Profulfach an der Gemeinschaftsschule
NWTPROFIL	Naturwissenschaft und Technik (NwT) – Profulfach an der Gemeinschaftsschule
PH	Physik
RAK	Altkatholische Religionslehre
RALE	Alevitische Religionslehre
REV	Evangelische Religionslehre
RISL	Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung
RJUED	Jüdische Religionslehre
RRK	Katholische Religionslehre
RSYR	Syrisch-Orthodoxe Religionslehre
SPA3PROFIL	Spanisch als dritte Fremdsprache – Profulfach an der Gemeinschaftsschule
SPO	Sport
SPOPROFIL	Sport – Profulfach an der Gemeinschaftsschule
T	Technik – Wahlpflichtfach
WBS	Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS)

5.3 Geschlechtergerechte Sprache

Im Bildungsplan 2016 wird in der Regel durchgängig die weibliche Form neben der männlichen verwendet; wo immer möglich, werden Paarformulierungen wie „*Lehrerinnen und Lehrer*“ oder neutrale Formen wie „*Lehrkräfte*“, „*Studierende*“ gebraucht.

Ausnahmen von diesen Regeln finden sich bei

- Überschriften, Tabellen, Grafiken, wenn dies aus layouttechnischen Gründen (Platzmangel) erforderlich ist,
- Funktions- oder Rollenbezeichnungen beziehungsweise Begriffen mit Nähe zu formalen und juristischen Texten oder domänenspezifischen Fachbegriffen (zum Beispiel „*Marktteilnehmer*“, „*Erwerbstätiger*“, „*Auftraggeber*“, „*(Ver-)Käufer*“, „*Konsument*“, „*Anbieter*“, „*Verbraucher*“, „*Arbeitnehmer*“, „*Arbeitgeber*“, „*Bürger*“, „*Bürgermeister*“),
- massiver Beeinträchtigung der Lesbarkeit.

Selbstverständlich sind auch in all diesen Fällen Personen jeglichen Geschlechts gemeint.

5.4 Besondere Schriftauszeichnungen

Klammern und Verbindlichkeit von Beispielen

Im Fachplan sind einige Begriffe in Klammern gesetzt.

Steht vor den Begriffen in Klammern „zum Beispiel“, so dienen die Begriffe lediglich einer genaueren Klärung und Einordnung.

Begriffe in Klammern ohne „zum Beispiel“ sind ein verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung.

Steht in Klammern ein „unter anderem“, so sind die in der Klammer aufgeführten Aspekte verbindlich zu unterrichten und noch weitere Beispiele der eigenen Wahl darüber hinaus.

Beispiel 1: „Die Schülerinnen und Schüler können Beschreibungen und Berichte verfassen (zum Beispiel Reisebericht, Sportbericht, Bericht für Schülerzeitung)“

Hier dienen die genannten Textbeispiele in Klammer der Konkretisierung der Teilkompetenz.

Beispiel 2: „Die Schülerinnen und Schüler können zwei Ganzschriften aus unterschiedlichen Zielkulturen verstehen (Roman und Drama)“

Hier sind die genannten Textbeispiele ein verbindlicher Teil der Kompetenzbeschreibung.

Beispiel 3: „Die Schülerinnen und Schüler können diskontinuierliche Vorlagen versprachlichen, analysieren und interpretieren (unter anderem politische *cartoons*, Statistiken)“

Hier sind die genannten Textbeispiele ein verbindlicher Mindestinhalt zur Erreichung der Teilkompetenz.

Kursivschreibung

Fremdsprachliche Ausdrücke sind in den Fachplänen der modernen Fremdsprachen kursiv gesetzt.

Leerzeilen/Leerkompetenzen in den Plänen der modernen Fremdsprache

Um den Lernstand, den die Schülerinnen und Schüler laut Bildungsplan in die nächste Klasse mitbringen sollen, besser nachverfolgen zu können, hat jede Teilkompetenz über alle Klassen hinweg die gleiche Nummerierung. Die Progression der einzelnen (Teil-)Kompetenzen wird so erkennbar. Mitunter wird eine Teilkompetenz ab einer bestimmten Klasse nicht mehr fortgeführt beziehungsweise sie setzt später ein. In diesen Fällen erfolgt ein konkreter Hinweis.

Beispiel 1: Leere Teilkompetenz in Klassen 7/8: „(5) [in 5/6]“

Dies bedeutet, dass der Aufbau der Teilkompetenz bereits in Klassen 5/6 abgeschlossen ist. Die Inhalte einer solchen Teilkompetenz werden nach Bedarf auch in nachfolgenden Klassen geübt.

Beispiel 2: Leere Teilkompetenz in Klassen 5/6: „(5) [in 7/8]“

Dies bedeutet, dass der Aufbau der Teilkompetenz erst in Klassen 7/8 einsetzt.

Beispiel 3: Leere Teilkompetenzen in Klassen 5–10: „[in 9/10 (GYM)]“

Dies bedeutet, dass der Aufbau der Teilkompetenz im gymnasialen Plan in den Klassen 9/10 einsetzt.

Beispiel 4: Leere Teilkompetenz ohne Verweis auf eine Klasse.

Dies bedeutet, dass die Teilkompetenz in der jeweiligen Niveaustufe nicht aufgebaut wird.

5.5 Glossar

Im Glossar werden fachspezifische Begriffe erläutert.

Begriff	Erläuterung
adressatengerecht	dem jeweiligen Gesprächspartner angemessen (zum Beispiel interkulturell)
angeleitet, unter Anleitung	zum Beispiel anhand von Leitfragen durch die Lehrkraft / die Aufgabenstellung geführte Vorgehensweise (zum Beispiel <i>“What does the text say about ...? Highlight the relevant passages and use the information to complete the table.”</i>) (vergleiche „mithilfe gezielter Aufgaben“)
begründet (darlegen)	Sachverhalte, Meinungen und Positionen unter Angabe von Gründen beziehungsweise Argumenten wiedergeben (vergleiche „schlüssig (darlegen)“)
<i>compounding</i>	ein Wortbildungstyp, bei dem ein neues Wort durch die Zusammensetzung mindestens zweier Wörter oder Wortstämme gebildet wird (zum Beispiel <i>bookstore, homemade, bus stop, like-minded</i>)
<i>conversion</i>	ein Wortbildungstyp, bei dem ein Wort ohne Veränderung der Form in eine andere Wortart übertragen wird (zum Beispiel <i>compliment (noun), to compliment (verb)</i>)
<i>critical reading / listening</i>	Lese-/Hörstil mit dem Ziel, auch implizite Informationen und zugrundeliegende Ideen und Absichten in einem Text aufzudecken. Dies beinhaltet genaues, reflektiertes und analytisches Lesen.
exemplifizierend	wörtlich: Beispiel gebend; ein Textteil, in dem vorherige allgemeine Aussagen durch konkrete Beispiele illustriert werden
explizite Informationen	ausdrücklich Gesagtes, Benanntes (vergleiche „implizite Informationen“)
<i>extensive reading</i>	Lesen langer Texte mit dem Ziel, die wichtigsten Sinnzusammenhänge (in der Regel die Handlung) zu verstehen
Ganzschrift	ein längerer fiktionaler beziehungsweise literarischer Text, der in Buchform erschienen ist (gegebenenfalls für Fremdsprachenlerner adaptiert und/oder mit Verständnishilfen aufbereitet)
implizite Informationen	was nicht ausdrücklich gesagt ist, aber inhaltlich in einer Aussage zusätzlich enthalten ist (vergleiche „explizite Informationen“); Beispiel: <i>“He kept looking at his watch.”</i> Er steht unter Zeitdruck oder hat einen Termin.
Intonation	die Verwendung von Tonhöhenveränderungen in Wendungen oder Sätzen, um Sprechereinstellungen, Satztypen und Informationsstrukturen anzuzeigen (zum Beispiel fallende Intonation bei <i>“How old is your sister?”</i> (Informationsfrage) oder steigende Intonation bei <i>“Is this your book?”</i> (Entscheidungsfrage))
Kollokation	häufig miteinander vorkommende Wortkombination (zum Beispiel <i>ride a bike, do your homework, just a moment, bright idea</i>), deren Bedeutung sich aus den Einzelwörtern erschließen lässt
Konnektor	für den Satz- und Textzusammenhang wichtiges Verknüpfungselement (Bindewort)

Begriff	Erläuterung
Konventionen der Textsorte	Übereinkunft über die typischen Merkmale einer Textsorte (zum Beispiel Aufbau, zu verwendende Zeitform)
Lautschrift	Schriftsystem (Internationales Phonetisches Alphabet/IPA), das die Aussprache von Lauten wiedergibt
lexikalische Einheit	Bedeutungseinheit, die durch ein Wort oder eine Wendung realisiert wird (zum Beispiel <i>salt, by the way, it's raining cats and dogs</i>). Im Gegensatz zur Kollokation (vergleiche „Kollokation“) lässt sich bei Wendungen die Bedeutung nicht aus den Einzelwörtern erschließen.
medial aufbereitet	umfassende Darstellung eines Sachverhalts über Medien
mediengestützt, medial unterstützt	Darstellung eines Sachverhalts auch anhand von Medien
mithilfe gezielter Aufgaben	sehr stark gelenkte und sehr konkrete Aufgabenstellung (zum Beispiel <i>“Read the text about Then complete the table below by using the following words.”</i>) (vergleiche „angeleitet“)
<i>reading/ listening for detail</i>	Lese-/Hörstil mit dem Ziel, die Detailinformationen eines Textes zu ermitteln
<i>reading/ listening for gist</i>	Lese-/Hörstil mit dem Ziel, die Kernaussage eines Textes zu erfassen
Redemittel	Formulierungshilfen, die den Schülerinnen und Schülern helfen, Inhalte zu verbalisieren und zu strukturieren (zum Beispiel Satzanfänge, typische Wendungen, Phrasen)
<i>scanning</i>	Lesestil mit dem Ziel, ausgewählte Informationen zu ermitteln
schlüssig (darlegen)	Sachverhalte, Meinungen und Positionen sachbezogen, folgerichtig und überzeugend wiedergeben (vergleiche „begründet (darlegen)“)
<i>skimming</i>	Lesestil mit dem Ziel, die Themen eines Textes zu erfassen
Standardsituationen	häufig wiederkehrende Situationen (meist simuliert), die nach einem ähnlichen Schema ablaufen (zum Beispiel Verkaufsgespräche)
Standardsprache	eine im Hinblick auf Grammatik, Wortschatz und Aussprache großräumig verfügbare Sprachnorm (zum Beispiel <i>General American, British English, Australian English</i>)
Strukturierungshilfen	Redemittel oder inhaltliche Vorgaben, die genutzt werden können, um Texte nach bestimmten Kriterien aufzubauen
Text	Es wird von einem erweiterten Textbegriff ausgegangen. Als Texte werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden.
– authentischer Text	Originaltext (Hör-, Hörseh- und Lesetext), der nicht speziell für den Sprachunterricht produziert wurde (vergleiche „didaktisierter Text“)
– didaktisierter Text	Text (Hör-, Hörseh- und Lesetext), der speziell für Unterrichtssituationen produziert oder adaptiert wurde (vergleiche „authentischer Text“)
– diskontinuierlicher Text	Bild und Wort-Bild-Kombination (zum Beispiel Broschüre, <i>cartoon</i> , Diagramm, Grafik, Plakat, Schaubild, schematische Darstellung, Webseite)

Begriff	Erläuterung
– fiktionaler Text	Text, der eine erfundene Situation oder Handlung darstellt, zum Beispiel Geschichte (vergleiche „literarischer Text“)
– Gebrauchstext	Text, der üblicherweise im täglichen Leben gelesen wird (zum Beispiel Bedienungsanleitung, Rezept, Schild, Aushang, Mitteilung, Formular, Werbung, Broschüre, Flyer)
– literarischer Text	fiktionaler Text, der besondere Stilmittel aufweist (zum Beispiel Roman, Drama, Gedicht) (vergleiche „fiktionaler Text“)
– Sachtext	nichtfiktionaler Text, der die Absicht hat, zu informieren und/oder Sachverhalte zu kommentieren
Textbaustein	sprachliche Einheit, die zum Formulieren und Verbinden von Sätzen oder Texten verwendet werden kann
Texterschließungstechnik	Vorgehensweise, die hilft den Aufbau, die Handlung, die Argumentation oder die Struktur eines Textes zu verstehen
Textgerüst	ein Textfragment, welches typische/gebräuchliche Sätze, Satzteile oder Redewendungen in einer für die Textsorte üblichen Reihenfolge enthält (zum Beispiel Wegbeschreibung, Restaurantbesuch) und mit individuellen Informationen ergänzt werden kann
Textmuster	ein vollständiger Text (zum Beispiel Einladung, Bewerbungsanschreiben), der als Muster für ähnliche Texte dient und mit dem unter anderem Textmerkmale untersucht oder Paralleltexte entworfen werden können
Themen	
– abstrakte Themen	Themen, die sich im Gedanklichen/Theoretischen bewegen (zum Beispiel Umgang miteinander, Liebe, Freiheit, Gerechtigkeit)
– Alltagsthemen	Themen, die im Alltag von Bedeutung sind (zum Beispiel Familie, Freunde, Einkauf etc.)
– komplexe Themen	facettenreiche, vielschichtige Themen (zum Beispiel „Die Rolle der Medien“)
Worterschließungstechnik	Vorgehensweise, die hilft sich unbekannte Wörter ohne Lexika oder Hilfsmittel zu erschließen
Wortschatz	hier: Anzahl an produktiv verfügbaren lexikalischen Einheiten (LE) G-Niveau: ca. 300 neue LE/Schuljahr (bis zum Hauptschulabschluss) M-Niveau: ca. 500 neue LE/Schuljahr E-Niveau: ca. 600 neue LE/Schuljahr Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler zusätzliche lexikalische Einheiten, die eine niveaugerechte Kommunikation ermöglichen, hörend und lesend verstehen.

Begriff	Erläuterung
Wortschatz abschlussbezogen	Hauptschulabschluss: ca. 1.500 produktiv verfügbare lexikalische Einheiten Mittlerer Schulabschluss: ca. 3.000 produktiv verfügbare lexikalische Einheiten (Eingang Kursstufe): ca. 3.500 produktiv verfügbare lexikalische Einheiten Abitur: ca. 4.500 produktiv verfügbare lexikalische Einheiten Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler zusätzliche lexikalische Einheiten, die eine niveaugerechte Kommunikation ermöglichen, hörend und lesend verstehen.
zielgerichtet (nutzen)	bewusste, auf einer Abwägung der Vor- und Nachteile beruhende Entscheidung, eine Technik, ein Hilfsmittel oder Ähnliches zu nutzen

IMPRESSUM

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schulentwicklung, Heilbronner Str. 172, 70191 Stuttgart
Internet	www.bildungsplaene-bw.de
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Bildnachweis	Robert Thiele, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe
Druck	Konrad Triltsch Print und digitale Medien GmbH, Ochsenfurt Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt.
Bezugsbedingungen	<i>Juni 2016</i> Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.



PEFC zertifiziert
Diese Broschüre stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten
Quellen.
www.pefc.de

**Bildung,
die allen
gerecht wird**

Das Bildungsland



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT